

XXIV.
Programm
des
k. k. Staats-Gymnasiums
zu
Klagenfurt.

—
Herausgegeben
von dem
Director L. Schmued.

—
Am Schlusse des Studienjahres 1874.

—
Im Selbstverlage des Gymnasiums.
—

XXXI

PROGRAMM

K. K. Staats-Gymnasium

Klagenfurt

Herausgegeben

von dem

Director J. Schindler

am Schluß des Schuljahres 1871

in Vertheilung des Gymnasiums

XXIV.

Programm

des

k. k. Staats-Gymnasiums

zu

Klagenfurt.

Herausgegeben

von dem

Director L. Schmued.

Am Schlusse des Studienjahres 1874.

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

KLAGENFURT.

Druck von J. & F. Leon.

1874.



XIV.

Programm

des

k. k. Staats-Gymnasiums

XV

Klagenfurt.

Herausgegeben

Director L. Schmechel



Am Schlusse der Studienjahres 1874.

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

KLAGENFURT.

Druck von J. & F. Leon.

1874.

Die
zusammengesetzten Nomina

in den
Homerischen und Hesiodischen Gedichten.



Von

Dr. Friedrich Stolz.



Die

Zusammengesetzten Nomina

in den

Historischen und Historischen Gedichten.

Von

Dr. Friedrich Stolz.

Vorbemerkung.

Seit dem Erscheinen von Ferdinand Justi's äusserst anregendem Werke „Ueber die Zusammensetzung der Nomina in den indogermanischen Sprachen“ hat sich auf diesem früher nur wenig bearbeiteten Gebiete ein reger Forschungseifer gezeigt, der im Verlaufe der letzten vierzehn Jahre eine hübsche Anzahl von Broschüren und Aufsätzen über diesen Theil der Grammatik zu Tage gefördert hat. Die meisten dieser Arbeiten beziehen sich auf die Nominalzusammensetzung der griechischen Sprache, und hier wieder weitaus die Mehrzahl auf die Zusammensetzung der Nomina in den homerischen Gedichten.

Wie die homerischen Gedichte überhaupt eine äusserst reiche Fundgrube für Fragen sprachgeschichtlichen und etymologischen Inhaltes darbieten, so auch für diesen Theil der Grammatik. Man muss daher nur anerkennen, dass von den meisten Forschern in richtiger Einsicht gerade auf die homerischen Gedichte das Hauptgewicht gelegt worden ist. Sie sind als die ältesten Denkmäler griechischer Literatur deshalb in den unser Gebiet betreffenden Fragen von um so grösserer Bedeutung, als eine weitgreifende Anwendung zusammengesetzter Nomina fast ausschliesslich in der Dichtersprache heimisch ist; andererseits sind gerade die homerischen Gedichte, wenigstens für die Epik der folgenden Zeiten, das stehende Vorbild geworden. Wir sehen spätere Dichter in Versmass und Sprache die Bahnen schreiten,

welche ihnen durch jene altehrwürdigen Gedichte vorgeschrieben waren.

Was besonders unsere Frage anlangt, so genügt ein flüchtiger Blick auf die aus Hesiod's Gedichten und aus den homerischen Hymnen gesammelten Composita, um zu zeigen, wie wahr unsere oben ausgesprochene Anschauung ist; wir stossen auf äusserst wenig neue Bildungen, die Vorbilder fast sämtlicher Composita sind bereits in jenen älteren Epen gegeben. Dass diese Erscheinung dem traditionellen Charakter des griechischen Epos vollkommen entspricht, braucht wol nicht erst hervorgehoben zu werden. Dagegen dürfen wir mit Fug und Recht vermuten, dass das Anschmiegen an bereits vorhandene Vorbilder spätere Dichter auch auf falsche Bahnen gelenkt haben mag, dass, wie auch sonst in der Entwicklung der Sprache, so auch hier falsche Analogie sich Bahn gebrochen hat. Diese Vermutung wird durch zahlreiche Beispiele aus späteren Dichtern, die man bei Westphal u. A. nachlesen mag, bestätigt; sie berechtigt uns aber, wie ich meine, schon von vorne herein zu einer weiteren Vermutung auch bezüglich der Zusammensetzungen in unseren Gedichten.

Wir dürfen nämlich, gestützt auf die eben angeführte Thatsache, ein Gleiches für manche, sonst schwer zu begreifende Bildung in unseren Gedichten mit Sicherheit annehmen, wofür ich im Laufe dieser Abhandlung die Belege bringen werde.

Doch, um dem Gange der Abhandlung nicht vorzugreifen, mag hier nur noch bemerkt werden, dass es dem Verfasser derselben hauptsächlich deswegen passend schien, einen erneuten Versuch zu wagen, um das jetzt vielfach zerstreute zu sammeln und zu sichten. Es ist an und für sich klar, dass auf eine allseitige, erschöpfende Darlegung der einzelnen Ansichten schon um des Zweckes dieser Arbeit Willen verzichtet werden muss; doch ist dies, auch abgesehen davon, unnötig, da die einzelnen Herren mit höchst anerkennenswertem Eifer die streitigen Punkte beleuchtet haben, wodurch jedenfalls eine umfassende und eingehende Darlegung der einzelnen in diesem Gebiete wichtigen Fragen erreicht wurde.

Die gesammte hieher gehörige Literatur ist von Gustav Mayer in Curt. Stud. V, p. 3 ff aufgezählt; höchstens kann noch auf A. Hein, Qua ratione composita Homericæ linguæ epitheta conformata sint (Programm v. Hildburgshausen 1860) verwiesen werden. Ueber

Westphals Behandlung des betreffenden Capitels in dem zweiten Bande seiner methodischen Grammatik hat bereits G. Meyer (Curt. Stud. VI, 249 f) das verdiente Urteil gefällt.*)

Die Schrift G. Meyer's de nominibus Graecis compositis, sowie Fedde's Programm „Ueber Wortzusammensetzung in Homer“ sind mir leider trotz mancher Anstrengung nicht zu Gesicht gekommen. Neuestens hinzugekommen ist Conradus Zacher, De prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halis Sax. 1873, und Dr. F. Schaper, Quae genera compositorum apud Homerum distinguenda sint. Programm des kgl. und Stadtgymnasiums zu Cöslin 1873.

I.

Uebersichtliche Bemerkungen über Alter und Entstehung der Nominalcomposition und Stellung der Glieder zu einander.

Eine Frage von weitgehender Bedeutung für die ganze Nominalzusammensetzung ist die nach Alter und Entstehung derselben. Die eingehende Beantwortung derselben liegt freilich ausser dem Bereiche dieser Arbeit, die sich nur mit einem Theile der zusammengesetzten Nomina beschäftigt; nichts destoweniger scheint es geboten, wenigstens in Kürze den Standpunkt, welchen der Verfasser dieser Abhandlung einnimmt, anzudeuten.

Justi hatte in seinem bekannten Werke, offenbar von der Anschauung ausgehend, dass die Zusammensetzung der Nomina erst dann sich zu entwickeln begann, als bereits die Flexion derselben ausgebildet war, drei Stufen der Nominalcomposition angesetzt, 1) die Stufe der alten Zusammenrückung, 2) die Stufe der vollendeten Nominal-

* Eine kleine Blumenlese von Flüchtigkeiten und Irrtümern zu geben, kann ich mich nicht enthalten: μητροκτόνος (p. 14), φρενορραϊστής (p. 16), ἀρματροχάω, ἀρματό-κτυπος (p. 17), ἔλκε-τρίβων (p. 22.) ἠλιτο-εργός (p. 23), λαθί-φρων (p. 24), ἀερσιπότης, ράψωδός (p. 27) sind sämmtlich nicht homerisch, wie Westphal angibt, sondern stammen aus späterer Zeit. ἀλφρεσίβοιος (p. 28) findet sich nicht in den hom. Hymnen, sondern Σ 593.

composition und endlich 3) die Stufe des Verfalles. Diese Gliederung ist viel zu theoretisch-abstrakt, sie verträgt sich nicht mit der lebendigen Gestaltung der Sprache.

Es hat bereits G. Curtius (zur Chronol. d. indog. Sprachf. 248 ff.), dem sich auch Gustav Meyer (Curt. Stud. V., 19 und Kuhn's Zeitschr. XXII, 10 f.) angeschlossen hat, die Ansicht begründet, dass der Ursprung der Nominalcomposition vor die Zeit der Casusbildung zu setzen sei, da sonst die Verwendung des Themas im ersten Gliede nicht zu begreifen wäre. Da ich ferner die Anschauung G. Meyer's (Kuhn's Zeitschr. XXII, 13), dass die indogermanische Ursprache die sogenannte Dvandvazusammensetzung nicht gekannt habe, für richtig halte, ist es wol selbstverständlich, dass ich Justi's Theorie nicht mehr anerkennen kann. Vielmehr tritt die von Justi an die zweite Stelle gerückte Stufe der sogenannten vollendeten Nominalcomposition als die erste und ursprünglichste Art der Zusammensetzung an die Spitze. Wenn auch diese Art der Zusammensetzung im Anfange nichts anderes war, als eine Zusammenrückung unflektirter Stämme, so hat sie doch einen anderen Charakter als Justi's Zusammenrückung. In unserem Falle wird ein Stamm durch den anderen näher bestimmt und wird eben dies durch die Zusammenrückung und Stellung der Stämme, wie wir gleich sehen werden, erreicht; Justi's Zusammenrückung ist im buchstäblichen Sinne zu nehmen, indem sie nur ein Zusammennehmen und Verbinden zweier für gewöhnlich getrennter Begriffe durch die Verbindungsconjunction „und“ bezweckt. Wie sich aus diesem von dem Zwecke der eigentlichen Nominalzusammensetzung so verschiedenen Zusammenrücken die erstere entwickeln konnte, ist nicht abzusehen.

Dass auch die auf der Annahme eines Bildungs- oder Compositionsvocales beruhende Stufe des Verfalles bedeutend eingeschränkt werden muss, wird uns im Verlaufe klar werden; ja eigentlich können wir gar nicht sprechen von einem Verfalle der ächten Nominalcomposition, sondern können nur zugeben, dass im Laufe der Entwicklung der Sprache auch noch andere Wege betreten, andere Ansätze gemacht wurden, um denselben Zweck zu erreichen, wie er bei der sogenannten ächten Nominalzusammensetzung erreicht wurde. Das Einführen dieses anderen Principes in die Zusammensetzung — ich meine die Verwendung vollkommen ausgebildeter Casusformen im ersten Gliede von Zusammensetzungen — müssen wir nach dem früher Bemerkten in

eine viel spätere Zeit setzen. Schwer wird es, principiell einen Unterschied in dem Alter dieser sogenannten Casuscomposita durchzuführen. Allerdings können wir bei manchen die Entstehung auf eine graphische Aneinanderrückung zurückführen (Berch p. 3 Anm. Bekker Hom. Blätter 179, Classen-Beobachtungen p. 65). Allein, warum z. B. κηρι-γενής (Hes. Op. 416), ὄρεσι-νόμος, Πυλοι-γενής u. a. jünger sein sollen als jene Composita des Sanskrit, welche einen Accusativ im ersten Gliede aufweisen, mithin auch wol jünger als δικασ-πόλος, dessen erstes Glied δικας auch ich für einen Accusativ halte, kann ich trotz G. Meyer's geistreichen Auseinandersetzungen (Curt. Stud. V, 29 f.) nicht recht begreifen. Vielmehr scheint es mir ganz erklärlich, dass nach der Ausbildung der nominalen Flexion ebenso gut ein Dativ, Locativ, wie ein Accusativ, auch bei Bildung eines zusammengesetzten Wortes verwendet werden konnte. Dass diese Art der Zusammensetzung nur geringe Ausdehnung erlangt hat, dass sie in verhältnissmässig kleinen Anfängen beschränkt geblieben ist, gibt wol nur Zeugniss dafür, wie fest eingewurzelt bereits vor Entstehung derselben die Verwendung des Themas im ersten Gliede gewesen war. Haben wir in der Entwicklung der sogenannten ächten Nominalcomposition ein mehr instinktives Vorgehen des in der Ausbildung der Sprache überhaupt waltenden Geistes zu erkennen, nicht ein durch Reflexion gewonnenes Princip, so ist umgekehrt, wie ich glaube, die Verwendung von Casusformen rein nur Ausfluss des im Anschluss an die bereits höher entwickelte syntaktische Fügung zu sprachlichen Neubildungen angeregten Denkens Einzelner.

Wie wir uns die Entstehung eines Compositums durch Aneinanderreihung der Wortstämme zu denken haben, hat G. Meyer an dem angezogenen Orte (Curt. Stud. V 25) mit aner kennenswerter Schärfe und Klarheit gezeigt. Besonders berücksichtigt zu werden verdienen Meyer's feine Beobachtungen bezüglich der Stellung der beiden Glieder. Bekanntlich nimmt in der eigentlichen Nominalzusammensetzung das bestimmende Glied gewöhnlich die erste Stelle ein. Von dieser Regel ausgenommen ist zunächst eine grosse Anzahl von Compositis, die bekannten von Clemm behandelten tatpurušas (z. B. ἐχέπωλος). Mit Recht ist ihnen von G. Meyer ein höheres Alter vindicirt worden, als den tatpurušas mit regelmässiger Stellung der Glieder. In ihnen hat das Verbum seine Rektionsfähigkeit noch vollkommen gewahrt.

Freilich deuten einzelne Spuren auch bei den übrigen Arten der

Zusammensetzung darauf hin, dass in älterer Zeit eine grössere Freiheit der Stellung herrschte. So können wir zunächst den von G. Meyer angeführten Abhängigkeitscompositis, in denen wir umgekehrte Stellung der Glieder werden einräumen müssen, noch anfügen Νεο-πτόλεμος „jung im Kriege“ und θρασύ-δημος „mutig im Volke“, in welchen beiden das zweite Glied die Bedeutung des Locativs hat. Auch κλυτο-εργός, Κλυτο-μήδης, κλυτό-μητις, κλυτό-νηος zeigen umgekehrte Stellung der Glieder; wenigstens ist es mir im Hinblick auf δουρι-κλυτός, ναυσι-κλυτός wahrscheinlicher, dass auch jene erstgenannten, in denen κλυτο die erste Stelle einnimmt, ebenfalls als Abhängigkeitscomposita zu fassen sind. Umgekehrte Stellung der Glieder ist ferner bei einigen bahuvrîhis kaum abzuläugnen; es sind dies Εἶδο-θέη (vgl. θεο-ειδής), Κλεό-βουλος, das doch wol nichts anderes bedeutet, als βουλή κλέος ἔχων und Κλεο-πάτηρ (vgl. Πάτρο-κλος), etwa „vom“ oder „durch den Vater Ruhm habend“; desgleichen Πόδ-αργος, Σθενέ-λαος.

Die eben angeführten Fälle, zusammengehalten mit den von G. Meyer bereits angeführten (ποδ-ήνεμος ist doch wol auch „Sturmwindfüsse habend“) berechtigen uns zu dem Schlusse, dass eine grössere Freiheit in der Stellung der beiden Glieder einstens bestanden haben mag. Im übrigen habe ich den von G. Meyer durchgeführten Beobachtungen nichts Wesentliches hinzuzufügen.

II.

Die formale Seite der Composita.

1. Abschnitt. Die Gestaltung der Stämme.

Das bereits angeführte Gesetz der eigentlichen Nominalcomposition, nämlich die Verwendung des Themas im ersten Gliede, ist bei weitem nicht immer rein durchgeführt; vielmehr sehen wir besonders die consonantischen Stämme in der Zusammensetzung bedeutenden Veränderungen unterworfen, zu deren Erklärung, da sie vornehmlich in Hinzunahme eines Vocales bestehen, man den sogenannten Compositions-vocal zu Hilfe genommen hat.

Ich werde im Folgenden eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Nominalstämme nach ihrem Stammcharakter geben, wobei ich

natürlich der Vollständigkeit halber nicht darauf mich beschränken kann, auf bereits vorhandene Zusammenstellungen einfach zu verweisen, und bei der Behandlung der consonantischen Stämme meine Anschauung über den vielbesprochenen und arg missbrauchten Compositions-vocal kurz darlegen werde.

A. α - aus o - Stämme.

In allen Fällen ist das Thema verwendet; so erscheint dasselbe von Substantiven der α-Declination in αἰθρη-γενής und -γενέτης, βοη-θός, βουλη-φόρος, γαιή-οχος, δυή-παθος, λυκη-γενής, μοιρη-γενής, μυλή-φατος, ὄδυνή-φατος, πυλη-δόκος, τρυγη-φόρος, ὕλη-κοίτης, ὠρη-φόρος; Ἡρα-κλέης, Θηβα-γενής, τιμά-οχος. Kurzes α haben wir in Ἀλκά-θος, λυκά-βας (Curt. Grdz.² 147), πυλα-ωρός und θυρα-ωρός.

An Zahl beinahe gleichstehend sind jene α-Stämme, welche o statt des ursprünglichen α aufweisen; es sind folgende: ἄκρο-πόρος, ἀμαλλο-δετήρ, δειρο-τομέω (von δειροτόμος, vgl. ποικιλό-δειρος Hes. Op. 201), ἡμερο-κοίτης, οὐλό-χυται, ὕλακό-μωρος, ὕλο-τόμος, ὕλο-φάγος, φασσο-φόνος.

Die gleiche Bildung zeigen zahlreiche α-Stämme, im zweiten Gliede, so ἀλιτ-ἡμερο-ς, ἀ-νέφελο-ς, ἐγ-κέφαλο-ς, ἐννοσί-γαιο-ς, ἐπ-άρουρο-ς, ἱππό-κομο-ς (neb. χρυσο-κόμη-ς), μενέ-χαρμο-ς (neb. μενε-χάρμη-ς), χαλκεό-φωνο-ς. Vgl. ausserdem die regelrechten masculinen Bildungen in ἀργυρο-δίνη-ς, κνανο-χαίτη-ς, λεγε-ποίη-ς.

Im Zusammenhange mit dieser Erscheinung ist eine andere, die darin besteht, dass Stämme der o-Declination η statt des auslautenden o aufweisen. Es sind dies folgende: ἐλαφη-βόλος, θαλαμη-πόλος, κραναή-πεδος, νεή-φατος, νεη-γενής, νη-γάτεος, ὀλιγη-πελέων (vgl. ὀλιγο-δραπέω), Πυλη-γενής (vgl. Πυλοι-γενής), πυρη-φόρος (neben πυρο-φόρος). Dass ähnliche Bildungen in späterer Zeit sehr beliebt waren, kann man aus Westphal's Zusammenstellung (Method. Gramm. II, 1, 7) ersehen.

Die Erklärung dieses Wechsels zwischen dem α- und o-Laute suchte man auf verschiedene Weise. Curtius hatte (Erläuterungen² 139) darin noch eine Spur der ursprünglichen Einheit des o und η im alten α gesehen. Dagegen schienen Rödiger (pag. 24 f.) allen diesen Bildungen ältere Nebenformen zu Grunde zu liegen. Eingehend hat sich mit diesen Bildungen Gustav Meyer (Curt. Stud. VI, 388 ff.) beschäftigt, nach dessen im Anschlusse an Angermann (Curt. Stud. V, 379 ff.) gegebenen Auseinandersetzungen die Ansicht Rödi-

ger's bestätigt wird; das dort angenommene Nebeneinanderbestehen zweier Stämme (z. B. ἵππος und ἵππη) ist ziemlich wahrscheinlich, wenn auch nicht geläugnet werden kann, dass die Spuren solcher Doppelstämme mit Ausnahme der in der Zusammensetzung vorhandenen ziemlich gering sind. Diese Ansicht über die vorliegenden Composita verdient auch deswegen den Vorzug, weil die Länge dadurch eine genetische Erklärung findet.

Ob auch ἀτάλα-φρων und καλα-ὑροψ hierher zu zählen sind, (Curt. Grdz.² 314) ist zweifelhaft. Hieher gehören auch noch einige Composita, die zum Theile eine andere Erklärung gefunden haben: ἀθηρη-λοιγός; das von Sophokles Frgm. 404 Dind. in derselben Bedeutung gebrauchte ἀθηρό-βρωτον weist auf einen neben ἀθήρ im Gebrauche gestandenen Stamm ἀθηρο hin (vgl. auch ἀθάρα).

Ferner müssen wir auch noch ἑκατη-βόλος, ἑκατη-βελέτης und ὑπερή-φανος, ὑπερη-φανέων hier einreihen. ἑκατη- gehört sicher zum Adjectivstamm ἑκατο-, der in dem häufig als Beiwort des Apollo gebrauchten ἑκατος vorliegt (A 385, H 83). ὑπερη- gehört zu einem alten Adjectivthema ὑπερο- (supero-), das uns vollständig erhalten vorliegt in ὑπέρο-πλος (Curt. Grdz.² 261, Justi 64). Einen Locativ von demselben Stamme erkennen wir in ὑπείρ-οχος (ὑπερί-οχος). (Anders Fick Et. W² 20, ὑπερ-ηφανέ-οντ = skr. âbhanas geil, üppig).

Den Schlussvocal haben trotz folgendes consonantischen Anlautes abgeworfen ζειά in ζει-δωρος und die Composita mit δήιος und κραταιός im ersten Gliede (Δηι-κόων, Δηί-φοβος, κραται-γυίαλος, -πους, -πεδος); das neben dem sonst gebräuchlichen ἐναρηφόρος bei Hesiod Scut. 192 sich findende ἐναρ-φόρος wird ebenfalls schwerlich anders denn als durch Verstümmelung aus dem ersteren entstanden erklärt werden können.

Die Schlussilbe hat κελαι-νεφής (aus κελαινο —) eingebüsst.

Die Composita mit θεσ im ersten Gliede haben ebenfalls den Stammauslaut ο verloren, wenn wir θεός = *θέσος setzen (Curt. Grdz. 452. Stud. V, 95).

Ueber die femininen Bildungen πολυ-δειρά-ς (δείρη), χαμαι-ευνά-ς (masc. χαμαι-εύνης), ἐπι-διφριά-ς (δίφριος) vgl. Curt. Grdz.² 565 ff; über εὐ-πλοκαμίδες ib. 563 (masc. εὐ-πλόκαμος).

B. ι- und υ- Stämme.

Sie zeigen stets das reine Thema im ersten Gliede, so ἡμι-, πολι-, πολυ-, ὠκυ,-άστυ. Die Anfügung eines Hilfsvocales (ο), wie sie in Bildungen aus späterer Zeit sich findet (Justi p. 39), ist in den vorliegenden Beispielen aus Homer ohne Analogon, und auch das hymn.3, 314 vorkommende οιοπόλος (von ὄϊς) mag wol dem homerisch. οιοπόλος (οἶος und πέλομαι) seinen Ursprung verdanken. Im zweiten Gliede erscheint ἰχθυο- in πολυ-ἰχθυο-ς.

Für δόρυ erscheint stets der Stamm δουρο = δορφο (vgl. πολυ und πολφο, δακρυ und δακρυο) als erstes Glied von Zusammensetzungen, wenn nicht der Dativ δορί oder δουρί verwendet wird. Der Stamm ὄρχι — erscheint im zweiten Gliede in der Form ὄρχο — in ἔνορχος (vgl. dag. ἔν-ορχι-ς Herod. VI, 32. und ἔν-όρχη-ς Aristoph. Equit. 1385).

Dass in οἶνο-βαρής χαλκο-βαρής nicht das Adjectiv βαρύς, sondern das Substantiv βάρος steckt, wird bestätigt durch das Femininum χαλκο-βάρε-ια (für *χαλκο-βαρεσ-ια). Dagegen ist ποδ-ώκης von dem geschwächten Stamme ὠκε abgeleitet, wie dieselbe Schwächung überhaupt in der Flexion der Adjectiva auf υς zur Regel geworden ist.

C. αυ- und ου- Stämme.

Bei consonantischem Anlaut des zweiten Gliedes erscheint das vocalisch endigende Thema, von dem wir freilich schwer sagen können, ob es älter ist, als das mit F schliessende (Curt. Gedz.² 498).

F, welches vor dem anlautenden Vocal des zweiten Gliedes geschwunden ist, ist zur Zeit der Entstehung unserer Gedichte jedenfalls auch im Inlaute noch vorhanden gewesen. Dafür spricht, abgesehen von der weiter unten zu besprechenden Erscheinung, dass vor ursprünglich digammirten Wörtern ἀ als verneinendes Präfix erscheint, während in den andern Fällen ἄν vor vocalischem Anlaut verwendet wird, auch die Erhaltung des F in Gestalt von υ in der Commissur bei ταλα-ύρινος, α-ύιαχος.

Als Beispiele für diphthongische Stämme mögen dienen: βου-πλήξ, Ναυ-βολίδης, βοF-ῶπις, βοF-ηλασίη.

Im zweiten Gliede erscheint νηο- oder νεω- (mit umspringender Quantität) in Ἐχέ-νηος, πολύ-νηος, Ἀκρό-νεως. Wenn wir mit G. Meyer (Curt. Stud. V, 91) als Grundform nâva ansetzen, erklären sich diese Formen sehr leicht. Der Stamm βου- erscheint in εὔ-βους, πολυ-βού-της

βοF in Εὔ-βοια, δωδεκά-βοιος u. a. Dass βοιο = βοFo (Curt. Stud. V, 91) glaube ich nicht, vielmehr scheint mir ιο Suffix zu sein (Curt. Grdz.² 505; auch Fick Et. W.² 62 βοFιο = skr. gavja Rinder betreffend). Dafür spricht auch ἑπτα-βόειος, in welchem Suffix — ειο (= skr. êja, Curt. Grdz.² 537) klar zu Tage tritt. Ein verkürzter Stamm βο erscheint in μέσα-βον (Hes.), Πόλυ-βος und mit Vocalsteigerung in ἑκατόμ-βη.

Ein mit Suffix ti gebildetes Thema liegt vor in den Zusammensetzungen, deren erstes Glied ναυσι — ist (z. B. ναυσι-κλειτός); als Dativ kann ναυσι-, desshalb kaum erklärt werden, weil in den homer. Gedichten stets νηυσί sich findet; auch stimmt der Dativ nicht mit der Bedeutung in Ναυσί-νοος („seinen Sinn auf die Schiffe gerichtet habend“, vrgl. Ἴππό-νοος, Ποντό-νοος) und Ναυσί-θοος („den Schiffen an Schnelligkeit gleich“, vrgl. Ἴππόθοος „rossschnell“). (Ueber ναυσι-Justi 41. Curt. Stud. V. 91).

D. Consonantische Stämme.

Die eben behandelten vocalischen Stämme zeigen fast immer das Thema und haben daher kaum Veranlassung geben können, von dem Einschub eines Hilfsvocales zu sprechen. Denn der Versuch, das η in ἐλαφρηβόλος und den übrigen Compositis dieser Art aus dem eingeschobenen â, bez. η zu erklären, oder in Κλυται-μνήστρα ι für einen Compositions-vocal zu halten, hat keinen Anklang gefunden, und mit Recht. Anders ist es bei den consonantischen Stämmen; hier zeigen sich in der Commissur der beiden Glieder nicht selten Vocale (α, ο, ι), deren Auftreten für den ersten Blick nicht erklärbar erscheint. Dies, sowie der Umstand, dass ähnliche Vocale (ε, ο, ι) auch bei einer zahlreichen Classe von Zusammensetzungen, deren erstes Glied verbalen Charakter hat, sich zeigen, hat zur Annahme des sogenannten Compositions-vocales Veranlassung gegeben. Derselbe hat, wie man sich durch einen Blick in Justis, Clemms Buch u. a. überzeugen kann, lange Zeit ein recht heiteres Dasein geführt, und ihm gestattete man gar manches, was sonst nicht erlaubt gewesen, so den Uebergang von α, ο in ι. Das Missliche eines solchen überall auftauchenden Vocales, auch wo er entschieden nicht notwendig war, wurde denn auch bald gefühlt, namentlich wurde die Hauptstütze desselben, dass er aus euphonischen Rücksichten eingeschoben worden sei, durch einfachen

Hinweis auf Beispiele, wie ἐγγέσ-παλος neben ἐγγεσί-μωρος, ὄρεσ-κῶος neben ὄρεσί-τροφος, μελαγ-χροίης neben μελανό-χρως u. a. ihm entzogen.

Rödiger, der dem Compositions-vocal mit scharfen Waffen zu Leibe gegangen ist, hat zuerst einem anderen Gedanken Bahn gebrochen, indem er die gewiss richtige Vermutung ausgesprochen, dieser Vocal gehöre noch zu dem Thema des ersten Gliedes, und es ist ihm in vielen Fällen geglückt, seine Vermutungen mit stichhältigen Gründen zu erweisen; trotzdem glaubte er noch ε, ι, letzteres mit der Reschränkung, dass es nur nach σ auftrete, als Compositions-vocal festhalten zu müssen. Allerdings hatte bereits früher Sanneg (de vocab. comp. diss. Hal. Sax. 65. p. 11) den Gedanken ausgesprochen, dass Nomina zur Zusammensetzung nur dann verwendet würden, wenn sie vocalische Stämme wären; allein dieser ziemlich abgerissen hingeworfene Gedanke ist jedenfalls in dieser Fassung unrichtig, wie uns ἐγγέσ-παλος, ὄρεσ-κῶος, πυρ-καίη, μελάν-δετος und andere zeigen. Etwas wahres steckt aber doch hinter demselben, nämlich die Wahrnehmung, dass viele consonantische Stämme die Neigung haben, in die vocalische Declination überzugehen. Von dieser Seite die Frage nach dem Compositions-vocal gefasst und ausführlich erörtert zu haben ist das Verdienst Gustav Mayer's (Curt. Stud. V, 3 ff.). Er hat zunächst die Unhaltbarkeit eines solchen Compositions-vocales nachgewiesen aus dem Umstande, dass in keiner der verwandten Sprachen ein ähnlicher sich finde, zu welchem Behufe er dem Lateinischen eine ausführliche Betrachtung gewidmet hat. Aus dem Lateinischen hat Gustav Meyer den Nachweis geliefert, dass eine grosse Anzahl ursprünglich vocalisch sich endigender Themen zu consonantischen sich abgestumpft hat, und dass umgekehrt viele consonantische Stämme in die vocalische Declination übergegangen sind.

Denselben Nachweis sucht er für das Griechische zu erbringen, und mir scheint, dass es ihm gelungen ist, die Annahme sehr wahrscheinlich zu machen, dass wir in den vocalisch sich endigenden Themen, wie sie die zusammengesetzten Nomina aufweisen, Nebenformen der consonantisch schliessenden Themen zu erkennen haben. Wenn auch Meyers Auseinandersetzungen in manchen Punkten zu weit gehend sein mögen, so lässt sich doch nicht verkennen, dass das Princip, welches er zuerst eingehend begründet hat, das richtige ist. Ist die neuere Sprachforschung überhaupt sehr mistrauisch gegen

unmotivirt auftauchende Vocale, so muss sie es gerade besonders gegen den Compositions vocal sein, zumal die Entstehung der Composita in eine so alte Zeit zurückgeht, und in der That kaum ein wirklich treffender Grund für denselben erbracht werden kann.

Was gegen G. Meyers Auffassung vorgebracht werden kann, ist aus Conrad Zacher (de prior. nom. comp. graec. partis form. Hal. Sax. 1873) zu ersehen, womit man G. Meyer's kurze Antwort (Curt. Stud. VI. 385—388) vergleichen mag. Zacher hat bezüglich des an consonantische Stämme tretenden *o*, welches Gustav Meyer als zum Stamme gehörig betrachtet, das bereits von Herzog (Jahn's Jahrb. Bd. 101, p. 289—302) besonders in Schutz genommene Princip der Analogie (Zacher p. 9) geltend gemacht. Dass letztere auch in der Zusammensetzung eine grosse Rolle gespielt habe, ersehen wir aus manchen Beispielen: *ἀνδρει-φόντης*, wenn nicht vielleicht richtiger *ἀνδρηφόντης* zu lesen ist, muss wol nach Analogie des richtig gebildeten *ἀργει-φόντης* geformt sein; *ἀρηί-θοος* „schnell wie Ares“ nach Analogie von *ἀρηι-κτάμενος*, wo der Locativ am Platze ist u. a. Nicht zulässig aber ist es, der Analogie ein zu weites Feld einzuräumen. Sie ist in ihrem vollen Rechte, wenn man von Bildungen bestimmter Dichter spricht; für diese mag wol gelten, was Herzog auseinandergesetzt hat, dass jeder sich bestimmte Analogien zu Recht legte; wenn wir aber bis zur Entstehung der Composita zurückgehen, müssen wir daran festhalten, dass das Wort ursprünglich in der Form des Themas in die Zusammensetzung eingetreten ist. Mag nun auch den Griechen das Bewusstsein der ursprünglichen Stammesaneinanderfügung längst vor den Zeiten entschwunden sein, da die homerischen Gedichte entstanden, immerhin müssen wir annehmen, dass die ältesten Denkmäler noch zahlreiche Reminiszenzen an jene vorgeschichtliche Zeit der Sprachentwicklung enthalten, und ich glaube, wir machen keinen Fehlschluss, wenn wir gerade in der Zusammensetzung der Nomina solche finden. Zum mindesten erscheint mir dieser Versuch, zur Deutung dieser Hilfsvocale zu kommen, als viel methodischer, wie jene alte Anschauung von einem Compositions vocale. Zudem reichen wir ja mit der Annahme, dass wir lauter Analogiebildungen vor uns haben sollen, doch nicht aus, da nicht abzusehen ist, woher dieselben gekommen sein sollten, wenn nicht bereits Mustercomposita vorhanden waren.

Einer ausführlichen Begründung der aufgeführten Anschauung bin ich durch G. Meyer's bereits erwähnte Abhandlung enthoben, da ich dessen Auseinandersetzungen, soweit sie diese Frage betreffen, ihrem Wesen nach für vollständig richtig halte.

Im folgenden gebe ich eine gedrängte Uebersicht der consonantischen Stämme, wie sie im ersten Gliede auftreten, unter Beifügung der im zweiten Gliede sich findenden analogen Erscheinungen.

a. Dentale Stämme.

Das consonantische Thema vor vocalischem Anlaute des zweiten Gliedes: ποδ-άρκης, ποδ-ήνεμος; vgl. ἀελλό-πος in dem formelhaften Verse ὡς ἔφατ', ὤρτο δὲ Ἴρις ἀελλόπος ἀγγελέουσα Θ 409, Ω 77, 159; ἀελλο-πόδεσσιν h. 4, 217; desgleichen κυλλο-ποδ-ίων, über dessen doppeltes Suffix Justi 51.

Der Dental ist abgefallen vor consonantischem Anlaut des zweiten Gliedes: αἰγί-οχος (ursp. αἰγίδ-σοχος), δαί-φρων (für δαίδ-φρων), μελι-ηδής, μελί-γηρως (Curt. Stud. V, 80).

Stämme mit vocalischem Zulaut: ποδά-νιπτρον (vgl. ἑπτα-πόδη-ς, ἀνδρά-ποδο-ν), παιδο-φόνος, θεμιστο-πόλος (ἀ-θέμιστο-ς).

Stämme auf -ματ: ὀνομά-κλυτος, χειμά-ρροος, ἄρμα-τροχιή; αἰμο-φόρυκτος (vgl. Εὐ-αίμω-ν, ἄν-αίμω-ν), Κυμο-δόκη, Κυμο-θήη, Κυμο-πόλεια, χαρμό-φρων; vgl. ferner κακο-εἰμων, πολυ-κτήμων, Πολυ-πημον-ίδης neben ἄ-σπερμο-ς, πολυ-ώνυμο-ς, εὐ-σσελμο-ς, ἀρί-σημο-ς. Diese Formation der Stämme auf -ματ erklärt sich wol daraus, dass dieselben ursprünglich -μαν gelautet (Curt. de nom. Graec. form. 40), und ich glaube, wir dürfen die Gleichung ansetzen ὀνομά-κλυτος: αἰμο-φόρυκτος = ὕλη-κοίτης: ὕλο-τόμος.

In die o-Declination umgeschlagen haben ἄρματο-πηγός (vgl. βρισ-ἄρματο-ς hymn. 7, 1, dagegen ἐρυσ-ἄρματες Π 370 -ας O 354), ὕδατο-τρεφής.

δυσ-χείμερ-ος entspricht in seinem Stamme dem lat. hiber-nus (Curt. Grdz.² 183); wir müssen hier wol einen eigenen Stamm χειμερ(ο) ansetzen, der auch in χειμέρ-ιο-ς, χειμερ-ινό-ς auftritt.

b. -ρ und -λ Stämme.

Das consonantische Thema auch vor consonantischem Anlaut des zweiten Gliedes: πυρ-καϊή, πυρ-πολέω, χέρ-νιψ, χέρ-νιβον, (vgl. καρτερό-χειρ), κέρ-τομος.

Der Stamm durch o erweitert: *θηρο-σκόπος, χειρο-δίκης*, vgl. *ἐκατόγ-χειρος, ἠερό-φωνος, -ειδής, -φοῖτις*.

Ein Thema *πυρι-* müssen wir mit Rödiger p. 53 f., G. Meyer (Curt. Stud. V, 86) in *πυρι-ήκης* erkennen; dagegen sind *πυρί-καυστος, Πυρι-φλεγέθων, ἐμπυρι-βήτης* Casuscomposita. In *κηρι-γενής* Hes. Op. 416 ist wol ein Dativ zu erkennen.

Die Affectionen der Stämme *πατήρ, μήτηρ, ἀνὴρ* sind mit G. Meyer (Curt. Stud. V, 87) zu erklären; aus *πατορ* (vgl. *μητρο-πάτωρ*), *μητορ, ἀνορ* sind durch Metathesis die im ersten Gliede der Zusammensetzung geläufigen Formen *πατρο* (-φονεύς, -κασίγνητος), *μητρο* (-κτόνος), *ἀνδρο* (-μάχη, -κτασία) entstanden. Beide Formen im zweiten Gliede zeigen *ὄ-πατρος, ὄβριμο-πάτρη* neben dem angeführten *μητρο-πάτωρ, εὐ-ήνωρ* (die Dehnung im Anlaute des zweiten Gliedes gewöhnlich) neben *Ἀλέξανδρος*. Das Femininum *εὐ-πατέρει-α* führt nach Curt. Grdz.² 543 auf einen Stamm *πατερο*. Die femininen Bildungen *Ἀντι-άνειρα, βωτι-άνειρα* u. a. gehen auf den aus *ἀνορ* geschwächten Stamm *ἀνερ* zurück (= *-ανερ-ια*). Das bereits erwähnte *ἀνδρειφόντης* ist nach Analogie von *ἀργειφόντης*, wo der Locativ am Platze ist, gebildet, wenn nicht *ει* unrichtig aus dem alten Alphabete transcribirt ist für *η* (vgl. Curt. Grdz.² 507); es wäre dann *ἀνδρηφόντης: ἀνδροφόνος = πυρηφόρος: πυροφόρος*. Bemerkenswert ist ferner *χρυσάορο-ς* neben *Χρυσάωρ* (Hes.)

Dass *άλ-* durch die Mittelstufe *άλι-* aus *άλο-* entstanden ist (G. Meyer. Curt. Stud. V, 85), glaube ich nicht, vielmehr müssen wir ein doppeltes Thema ansetzen. Das Thema *άλο-* zeigt sich nur in *Ἄλοσύδνη* (Curt. Grdz.² 578: *σύδνη*, skr. *sînus*); mir ist diese Erklärung wahrscheinlicher als andere, worüber vgl. Curt. Stud. VI, 383; vgl. *έν-αλο-ς, άγχι-αλο-ς* u. a. *άλι-* erscheint in *Ἄλι-ζωνες -θέρησης -άρτος -πλοος -αής -μυρήεις -πόρφυρος*. Einen Stamm *άλι* hatte bereits Rödiger p. 56 f. vermutet, da offenbar in allen vorliegenden Compositis die Bedeutung des Dativs nicht stimmt.

c. Gutturale Stämme.

Das consonantische Thema erscheint in *πυγ-μαχίη, γυναι-μανής* (für *γυναικ-μανής*) und *αι-πόλος* (für *αιγ-πόλος*). *γαλα-θηνός* ist mit G. Meyer (Curt. Stud. V, 80) aus *γαλατ-θηνός* zu erklären, während *γλακτο-φάγος* auf den alten Stamm *γλακτο-* zurückgeht und das er-

weichte Thema γλαγος in περι-γλαγής vorliegt (Curt. Grdz.² 159 und dass.⁴ 172). Jenem γλακτο- entspricht ψαφαρό-τριχο-ς neben καλλί-θριξ; vgl. ferner ἔν-νυχο-ς. ἄγι- (in αἰγί-βοτος-πόδης-λιψ) ist altes Thema, mit Curt. Grdz.² 157 aus ἄγι- herzuleiten (Röd. p. 55); desgleichen ἄλκι- in Ἄλκι-μέδων, Ἄλκι-νοος; (vgl. ἄλκι πεποιθώς E 299 und ἄν-αλκι-ς; auss. Röd. 58) und vielleicht ἄργι- (ἄργι-κέραυνος, ἄργι-όδους und ἄργί-πους); vgl. Curt. Stud. V, 115; doch könnte man hier auch an ein Adjectiv ἄργιος (Nebenform zu ἀργός) denken, das in der Zusammensetzung sein -ο gerade so verloren, wie δῆιος, κραταιός, da sich sonst gar keine Spuren eines auf -ι sich endigenden Stammes finden.

d. ν - Stämme.

Das consonantische Thema auch vor cons. Anlaut des zweiten Gliedes: μελαγ-χαίτης, μελαγ-χροιής, Μελάμ-πους, μελάν-δετος. Vocalisch erweitertes Thema in κυνά-μυια (Curt. Stud. V. 82), κυνο-ῥόαισθής μελανό-χρους.

Dieselbe Stammeserweiterung findet sich durchgehends im zweiten Gliede: ὑπό-ῥήνο-ς, διχό-μηνο-ς, ταλα-ύρινο-ς.

Wegfall des ν ist eingetreten bei ἀκμό-θετον, St. ἀκμον; derselbe Wegfall nebst Uebergang in die ο - Deklination auch im zweiten Gliede in βαθύ-λειμο-ς (neben εὐ-λείμων). Umgekehrt haben ο-Stämme die amplificative Endung ων (Curt. Grdz.² 569) angenommen, καρτερο-θύμων neb. καρτερό-θυμος und ἄ-μύμων (Curt. Grdz.² 302, 646) neben ἄ-μωμος Hes.

φρήν erscheint im zweiten Gliede (im ersten findet es sich nicht) in der Form φρων (εὐ-φρων) oder φρενο- in μετά-φρενο-ν.

e. Vereinzelte consonantische Stämme.

Ganz vereinzelt findet sich ein mit F schliessender Stamm in der Composition: διF, stets in der erweiterten Form διFo-, so διFo-γενής, διFo-τρεφής, ΔιFo-μήδης und διFό-γνητος (Hes.). διῖ-πετής ist Casuscompositum.

Als einziges Beispiel eines labialen Stammes findet sich Πελοπό-νησος, ebenfalls mit dem Uebergang in die ο-Declination.

f. as- und at-Stämme.

Bezüglich der Entwicklung dieser Stämme genügt es auf Schönberg, G. Meyer (Curt. Stud. V. 92 ff) zu verweisen. Darnach stellen die ursprünglichste Form dar: ἐγγεσί-μωρος, ἐντεσι-εργός, Μηδεσι-κάστη,

ὄρεσι-τροφος, τειχεσι-πλήτης. Dieselbe Themaform mit ausgefallenem ς zeigen: ὄρει-χαλκος, Ὀρεί-θυια. Auf ein aus ἐλεσο- verstümmeltes Thema weist ἐλεό-θρεπτος. Das zur gebräuchlichen Form -ες gewordene Thema erscheint in folgenden Fällen vor consonantischem Anlaute des zweiten Gliedes: ἐπεσ-βόλος, ἐγγέσ-παλος, σακέσ-παλος, ὄρεσ-κῶος, Ὀρέσ-βιος, τελεσ-φόρος, und mit Ausfall des ς λεχε-ποίησ, Σθενέ-λαος (σθένος). Wahrscheinlich gehört hieher auch μογοσ-τόκος.

In die Analogie der ο-Stämme haben umgeschlagen Εἶδο-θήη, εἶρο-κόμος, εἶρο-πόκος, θυο-σκόος, Κλεό-βουλος, μενο-εικής; ψευδ-άγγελος.

Dieselben Abstufungen zeigen die wenigen at-Stämme: τερατ-ωπός, κεραο-ξόος und γηρο-κόμος.

Analog ist die Bildung dieser Stämme im zweiten Gliede: εὐ-τείχετο-ς, περι-μήκετο-ς (neb. περι-μήκης); εὐ-τείχεο-ς (acc. εὐ-τείχε-α); ἄ-γήρα-ος (ἄ-γήρω-ς), δί-κερωσ neben νή-κερο-ς; mit Suffix ρο (Leo Meyer Vergl. Gramm. 2, 573) πεντα-έτη-ρος.

Desgleichen gehören hieher: εὐ-γένε-ιος für *εὐ-γενεσ-ιος, ἥρι-, Κυπρο-γένε-ια (Curt. Grdz.² 537), πρυμν-ώρε-ια, Ἀντί-κλε-ια, μισγ-άγκε-ια.

Hier ist auch der Erscheinung zu gedenken, dass eine ziemlich bedeutende Anzahl von a-Stämmen im zweiten Gliede in die Flexion der as-Stämme übergegangen ist, während Spuren des umgekehrten Ueberganges sich nicht finden. Man vergleiche ἔτερ-αλκής, εὐ-ήκης, εὐ-χροής, εὐρυ-πυλής, πυρ-αυγής, τηλ-αυγής. Derselbe Fall ist bei δυσ-πόνεος metapl. Gen. zu δύσπονος (ε, 493) eingetreten; Ἀλιθέρησης findet sich nur im Nominativ (β 157 u. ρ 68), daher über seine Flexion nicht sicher entschieden werden kann; doch lässt Πολυ-θερσεῖδος χ 287 darauf schliessen, dass auch Ἀλι-θέρησης als ς -Stamm betrachtet werden muss, ebenso πυλυ-θαρσής. Ueber den offenbar analogen Metaplasmus des Accusativs vieler zusammengesetzter Eigennamen, welche in allen übrigen Casus nach der dritten Declination flectirt werden, vergl. Kühner Ausf. Gramm. I, 394.

Aehnlich ist das Verhältniss der Composita, deren zweites Glied κλέος ist; den bei as-Stämmen gewöhnlichen Ausgang κλεης zeigen ἀγακλεής u. a.; Daneben haben wir die contrahirte Form in Βαθυκλήης; wie von einem Stamm κλο- gebildet ist Δόρυ-κλος, Πάτρο-κλος, vgl. dagegen das Feminium Ἀντί-κλε-ια.

E. Verbalnomina.

Naturgemäss schliesst sich hier die grosse Zahl jener Composita an, deren erstes oder zweites Glied von einem Verbum abgeleitet ist. Es scheint zweckentsprechend zu sein, wenn ich zuerst die verschiedenen Formen der Verbalnomina aufführe, die sich im zweiten Gliede finden, um erst dann auf jene vielumstrittenen Composita zurückzukommen, deren erstes Glied zwar jedenfalls verbalen Charakter hat, über dessen Natur jedoch durchaus nicht allgemeine Uebereinstimmung herrscht.

Ich führe der Reihe nach die einzelnen verbalen Bildungen auf.

a. Es erscheint der reine Verbalstamm in der Bedeutung eines nomen agentis (Bopp. Vergl. Gramm. III, 359, Schleich. Comp.² 377).

Δρύ-οψ (Curt. Grdz.² 248), Δόλ-οψ, κώλ-ηψ, νέ-ηλυ-ς, νῆ-ις, μετ-ανά-στης, (vgl. Σύν-τριψ Ep. 14, 9, Name eines Hauskobolds, welcher die Töpfe zerschmeisst).

Die Bedeutung ist passiv: Ἀδμής, νεο-δμής, νεο-γνός, δί-ζυξ, δί-πλαξ, δι-κλίσ; Ἀλί-ζων-ες (die vom Meer umgürteten).

b. Verbalnomina mit Suffix ο (ursp. α) gebildet (Schleicher Comp.² 380.)

Durch dieses Suffix werden Verbalnomina mit activer und passiver Bedeutung gebildet. Wir können drei Klassen unterscheiden:

1. Solche, welche ohne Vocalablaut aus dem Verbalthema gebildet sind. Es gehören dahin vorzüglich jene Verbalstämme, welche α oder ο als Stammvocal haben. α hat den Ablaut angenommen nur in — βολο und — σοο; dagegen vgl. — μαχο, — παλο, — σαλο, — γαμο, — φαγο, — παθο, — δαμο (daneben δαμν-α in πολύ-δαμνα vgl. δάμν-ημι), — αρχο; desgleichen — πολο, — βορο — κομο — σκοπο, — μολο, (ἐρί) — γδουπο, — μυκο, — κτυπο, — ιδο, (Στρατο) — νίκη, (Κυματο) — λήγη.

Passiv ist die Bedeutung in ἀγά-νιφο-ς Ἀμφι-άραο-ς (von beiden Seiten erfleht) χαλκό-τυπο-ς und τηλέ-σκοπο-ς.

2. In den Verbalthemen, deren Stammvocal ε ist, hat derselbe bei den in Frage stehenden Bildungen regelmässig den Ablaut in ο angenommen, so in — γονο, — δοκο, — δροπο, — μολπο, — νομο, — ξοο, — οργο (Λυκύ-οργο-ς Curt. Grdz.² 165), — οχο, — πολο, — πορο, — στονο, — τορο, — φονο, — φορβο, — φορο; auch ορσο in

παλίν-ορσ-ος von W.-έρ mit determinirendem ς (Curt. Grdz.⁴ 546). ε ist nur in Εύ-τέρπ-η geblieben.

Passive Bedeutung haben: αντί-τομο-ς, ἄ-τροπο-ς (Hes. die unabwehbare, unerbittliche) und πολύ-τροπο-ς, εὖ-ξοο-ς (neben εὖ-ξεστο-ς), ὁμό-τροφο-ς, παλίλλ-λογος, παλίν-τονο-ς, παρ-ήορο-ς, und τετρ-άορο-ς, πρωτό-γονο-ς und ὀψί-γονο-ς, τρί-πολο-ς.

3. Dehnung des Stammvocales ist eingetreten in: πηγο, — μωρο (Curt. Grdz.² 296, zugleich Vocalsteigerung) und ganz entsprechend κωο.

Das lange Suffix — a (η) (Curt. Stud. V 102) enthalten folgende Composita: εὐρύ-οπα (St. Fεπ, Vocalsteigerung), ἀερσι-πότη-ς (Hes.), Εὐ-πείδη-ς, λαβρ-αγόρη-ς, παρθεν-οπίπη-ς, ὕψι-πέτη-ς.

c. Verbalnomina mit der Bedeutung eines nom. agentis mit Suffix — το gebildet. Αμφι-τρί-τη (Pott. Etym. Forsch.¹ I, 228 die umgränzende), ἀερσι-πότη-το-ς, κακό-χαρ-το-ς ὀδυνή-φα-το-ς, πολύ-κλυστο-ς, πολύ-τλη-το-ς. Vielleicht sind mit G. Meyer (Curt. Stud. V, 103) auch αἰγί-βοτο-ς, ἵππό-βοτο-ς hieher zu stellen.

Mit gesteigertem Stammesauslaut — τη (Schleicher Comp.² 435 ff.): Εὐρυ-βά-τη-ς, Λυκο-φόν-τη-ς ἀργει-φόν-τη-ς, ὀψ-αρό-τη-ς und πρωτ-ηρό-της (beide Hes.), πλουτο-δό-τη-ς, Πολυ-φή-τη-ς, πυλ-άρ-της.

Mit Dehnung des schliessenden Stammvocales: ἀκαλα-ῥῥεί-της βαθυ-ῥῥεί-της, ἄστυ-βοώ-της συ-βώ-της, τειχεσι-πλή-της.

Von consonantisch schliessenden Stämmen erscheinen: ἵππο-κορυσ-τής, χαλκο-κορυσ-τής, θυμο-ραῖσ-τής.

Der mit ε erweiterte Stamm zeigt sich in ἀει-γενέ-της, ἕκατη-βελέ-της, ἐρι-βρεμέ-της, κυν-ηγέ-της, μετα-ναιέ-της; dieser Zulaut muss jedenfalls als thematisch gefasst werden und ist sicher jenem so oft bei der Bildung der Tempora auftretenden ε analog. Gedehnt erscheint derselbe in ἀγχι-μαχη-τής.

d. Verbalnomina auf ες.

Diese Bildung ist sehr beliebt und geläufig; es erscheint dabei stets der reine Stamm, höchstens tritt die im Anfange des zweiten Gliedes häufige Dehnung des anlautenden Vocales ein. Das einzige ἄ-ολλής (St. Γελ), neben welchem auch ἀελλής vorkommt, scheint eine Vocalsteigerung in sich zu enthalten.

Active Bedeutung haben: αἰνο-παθής ἀλι-αής, δυσ-αής, ἀρι-πρεπής; ἀρι-σφαλής, γυναι-μανής, γουνο-παγής (Hes. Scul. 266 statt des früheren

γουνο-παχής, vgl. μεσσο-παχής); δολο-φραδής, δυσ-ηλεγής, ζα-φλεγής, θυμ-αλγής, θυμ-αρήs (neb. θυμ-ῆρες), θυμο-δακής, κληρο-παλής, νεο-θηλής (neb. ἀμφι-θαλής), παλιμ-πετής, ποδ-άρκης, πολυ-γηθής, χαλκο-βατής.

Passive Bedeutung haben: αἰθρη-γενής, ἀνεμο-τρεφής, ἄ-σινής, ἡμι-τελής, κεντρ-ηνεκής, κυκλο-τερής, ν-ωθής, ὄμ-ηγερός, τηλε-φανής.

Ursprünglichen αs-Stämmen gehören folgende feminine Bildungen an: δυσ-αριστο-τόκε-ια Ἴππο-δάμε-ια (Λαο-δάμε-ια), Κυμο-πόλε-ια, Πηνελόπε-ια (Curt. Grdz.² 248), Ποντο-πόρε-ια (vgl. die bereits oben erwähnten Bildungen εὐ-γένε-ιος u. a.)

e. Nom. agentis mit Stamm -τηρ und -τωρ (ursp. tar Schleicher Comp.² 445).

α. Der auslautende Vocal des Stammes bleibt kurz: ἀμαλλο-δε-τήρ, μηλο-βο-τήρ, οἰνο-πο-τήρ, παν-δαμά-τωρ.

β. Der auslautende Vocal des Stammes ist gedehnt: αἰσυ-μνη-τήρ (Curt. Grdz.² 646) neben αἰσυ-μνή-της; ὄμο-κλη-τήρ, ἐπι-βώ-τωρ.

γ. Von einem consonantisch endigenden Verbalstamme: πολυ-σημάν-τωρ.

Dazu gehören die femininen Bildungen auf -τειρα (= -τερ-ια), ληι-βότειρ-α, πολυ-βότειρ-α (vgl. ὀλέ-τειρ-α Batroch. 117).

Dasselbe suffix τρο steckt auch in Κλυται-μνή-σ-τρα (clare nubens).

f. Nom. agentis auf -ευσ.

Dieses Suffix scheint secundär zu sein. Hieher gehören: ἡνι-οχεύς (neben ἡνί-οχος), Ἴδο-μενεύς, Παν-οπεύς und πατρο-φονεύς (neben πατρο-φόνος).

g. Suffix -ι, -τι, -σι.

ἐπ-ηγκεν-ίδ-ες (Curt. Grdz.² 277). ἡερο-φοῖ-τις (fem.), νῆσ-τις (masc. und fem.), beides nom. agentis; βού-βρω-σ-τις (nom. act.), Μηλό-βο-σις nom. agent. (Nereide, h. 5, 420. Hes. Theog. 354). ἔπ-αλξίς (für ἔπ-αλκ-σις, nom. act.)

h. Suffix -μων (Curt. Schulgr. §. 352. Schleicher Comp.² 409).

ἀ-δαή-μων, ἀ-νοή-μων, δυσ-τλή-μων, πολυ-δέγ-μων, συμ-φράδ-μων, (κακο-φραδ-μο-σύνη), φιλο-παίγ-μων; παν-α-πήμ-ων und πολυ-πά-μων sind richtiger von πῆμα und πᾶμα abzuleiten. εὐ-θημο-σύνη und κακο-θημο-σύνη (Secund. Suffix τυ-νη, Schleicher Comp.² 459), beide in ihrem

zweiten Bestandtheile auf $\theta\eta\mu\omicron\nu$ - zurückgehend, sind mit Fick Et. Wört.² 101 von einem dem skrt. dhâman 3, Satz, Urtheil, Gericht, Ordnung entsprechenden griechischen $\theta\eta\mu\alpha$ abzuleiten. Dasselbe Suffix -ma liegt auch vor in $\epsilon\ddot{\upsilon}$ - $\sigma\kappa\alpha\rho$ - θ - $\mu\omicron\varsigma$; vielleicht jedoch ist - $\theta\mu\omicron$ = tma, wie in $\acute{\alpha}\rho\theta\mu\acute{\omicron}$ (Leo Meyer, Vergl. Gramm. II, 369).

i. Suffix - $\iota\omicron$. (Schleicher Comp. 390).

Als primäres Suffix zur Bildung von Verbalnomina mit participialer Bedeutung erscheint dasselbe in folgenden Compositis: $\epsilon\ddot{\upsilon}$ - $\mu\alpha$ - $\iota\omicron\varsigma$, (wenn anders richtig von $\epsilon\ddot{\upsilon}$ und Stamm $\mu\alpha$ abgeleitet: „der Wolgesinnte“); $\nu\eta$ - $\pi\iota\omicron\varsigma$, [W. $\pi\upsilon$ Curt. Grdz.² 413, entsprechend dem lat. pu-ber] für * $\nu\eta$ - $\pi\upsilon$ - $\iota\omicron\varsigma$; zum Schwunde des υ vgl. $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho$ - $\phi\acute{\iota}\alpha\lambda\omicron\varsigma$ aus $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho$ - $\phi\upsilon$ - $\iota\alpha\lambda\omicron$ (Curt. Grdz.² 648); mit amplificativer Weiterbildung $\nu\eta\pi$ - $\acute{\iota}\alpha\chi\omicron$ - ς (vgl. α - $\acute{\upsilon}\acute{\iota}\alpha\chi\omicron$ - ς); $\acute{\Omega}\rho\epsilon\acute{\iota}$ - $\theta\upsilon$ - $\iota\alpha$ (die auf den Bergen rasende, W. $\theta\upsilon$ Curt. Grdz.² 233); endlich $\acute{\alpha}\mu\phi\iota$ - $\acute{\epsilon}\lambda\iota\sigma\sigma\alpha$ für * $\acute{\alpha}\mu\phi\iota$ - $\epsilon\lambda\iota\kappa$ - $\iota\alpha$.

Sehr häufig ist - $\iota\omicron$ als secundäres Suffix, so in $\acute{\epsilon}\rho\iota$ - $\acute{\omicron}\upsilon\nu$ - $\iota\omicron\varsigma$ neben $\acute{\epsilon}\rho\iota$ - $\acute{\omicron}\upsilon\nu\eta$ - ς , $\acute{\alpha}\kappa\eta\rho\acute{\alpha}$ - $\sigma\iota\omicron$ - ς (aus * $\acute{\alpha}$ - $\kappa\eta\rho\alpha$ - $\tau\iota\omicron$) neben $\acute{\alpha}$ - $\kappa\eta\rho\alpha\tau\omicron$ - ς , $\acute{\iota}\pi\pi$ - $\eta\lambda\acute{\alpha}$ - $\sigma\iota\omicron$ - ς neben $\acute{\iota}\pi\pi$ - $\eta\lambda\acute{\alpha}\tau\eta$ - ς ; weiter in abgeleiteten Femininis und Neutris: $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron$ - $\kappa\tau\alpha$ - $\sigma\acute{\iota}\eta$ ($\acute{\Lambda}\nu\delta\rho\omicron$ - $\kappa\tau\acute{\alpha}\tau\eta$ - ς Herodot 9, 25), $\beta\omicron\phi$ - $\eta\lambda\alpha$ - $\sigma\acute{\iota}\eta$ ($\beta\omicron\phi$ - $\eta\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ bei Späteren), $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\sigma$ - $\beta\omicron\lambda$ - $\acute{\iota}\eta$ ($\acute{\epsilon}\pi\epsilon\sigma$ - $\beta\acute{\omicron}\lambda\omicron\varsigma$), $\kappa\alpha\kappa\omicron$ - $\acute{\rho}\acute{\rho}\alpha\phi$ - $\acute{\iota}\eta$ (vgl. $\epsilon\ddot{\upsilon}$ - $\rho\alpha\phi\acute{\eta}\varsigma$), $\omicron\iota\kappa$ - $\omega\phi\epsilon\lambda$ - $\acute{\iota}\eta$ ($\omicron\iota\kappa$ - $\omega\phi\epsilon\lambda\acute{\eta}\varsigma$), $\acute{\alpha}\iota$ - $\pi\acute{\omicron}\lambda$ - $\iota\omicron\nu$ ($\acute{\alpha}\iota$ - $\pi\acute{\omicron}\lambda\omicron\varsigma$), $\beta\omicron\upsilon$ - $\pi\rho\acute{\alpha}$ - $\sigma\iota\omicron\nu$ B 615 Platz, wo man Rinder verkauft, abgeleitet von einem vorauszusetzenden $\beta\omicron\upsilon$ - $\pi\rho\acute{\alpha}$ - $\tau\eta\varsigma$, $\theta\epsilon\omicron$ - $\pi\rho\acute{\omicron}\pi$ - $\iota\omicron\nu$ ($\theta\epsilon\omicron$ - $\pi\rho\acute{\omicron}\pi$ - $\omicron\varsigma$), $\sigma\upsilon$ - $\beta\acute{\omicron}$ - $\sigma\iota\omicron\nu$ ($\sigma\upsilon$ - $\beta\acute{\omicron}$ - $\tau\eta\varsigma$).

k. Suffix - $\sigma\iota\omicron$ (= tja), Curt. Grdz.² 556.

$\acute{\alpha}\nu$ - $\acute{\alpha}\rho$ - $\sigma\iota\omicron$ - ς , $\delta\iota\alpha$ - $\pi\rho\acute{\upsilon}$ - $\sigma\iota\omicron$ - ς (Curt. Grdz.² 645), $\theta\epsilon$ - $\sigma\pi\acute{\epsilon}$ - $\sigma\iota\omicron$ - ς .

l. Vereinzelte Bildungen.

$\acute{\alpha}\psi$ - $\omicron\rho$ - $\rho\omicron\varsigma$. (Curt. Grdz.⁴ 546), Suffix - $\rho\omicron$ (Schleicher Comp.² 419).

$\gamma\alpha\lambda\alpha$ - $\theta\eta$ - $\nu\acute{\omicron}\varsigma$, Suffix na (Schleicher Comp.² 428). $\acute{\alpha}$ - $\acute{\iota}\delta$ - $\eta\lambda\omicron\varsigma$ Suffix la (Leo Meyer, Vergl. Gramm. II, 580). $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho$ - ϕ (υ)- $\acute{\iota}\alpha\lambda\omicron$ - ς (Curt. Grdz.² 648). $\pi\epsilon\rho\iota$ - $\kappa\tau\acute{\iota}$ - $\omicron\nu$ - $\epsilon\varsigma$, (Curt. Grdz.² 144). $\beta\iota\omicron$ - $\theta\acute{\alpha}\lambda\mu\iota\omicron\varsigma$ für $\beta\iota\omicron$ - $\theta\acute{\alpha}\lambda$ - $\mu\iota\omicron$ - ς (vgl. $\phi\upsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\mu\iota\omicron\varsigma$ und $\phi\upsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\mu\iota\omicron\varsigma$, Leo Meyer Vergl. Gramm. II, 621).

m. Verstärkte Bildungen auf - $\epsilon\nu\tau$.

$\acute{\alpha}\lambda\iota$ - $\mu\upsilon\rho\acute{\eta}$ - $\epsilon\iota\varsigma$ ($\acute{\alpha}\lambda\iota$ - $\mu\upsilon\rho\acute{\eta}\varsigma$) und $\acute{\upsilon}\psi\iota$ - $\pi\epsilon\tau\acute{\eta}$ - $\epsilon\iota\varsigma$ (vgl. das ebenfalls homerische $\acute{\upsilon}\psi\iota$ - $\pi\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$). Dieselbe verstärkte Bildung findet sich auch, was hier angefügt werden kann, bei einigen Compositis, deren zweites Glied ein Substantiv ist, nämlich in $\beta\alpha\theta\upsilon$ - $\delta\iota\nu\acute{\eta}$ - $\epsilon\iota\varsigma$ neben $\beta\alpha\theta\upsilon$ - $\delta\iota\nu\eta\varsigma$; ausserdem in $\acute{\alpha}\mu\phi\iota$ - $\gamma\upsilon\acute{\eta}$ - $\epsilon\iota\varsigma$ ($\acute{\alpha}\mu\phi\acute{\iota}\gamma\upsilon\omicron\varsigma$ mit etwas anderer Bedeutung) und $\pi\epsilon\rho\iota$ - $\tau\iota\mu\acute{\eta}$ - $\epsilon\iota\varsigma$ (hymn.).

n. Participiale Bildungen.

1. Participia Praesentis Activi. Ἄγα-μέμων, αἰε-νάων, Ἄμ-οπάων (St. ἐπ Curt. Grdz.² 576), ἀκρο-κελαινιόων, δολοφρονέων, ἰθυ-πτίων (wol aus ἰθυ-πετ-ίων, also doppeltes Suffix, wie in κυλλο-ποδ-ίων). Ἴππο-κόων (ebenso Λαο-κόων, vielleicht vom selben Stamme Ναυσι-κά-α, Curt. Grdz.² 140), λιγυ-πνείων, Οὐκ-αλέγων, Πυρι-φλεγέθων.
2. Participien nach äolischer Weise gebildet: Ἄ-κάμας, Ἄ-φείδας, Λαο-δάμας. Die Bedeutung ist aktiv.
3. Participien des starken Aoristes. λυκά-βας, πολύ-τλας.
4. Ein Particip des schwachen Passivaoristes steckt wol in Εὐρυ-φά-εσσα für *Εὐρυ-φα-εντια.
5. Participia auf — μενο. δαῖ-κτάμενος (vielleicht richtiger getrennt zu schreiben, Curt. Stud. VI 385); Θεο-κλύ-μενος, παλιν-όρ-μενος (vrgl. oben παλίν-ορσ-ος und ἄψ-ορ-ρος).
6. Participien auf -το. ἀλλό-γνωτος, ἀνδρό-κμητος, διό-γνη-τος, θεό-δημη-τος, μελί-κρη-τος, πολυ-μνήσ-τη; θεός-δο-τος (Hes.), κοτυλ-ήρυ-το-ς, μυλή-φα-τος, ὀνομά-κλυ-τος, οὐλό-χυ-ται, τηλύ-γε-τος, (τηλυ = skr. tal-una-s Curt. Grdz.² 430 und 201, und W. γα). Ganz vereinzelt ist νη-γά-τεος.

Die Manigfaltigkeit verbaler Bildungen im zweiten Gliede, sowol neuer, als selbständig erscheinender, ist, wie die vorausgehende Aufzählung zeigt, eine sehr bedeutende, und vielleicht liesse sich dieselbe noch vermehren, wenn man die gesammte griechische Literatur in Berücksichtigung ziehen würde. Immerhin gestattet uns die grosse Zahl verschiedener verbaler Bildungen im zweiten Gliede auch einen Schluss auf die von Verben herstammenden ersten Glieder von Zusammensetzungen, die sich in grosser Zahl in den hier berücksichtigten Gedichten finden, während sie in der späteren Gräcität immer mehr zurücktreten.

Es ist bereits oben bemerkt worden, dass diese Composita sich grosser Aufmerksamkeit von Seite verschiedener Forscher zu erfreuen hatten, dass sie fürwahr ein vielumstrittenes Gut geworden sind. Die stattliche Anzahl der Specialschriften, welche dieselben behandelten, mag man aus G. Meyer's oft erwähneter Abhandlung ersehen; hier möge es nur gestattet sein, die verschiedenen Erklärungsversuche aufzuzählen, wobei ich mich zur Unterscheidung der von Clemm in An-

wendung gebrachten Namen „sigmatische“ und „asigmatische“, z. B. (ἐλκεσί-πεπλος, πλῆξ-ιππος und ἐχέ-θυμος) bediene.

Bopp (Vgl. Gramm.² §. 965) erkennt in den sigmatischen Compositis dieser Art Verbalsubstantiva auf -σι (ti), in den asigmatischen nom. agentis auf -ο. Ihm sind, was die ersteren betrifft, im Wesentlichen Weissenborn und Rödiger gefolgt; in Rücksicht auf die letzteren hat Rödiger in Compositis, wie ἀρχέ-κακος und ähnlichen, das ε als Schwächung von ι erklärt, mithin in ἀρχε- für ursprünglich ἀρχι- Verbalnomina auf ι gesehen. Für Imperative theils des Präsens, theils des Futurums hatte Grimm (Deutsche Gramm. II. 976 ff) die ersten Theile der in Frage stehenden Composita erklärt. Justi (p. 45) erkennt in ihnen verkürzte Participialthemen auf -ant; ihm hat Tobler (Ueber die Wortzusammensetzung Berlin 1868, p. 32 f.) sich angeschlossen, und mit geringen Abänderungen stimmt auch Sanneg damit überein. Im Anschlusse an Justi hat Schönberg alle verbalen Bildungen im ersten Gliede auf as-Stämme zurückgeführt (vgl. Clemms Recension in Kuhns Zeitschr. XIX, 70—77). Berch hat in seiner bekannten Schrift (p. 8) den Standpunkt vertreten, dass allen Bildungen dieser Art der reine Verbalstamm zum Grunde liegt; σ ist Wurzelterminativ, ε, ο, ι sind Bildungsvocale. Die voraufgeführten Erklärungsversuche (mit Ausnahme des Schönbergischen) sind Gegenstand eingehender Untersuchung geworden durch Clemm's bekanntes Buch, der seinerseits in den asigmatischen Compositis Präsens- und starke Aoriststämme, in den sigmatischen schwache Aoriststämme sieht, während ε, ο, ι, Compositions-vocale, oder, wenn man, wie Clemm (Kuhn's Zeitschr. XVIII, 239) selbst zugibt, lieber will, thematische Vocale sind. Clemm's Erklärung billigt Curtius Erl.² 148. Somit habe ich in gedrängter Kürze die mannigfaltigen Versuche, die bis auf Clemm gemacht worden sind, diesen Compositis geschickt beizukommen, verzeichnet, und nur noch hinzuzufügen, dass G. Meyer in der erwähnten Abhandlung neuerdings auf diese vielbesprochene Frage zurückgekommen ist und dieselbe mit der in der ganzen Untersuchung herrschenden Besonnenheit und Umsicht, wie ich glaube, zur endlichen Lösung geführt hat. Mit Recht betrachtet er Clemm's Erklärungsversuch der sigmatischen Composita als gescheitert an dem Compositions-vocal, der, wie ich ebenfalls zustimme, zur Existenz nicht berechtigt ist. Und ein zweites wesentliches Verdienst G. Meyers ist, dass er von der

starren Anschauung, alle diese Composita müssten über einen Leisten geschlagen werden, abgegangen ist. Denn ist auch nicht zu läugnen, dass das Bildungsprinzip bei allen dasselbe ist, so weist doch die Mannigfaltigkeit verbaler Bildungen im zweiten Gliede auf die Möglichkeit hin, auch im ersten Gliede eine ebenso grosse Mannigfaltigkeit annehmen zu dürfen.

Ich gehe jetzt daran, die aus den in Berücksichtigung gezogenen Gedichten vorliegenden Composita kurz nach einzelnen Unterabtheilungen zu sondern.

A. Sigmatische Composita.

1. Die Bildungen auf *-εσι* sind *as*-Stämme mit der Bedeutung von *nom. agentis* (Curt. Stud. V, 97). Es sind mit Ausnahme von *ἀεσί-φρων* *πηγεσί-μαλλος* sämtlich Abhängigkeitscomposita.*)

2. In einer viel bedeutenderen Anzahl von Zusammensetzungen erscheint das Suffix *τι*, gewöhnlich *σι*, welches ebenfalls *nomina agentis* bildet. Zu den von G. Meyer für diese Bildung aufgeführten Beispielen kann noch *Μηλό-βοσις* hinzugefügt werden, dessen zweiter Bestandtheil *-βοσι* dem *βωτι-* in *βωτι-άνειρα* entspricht. Das Suffix *-τι* steckt wol auch in *βητ-άρμων* § 250 (*βαίνων μετὰ ἄρμου*). Sämtliche Composita dieser Art gehören mit Ausnahme von *κλεψί-φρων* *ταλασί-φρων*, *Ταλαι-μένης*, *τανυσί-πτερος* zu den Abhängigkeitscompositis. Desgleichen gehört *Καστι-άνειρα* (W. καδ) hierher. Die Deutung der beiden Arten der sigmatischen Composita, wie ich sie im Vorausgehenden im Anschluss an G. Meyer gegeben habe, unterliegt wol kaum einem Zweifel.

B. Asigmatische Composita.

a. Verbale Bildungen auf *-ο* und *-ε*.

In den Bildungen der ersteren Art (*ἀμαρτο-επής* und ähnliche) will G. Meyer nach Bopps Vorgang Verbalnomina mit Suffix *-ο* erkennen und beruft sich dabei auf die zahlreichen Bildungen dieser Art im zweiten Gliede. Zwar ist es ihm nicht entgangen, dass ein gewisser Unterschied zwischen beiden obwaltet, indem jene Verbalnomina, welche im zweiten Gliede auftreten, stets den reinen Stamm, gewöhn-

*) Die vollständige Aufzählung dieser, sowie der folgenden Composita siehe unten.

lich mit Vocalsteigerung, zeigen; doch ist er darüber hinweggegangen, wie mir scheint, mit Unrecht. Denn in den sämtlichen derartigen Bildungen des ersten Gliedes, wie sie uns vorliegen, ist niemals Vocalsteigerung eingetreten, ein Umstand, der denn doch Berücksichtigung verdient. Daher glaube ich, dass betreffs dieser Bildungen der Erklärung Clemm's der Vorzug zu geben ist. Nur ist es selbstverständlich, dass *o* und ebenso *ε* nicht als Compositions-vocal zu fassen ist, sondern als thematischer Vocal, eine Auffassung, die Clemm selbst zugegeben hat. Und auch G. Meyer ist geneigt, im Hinblick auf die mit *-ε* schliessenden Bildungen dieser Art, die denn doch von jenen auf *-o* nicht zu trennen sind, dieser Auffassung den Vorzug zu geben (Curt. Stud. V, 108). Der Antritt eines *ε* an den Stamm ist ohnehin eine sehr weit verzweigte Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache (vgl. Curtius, die Lehre vom griechischen Verbum 376 ff.), hat aber auch in der Composition entschiedene Analogien. Ich glaube, dieselbe Stammeserweiterung, wie in *μενε-δήϊος*, *ἐχέ-θυμος*, *φερε-οικος* u. a., liegt auch vor in *ἀει-γενέ-της*, *ἐκατη-βελέ-της*, *ἐρι-βρεμέ-της*, in *ἀγχι-μαχη-τής* sogar mit Dehnung.

Aus den angeführten Gründen halte ich die Clemmische Erklärung für die richtige. Und jetzt glaube ich, wird es wol niemand mehr einfallen, sich an diesen Verbalstämmen, wie einst Rödiger gethan, zu stossen, da sie nur „todte corpora“ seien. Dieser Einwurf ist durch unsere oben kurz dargelegte Anschauung über Entstehung der Nominalcomposition vollständig beseitigt.

Möglich wäre es allerdings bezüglich der mit dem thematischen Vocal *ε* schliessenden Verbalstämme auch an eine andere Erklärung zu denken, die ich im Folgenden kurz erörtern will. Diese verbalen Bildungen im ersten Gliede gleichen vollständig den aus Verbalstämmen gebildeten nomina agentis auf *-ης*, worauf auch von anderer Seite bereits hingewiesen worden ist; man vgl. *θυμο-δακής* mit *δακέ-θυμος*, *ἐχέ-θυμος* mit späterem *νουν-εχής*. Allerdings lassen sich aus unseren Gedichten parallel laufende Bildungen dieser Art nicht nachweisen, allein die Thatsache, dass sowohl die verbalen Bildungen auf *-ε* im ersten Gliede, als auch die Verbalnomina auf *-ες* im zweiten stets unmittelbar aus dem Stamme abgeleitet werden, lässt sich nicht ablängnen. Dies genügt aber, der Vermuthung Raum zu geben, dass beide Bildungen auf dasselbe Prinzip zurückgehen können, mithin

jene verbalen Bildungen auf -ε im ersten Gliede eigentlich ες-Stämme seien, wie Schönberg meinte. Dass die -ες Stämme wirklich bis zu derartiger Verstümmelung herabgesunken sind, zeigen die oben bei Darstellung derselben vorgeführten Beispiele. Doch kann ich diese Erklärung eben nur als möglich bezeichnen, da ein solches Zusammenschwinden der Stämme immerhin bedenklich bleibt, und gebe der früher vorgeführten Erklärung entschieden den Vorzug.

Wenn wir nach dieser Abschweifung wieder zu unserem früheren Thema, der Verwendung eines Verbalstammes als nomen agentis im ersten Gliede zurückkehren, so will ich noch darauf hinweisen, dass der Verbalstamm unzweifelhaft in einigen Fällen vorliegt. Hieher gehören: Βι-ήνωρ „der die Männer bezwingende“ von βιάω, nicht nach der gewöhnlichen nichtssagenden Ableitung „der Manneskraft habende“, wogegen auch die Stellung der Glieder spricht; Γανυ-μήδης (Preller Mythol. I, 290) von γάνυμαι und μῆδος, etwa „der Sinn erfreuende“, (anders Pott Et. F¹ II, 204); Ἐρύ-λαος „der Volksschützer“, von Stamm ἐρυ, lateinisch serv-are (Curt. Stud. VI, 272); Τιμ-άνδρη „Männer ehrend“ vom Verbum τιμά-ω; Τλη-πόλεμος; denn τλη ist doch nichts anderes als der durch Metathesis umgesetzte und gedehnte Stamm ταλ; πολύ-τλας, das freilich nur im Nominativ sich findet, setzt jedenfalls einen Stamm τλα-ντ voraus (vgl. ἀ-κάμα-ντ, Ἄ-φείδα-ντ). Auch μιαι-φονος wird man aus dem Stamm μιαι — für μιαιν — erklären müssen. Der Vocalstamm liegt ferner zum Grunde in μισγ-άγκεια, „Misschlucht“; die wahrscheinlichste Deutung ist die von Heerdegen p. 28 gegebene: ἄγκος μίσγον scl. τοὺς χειμάρρους, so dass wir in μισγάγκεια ein determinatives Compositum zu erkennen haben, in welchem der Verbalstamm in der Bedeutung eines Particips Praes. auftritt. Ob auch θαλπ-ωρή hieher gehört, wage ich wegen des dunkeln Bedeutungsüberganges nicht zu entscheiden. Wahrscheinlich ist es endlich auch, dass in ταλα-ύρινος (Curt. Grdz.² 497), ταλά-φρων u. s. w., sowie in den mit τανυ — gebildeten Compositis der Verbalstamm zu erkennen ist.

b. Verbale Bildungen auf -ι.

Diese wenig zahlreiche Klasse bietet verhältnissmässig die grössten Schwierigkeiten. Die wahrscheinlichste Erklärung bleibt die von Rödiger angebahnte und G. Meyer angenommene, dass -ι Suffix sei zur Bildung von Verbalnomina. Freilich zahlreich sind weder die aus dem

Griechischen noch die aus verwandten Sprachen beigebrachten Beispiele für die Verwendung dieses Suffixes. Ausser den bereits Curt. Stud. V, 115 aufgeführten ειλί-πους, κυδι-άνειρα, λαδι-κηδής, τερπικέραυνος, χαλί-φρων gehört noch hieher άμαρτί-νοος (Hes.)

F. Zahlwörter und Adverbien im ersten Gliede.

Ein gewiss beachtenswerter Umstand, der auch auf die Gestaltung der nominalen Themen Licht zu werfen geeignet ist, liegt darin, dass sich in Compositis, deren erste Glieder den in der Ueberschrift aufgeführten Wortklassen angehören, niemals ein Hilfsvocal zeigt. Offenbar liegt also das Auftreten eines ähnlichen, so genannten Vocales bei den nominalen Themen in der Bildungsfähigkeit des Stammes, und es muss demnach auch von diesem Gesichtspunkte aus der früher sogenannte Compositions-vocal als thematischer, als Bestandtheil eines neu gebildeten Themas gefasst werden.

Wenden wir uns zunächst zu den Zahlwörtern. Sie erscheinen nach dem Unterschiede der Bedeutung in der Form der Cardinalia Ordinalia oder Zahladverbia. Von den Ordinalia gilt das in Betreff der o-Stämme bemerkte. Ueber die Cardinalia als erste Glieder vor Compositis ist folgendes zu bemerken. Vocalischer Auslaut wird vor vocalischem Anlaute des zweiten Gliedes elidirt; vgl. έννεά-βοιος mit έννέωρος, ένν-ήμαρ, daneben auch die ionische Form εινα in εινά-νυχες. Das Auftreten von α an Stelle von ε oder ι in έικοσά-βοιος, όκτά-κνημος, πεντά-ετες u. s. w. können wir nach Analogie des α-Lautes in den Formen δια-κόσιοι, τρια-κόσιοι u. s. w. erklären. τέσσαρες erscheint in der Form des neutralen Themas in τεσσαρά-βοιος und τεσσαρά-κυκλος, in allen anderen Fällen in der Form τέτρα oder verkürzt τρα; τέτρα ist durch Metathesis aus der Grundform * τέτφαρ entstanden (vgl. τέτρα-τος neben τέταρ-τος, τετρά-κισ). Ausser der bereits angeführten Form πέντα findet sich auch die äolische Form πέμπε in dem Compositum πεμπ-ώβολον (vgl. πεμπάσσεται δ, 412). Für das Zahlwort zwei erscheint stets die adverbiale Form δι- oder δις- (δισ-δανής), auch wenn der Bedeutung nach die Form des Grundzahlwortes erfordert wäre, wie in δίκερως. Uebrigens kann δι- auch für δφι- stehen und mithin die Grundform von δύο enthalten (Curt. Grdz.² 215). Für das Zahlwort drei erscheint in der Zusammensetzung Stamm τρι — z. B. τρί-γληνος, τρι-γλώχιν, τρί-στοιχος; die adverbiale Form τρίς steckt viel-

leicht in τρίλ-λιστος. Als besonders auffallend muss noch πεντηκοντό-γυος (I 579) erwähnt werden; Rödiger will das auslautende ο anstatt des gewöhnlichen α für einen Fehler der Abschreiber halten, wie mir scheint, eine ziemlich gewagte Annahme. Das Eintreten von ο für α kann vielleicht aus falscher Analogie erklärt werden, die der Wechsel derselben Laute bei den α und ο Stämmen bewirkt hat. Für die Behandlung des consonantisch auslautenden εκατόν vgl. folgende Beispiele: εκατόγ-χειρος, εκατόμ-πολις und εκατό-ζυγος.

Häufig erscheinen zusammengesetzte Zahlen im ersten Gliede, z. B. έκκαιδεκά-δωρος, δυωκαιεικοσί-πηγος.

Bezüglich der Adverbien können wir uns kurz fassen; vor vocalischem Anlaute des zweiten Gliedes wird vocalischer Auslaut, wie bei den ο-Stämmen elidirt, vor consonantischem Anlaute erleiden consonantisch endigende Adverbien die nach den Lautgesetzen erforderlichen Veränderungen.

Die Doppelformen άγγε- in άγγέ-μαχος und άγγι- in άγγι-μαχητής, άγγι-βαθής, άγγί-νοος werden wir am besten mit Curt. Grdz.² 643 auf eine gemeinsame Grundform άγγει zurückführen. Die aolische Form ζα- für διά (Curt. Grdz.² 544) liegt vor in ζα-ής (St. άF), ζα-φλεγής, ζά-θεος, ζά-κοτος, ζα-τρειφής, ζα-χροής ζα-μενής (hymn.) und έπι-ζάφελος. Eine adverbialische Form werden wir mit Justi p. 14 in εὐη- (= skrt. vasvâ) anerkennen, mag nun der zweite Theil nach der gewöhnlichen Lesart -γενης oder vielleicht richtiger mit Bekker, dem auch Curt. Grdz.² 448 zustimmt, -φενης sein. Jedenfalls ist dieses η nicht gleich â, wie Rödiger annimmt. Ebenso wenig ist dieses â in έπήβολος und έκη-βόλος zu erkennen. έπήβολος ist mit Lobeck Path. I, 435 (vgl. Ameis zu β 319) aus έπί und άβολος zu erklären; die Dehnung des α ist, wie wir sehen werden, ganz gewöhnlich. έκη-βόλος müssen wir auf έκασ-βόλος zurückführen; die Längung des α hat also in dem Ausfalle des σ ihren Grund, bez. ist die verloren gegangene Positionslänge durch eine Naturlänge ersetzt worden, da έκασβόλος in einem daktylischen Verse nicht zu verwenden war. Dass in έκα-εργός der Vocal kurzgeblieben ist, kann in der homerischen Sprache nicht auffallen.

2. Abschnitt. Commissur.

Ausser dem bereits erörterten Auftreten überzähliger Vocale in der Commissur beider Glieder stossen wir nicht selten auf Hiatus. Dass man denselben im Allgemeinen durch Elision des schliessenden Vocales bei vocalischem Anlaute des zweiten Gliedes vermied, haben wir an der Behandlung der α - und o -Stämme gesehen.

Auch konnte beim Zusammenstosse zweier Vocale Contraction derselben eintreten, wie ζαής (ζα-αής), σκηπτοῦχος (σκηπτό-οχος), Δημ-οῦχος (Δημό-οχος), λεπτουργής (λεπτο-εργής) zeigen. Wenn nichts destoweniger häufig Hiatus auftritt, so liegt der Grund in dem ursprünglichen consonantischen Anlaute des zweiten Gliedes. Die hieher gehörigen Fälle sind folgende:

St. Fεπ, ἄ-πτο-Φεπής, ἡδυ-Φεπής u. a. St. Φεργ, κακο-Φεργός, ἔκα-Φεργός u. a. neben λεπτουργής. St. Φικ, (Curt. Grdz.² 125) μενο-εικής. St. Φιδ, πολύ-ἴδος. St. Φελ (Curt. Grdz.² 484), ἀμφι-έλισσα, ἀ-ολλής, ἄ-ελλα. St. Φεσ, κακο-εἰμων, (dagegen ἀν-εἰμων). St. Φορ, πυλα-ωρός, θυρα-ωρός. Die Länge ω in ωρος kann von dem Ausfall des F herrühren; ἐπί-ουρος (ου = Fo). St. Φα (Curt. Grdz.² 347), ἀλι-Φαής. Φαρν, πολύ-Φαρνι. Φάναξ, Ἄστυ-Φάναξ, Καλλι-Φάνασσα. Φοῖκος, φερέ-Φοικος. Φέτος (Curt. Grdz.² 189), αὐτό-Φετες, ἐξά-Φετες, τρί-Φετες. St. σεχ, αἰγι-οχος, γαιή-οχος neben σκηπτοῦχος u. a. St. σΦεθ, χορο-ήθης, εὐ-ήθης. σάλς, αἰγι-αλός, ἀμφι-αλος. St. jικ (Curt. Grdz.² 587), ἐπι-εικτός θεο-εἰκελος.

Dazu gehören jene Fälle, in denen α als verneinendes Präfix vor vocalisch anlautende Stämme tritt: ἄ-ἄ-Φατος (=skrt. avâta mit Vocalvorschlag, Fick Et. W.² 18), ἄ-Φέκων, ἄ-Φελπής und ἄ-Φελπτος, ἄ-Φεργός, Ἄ-Φίδης, ἄ-Φιδής, ἄ-Φίδ-ηλος, ἄ-Φιδρις, ἄ-Φιστος und ἄ-Φοικος; endlich ἄ-εικής (viell. = ἄ-jικής).

Abgesehen von diesen Fällen, in denen der Hiatus nichts auffälliges hat, tritt derselbe auch manchmal auf, wo er nicht gerechtfertigt erscheint; so dulden ἐρι- und ἄρι- stets den Hiatus nach sich (vgl. dagegen ὑψ-ερεφής); so findet er sich in der Mehrzahl der Fälle vor -ηνωρ (nur Ἄντ-ήνωρ), immer vor ἀκή, in der Zusammensetzung -ηκη. α priv. ohne den obenerwähnten Grund in: ἄ-απτος, ἄ-ἀσχετος, ἄ-ουτος, ἄ-οκνος (Curt. Grdz.² 638); über ἀν-ἀεδνο-ς = ἀνάΦεδνος vgl. Curt.

Grdz.² 509. Das ungerechtfertigte Auftreten des Hiatus beruht auf falscher Analogie.

Einige andere hieher gehörige Fälle wurden bei den αυ- und ου- Stämmen bereits besprochen.

Ausser F, das in den erwähnten Fällen sicher zur Zeit der Entstehung unserer Gedichte noch da gestanden, hat vereinzelt auch μ von St. μορ sein Dasein in der Commissur gefristet in φαεσί-μ-β-ροτος, ἄ-μ-β-ροτος.

3. Abschnitt. Bemerkenswerte Erscheinungen im Anfange des zweiten Gliedes.

A. Verdoppelung des anlautenden Consonanten.

Die Verdoppelung erstreckt sich auf die Liquidae ρ, λ, ν, die Muta μ und den Sibilanten σ. Es ist längst ausgemacht, dass der eigentliche Grund dieser Erscheinung ursprünglich doppelconsonantischer Anlaut der Wurzel ist.

ρ verdoppelt. In Wurzeln mit nachweisbar consonantischem Anlaute: St. σρυ in zahlreichen Compositis; St. Φρε in ἄ-ρήητος; St. Φρηγ in ἄ-ρήηκτος. St. Φρεπ in χρυσό-ρήαπις. Φαρν (Curt. Grdz.² 310) in πολύ-ρήην; vgl. πολυ-Φαρνι. περι-ρήηδής (St. vrad. Curt. Grdz.² 315). τανύ-ρήιζος, πρό-ρήιζος, St. Φριδ, lesb. βρίςδα (Curt. Grdz.² 315). Zahlreiche Composita mit St. σρυ im zweiten Gliede erscheinen mit einfachem Consonanten, z. B. εὔρυ-ρέων, ὠκύ-ροος (daneben ὠκύρροος), ἀμφί-ροτος (neb. περί-ρύτος), Καλλι-ρόη hymn. (neb. καλλί-ρροος). Verdoppelt, ohne dass doppelconsonantischer Anlaut nachgewiesen wäre, ist ρ in κακο-ρήαφιη.

ν verdoppelt: ἀγά-ννιφος; ursp. sn im Anlaute, Curt. Grdz.² 284. Πελοπό-ννησος; νῆσος von νέω = *σνέΦω, Curt. Grdz.² 286. Ein organischer Grund für die Verdoppelung ist nicht beizubringen in εὔ-ννητος.

μ verdoppelt. Bei ursprünglich consonantischem Anlaute in φιλο-μμειδής (skrt. W. smi, Curt. Grdz.² 295). Doppelconsonantischer Anlaut ist nicht nachweisbar in εὔ-μμελίης, ἄ-μμορος.

λ verdoppelt. νεό-λλουτος, πολύ-λλιστος (vielleicht auch τρί-λλιστος, wenn dasselbe nicht gleich τρίς-λιστος) und ἄ-λληκτος. Doppelconsonantischer Anlaut ist für keinen dieser Stämme nachweisbar.

ἄληκτος und ἄλοφος vielleicht richtiger nach Aristarch mit La Roche Unters. 51.

σ verdoppelt. λαοσσός, St. συ, σεύω; πολισσός, St. σοο. Doppelconsonantischer Anlaut ist bei beiden Stämmen nicht zu erweisen.

Offenbar liegt hier eine Vermischung von Aechtem und Unächtem vor; auch dürfen wir nicht zweifeln, dass der hauptsächlichste Grund für doppelte und einfache Schreibung des anlautenden Consonanten im Versmasse liegt. (Vgl. Berch p. 10.) Wir haben hier, um ein analoges Beispiel anzuführen, einen ganz ähnlichen Fall, wie im Anlaut bei denjenigen Wurzeln, die ursprünglich mit einem Doppelconsonanten angelautet haben. Wie diese eine vorausgehende kurze Silbe bald in eine Länge verwandeln, bald keinen Einfluss auf dieselbe ausüben, so bediente man sich im Innern des Wortes des Mittels der Verdoppelung, um denselben Zweck zu erreichen, wobei es ganz erklärlich ist, dass auch falsche Analogie sich geltend machte. Ueber jene ganze Erscheinung vgl. W. Hartel Homerische Untersuchungen¹ I. Wien 1872 und Curt. Studien V, 473 ff.

B. Dehnung des anlautenden Vocales.

Kühner ausführl. Gramm. I, 749 bemerkt, dass die mit α, ε, ο anlautenden Wörter in der Composition regelmässig diese drei Laute dehnen, wenn sie frei von Position sind. Diese Bemerkung ist nicht unbedingt richtig, vielmehr scheint mir eine Scheidung notwendig zwischen jenen Compositis, deren zweites Glied ein Substantiv oder Adjectiv ist und jenen, wo dasselbe ein Verbalnomen ist. Ausgeschlossen von unserer Untersuchung sind natürlich jene Composita, deren zweites Glied ursprünglich mit F oder σ angelautet hat.

a. Das zweite Glied ist ein Substantiv oder Adjectiv.

1) α im Anlaute. Hier steht weitaus die Mehrzahl der Fälle auf Seite des kurzen α. αἰν-ἀρέτης, ἀλεξι-ἄρη (Hes.), δυσ-αριστοτόχεια (ebenso πανάριστος Hes.), ἐν-ἀρίθμιος, μετ-ἀρίθμιος ἐν-ἀλίγκιος, ἐπ-ἄρουρος, εὐρυ-ἄγυια, παν-ἰώριος, παν-ἰπαλος, Παν-αχαιοί. Kürze und Länge haben ἀλεξι-ἄνεμος und μετ-αμώνιος neben ποδ-ἦνεμος. Die Länge ist regelmässig eingetreten bei — ἦνωρ neben — ἀνδρο, jedoch kurz ist α in Ἀντι-ἄνειρα, βωπι-ἄνειρα. Ausschliesslich gedehnt erscheint α in — ἦκη, von ἀκή; χρυσάορος und Χρυσάορι (Hes. Theog. 979) haben die-

selbe Länge, wie die dreisilbigen Casus von ἄορ (ἄορας ρ222 mit langem α; dagegen ἄορ λ24 mit kurzem α).

2. ε im Anlaute. Kurz geblieben ist ε in ἀγλα-έθειρος und συν-έριθος, gedehnt erscheint es in φιλ-ήρετμος, δολιχ-ήρετμος.

3. ο im Anlaute. Kurz geblieben ist ο in εἰν-όδιος, πλαν-όδιος, ἐυρυ-όδεια, ἐεικός-ορος, ἡμί-ονος, ὑπ-ολίζων. Kürze und Länge nebeneinander finden wir in ἀργι-όδους und καρχαρ-όδους neben Χαλκ-ωδοντιάδης; ὑψ-όροφος und ὑπ-ωρόφιος; ἐξονομακλήδην und πολυ-ώνυμος, εὐ-ώνυμος. Ausschliessliche Länge haben wir in κρατερ-ῶνυξ, πεμπ-ῶβολον, πρυμν-ῶρεια und ὑπ-ῶρεια, womit man vgl. Ὀρεί-θυια. Vielleicht ist in dem letzten die Länge eine uralte, da ὄρος aus γφορ, φορ hervorgegangen ist (Curt. Grdz.² 312), womit auch ionisch οὔρος stimmt (vgl. dorisch ὠατ für ὄφατ, ὠρανος für οὔρανός).

b. Das zweite Glied ist ein Verbalnomen.

Die Dehnung des anlautenden Vocales ist hier fast durchaus Regel geworden.

1. α im Anlaut. ἀν-ήκεστος (ἀκέω), βρι-ήπυος (ἀπύω); εὐ-ήρης, θυμ-αρής, περι-ήρης, χαλκ-ήρης (St. ἀρ); εὐ-ήρυτος, κοτυλ-ήρυτος (ἀρύω); θυμ-ηγερέων, ὄμ-ηγερής (ἀγείρω); Ἴππ-ημολγοί ἀν-ήμελκτος (ἀμέλγω); κώληψ (ἄπτω); ὄχετ-ηγός (ἀγω); παρ-ήορος, τετρ-άορος (St. ἄφορ Curt. Grdz.² 318); ἀπ-ηλεγέως, δυσ-ηλεγής, ταν-ηλεγής, wofür immerhin die Ableitung Döderleins von ἀλγέω als die annehmbarste erscheint (vgl. Hentze, Zusätze zu Ameis Odyssee p. 22.)

Die Länge wechselt mit der Kürze in ἐπ-αμοιβαδῖς und ἐξ-ημοιβός, ἐπ-ημοιβός; in ὄψ-αρότης und πρωτ-ηρότης (beide Hes. Op. 488) und ἀν-ήροτος; in ἐπ-αρή, πολυ-άρητος (α lang) und Ἀμφι-άρατος (α kurz); der Wechsel der Quantität zeigt sich auch in ἀρή, dessen α in arsi lang, in thesi kurz ist (ἀράων O 378, Ψ 199; ἀρής δ 767 ἀρήν Ω 489; β 59), während stets ἀράομαι mit langem α gebraucht wird. Ausschliessliche Kürze hat α in λαβρ-αγόρης, ὑψ-αγόρης; Εὐ-αγόρη (Hes.), Λει-αγόρη (Hes.).

2. ε im Anlaut.

βοφ-ηλασίη, ἵππ-ηλάτης (ἐλαύνω); ἐπ-ηγκενίδες, δι-ηνεκής, κεντρ-ηνεκής (St. ἐνεκ Curt. Grdz.² 277); ἀμφ-ήριστος (ἐρίζω); μεγ-ήρατος, ἐπ-ήρατος, πολυ-ήρατος (ἐράω); νεφελ-ηγερέτα, στεροπ-ηγερέτα (ἐγείρω); νέ-ηλυς (St. ἐλυθ); ὦμ-ηστής (St. ἐδ). Kürze und Länge erscheinen in ὑψ-ερεφής neben ἐπ-ηρεφής, κατ-ηρεφής (ἐρέφω). Die Kürze ausschliesslich in ἀμφι-έλισσα (vgl. ἐλικο-βλέφαρος u. a.).

3. ο im Anlaute.

άν-ώϊστος (οἶομαι), έρι-ούνης (St. όνα), πυλα-ωρός, οικ-ωφελίη.

Die Kürze haben wir in: Δηι-οπίτης, Παν-οπηίς (Hes.), Παν-όπη (Hes.), Πηνελ-όπεια, φύλ-οπις (St. όπ Curt. Grdz.² 248); desgleichen in allen unmittelbar aus der Wurzel όπ „sehen“ abgeleiteten Bildungen, z. B. Ποδ-όπη u. a.

Passend hat man diese Dehnung des anlautenden Vocale im zweiten Gliede mit der allerdings seltenen Dehnung des anlautenden Vocale im ersten Gliede verglichen; man vgl. ausser dem oben angeführten Ωρεί-θυια noch ώλεσί-καρπος (St. όλ), ήλιτό-μηνος neben άλιτ-ήμερος, und ήερο-ειδής. Der Grund dieser Dehnung dürfte bei den verbalen Bildungen jedenfalls derselbe sein, wie in άρματο-πηγός, έρι-δηλής, συ-βώτης, Πολυ-φήτης u. a., nämlich eine durch die Ableitung bedingte Steigerung des Stammvocale; (Bopp. Vergl. Gramm.² III, 367 irrt in der Voraussetzung, dass sich diese Vocalsteigerung vorzüglich nach Präpositionen und einsilbigen Präfixen finde). Nichts destoweniger zeigen auch die für verbale Bildungen angeführten Beispiele, dass ein durchgehendes Gesetz nicht Platz gegriffen hat; noch mehr aber ist dies bei jenen Compositis der Fall, deren zweites Glied ein Substantiv oder Adjectiv ist. Hier kann von einer durch die Ableitung erklärbaren Steigerung des anlautenden Stammvocale nicht die Rede sein, und es muss daher nach einem anderen Grunde gesucht werden. Als solcher kann möglicher Weise geltend gemacht werden, dass die verbalen Bildungen Analogie gemacht hätten; jedenfalls aber scheint mir, wenn überhaupt irgendwo, hier der Fall zu sein, wo wir dem Versmasse einige Zugeständnisse machen müssen, wie denn in der That in allen aufgeführten Fällen, wo die Länge statt der Kürze eingetreten oder die Kürze stehen geblieben ist, dies nur aus dem Grunde geschehen zu sein scheint, um das betreffende Wort für den daktylischen Rhythmus tauglich zu machen. Man kann schliesslich geltend machen, dass die griechische Sprache eine Abneigung gegen die Häufung allzuvieler kurzer Sylben hat, wie z. B. die Längung des -ο der Adjectiva im Comparativ und Superlativ nach vorausgehender kurzer Stammsylbe zeigt.

III.

Die Bedeutung der Composita.

Die Lehre von der Bedeutung der Composita hat ihr hellstes Licht von der Sprachvergleichung empfangen. Die Aufhellung der Sanskritsprache führte auch zur Kenntnissnahme der Eintheilung, welche die indischen Grammatiker für die zahlreichen Composita ihrer Sprache aufgestellt hatten. Es genügt für unseren Zweck auf die Charakteristik dieser sechs Klassen zu verweisen, wie sie Bopp. Gramm. d. Sanskr. Spr. §. 587 ff. und Vergl. Gramm. §. 972 ff. gegeben hat. Eine Vereinfachung dieser Eintheilung hat Stenzler Elementarbuch der Sanskritsprache §. 232 ff. vorgenommen, indem er die karmadhâraja und dvigu unter der Hauptklasse der tatpuruša zusammengefasst hat.

Auf der aus dem Sanskrit überkommenen Eintheilung fussen im Wesentlichen alle neueren Forscher, welche sich mit dieser Frage beschäftigt haben, nur hat dieselbe begreiflicherweise einige Veränderungen erlitten, die ich in Kürze berühren will. Fürs erste hat man die Namen, welche die einzelnen Klassen der Composita im Sanskrit führen, durch näher liegende lateinische oder deutsche zu ersetzen gesucht, worauf ich bei den einzelnen Klassen zurück kommen will. Für's zweite hat man Aenderungen an dem Prinzip der Eintheilung vorgenommen, vor Allen hat dies Justi gethan. Gewiss mit Recht hat er sämmtliche Composita in zwei Hauptabtheilungen geschieden, die er mit den Namen „Composita höherer und niederer Ordnung“ belegt hat. Minder klar ist Heerdegen's Eintheilung in Subiectiva und Obiectiva, wenigstens was die Namen anbelangt. Um auf Justi zurückzukommen, so fasst derselbe unter den Compositis niederer Ordnung die Klassen der dvandva, tatpuruša, karmadhâraja (Unterabtheilung dvigu) zusammen; die der höheren Ordnung umfassen die bahuvrîhi und avjâibhâva, welche Heerdegen mit Unrecht aus der Reihe der Nominalcomposita gestrichen hat.

Die Zweckmässigkeit der Justi'schen Eintheilung liegt auf der Hand, nur lässt sich dieselbe noch vereinfachen, wenn wir sie in folgender Weise gestalten:

I. Niedere Art der Zusammensetzung.

1. Copulative Composita (dvandva).
2. Determinative Composita.
 - A. Abhängigkeitscomp. (tatpuruša).
 - B. Determinativcomposita im engeren Sinne (karmadhâraja).
 - a. attributive (ἀκρό-πολις).
 - b. adverbiale (Ἄγα-μέμων).

II. Höhere Art der Zusammensetzung.

1. Attributive Composita (bahuvrîhi.)
 - A. Vergleichende (μελί-φρων).
 - B. Allgemein bestimmende (χρυσ-άορος, ὠκύ-πους).
2. Adverbiale Composita (avjajîbhâva.)

I. Niedere Art der Zusammensetzung.

1. Copulative Composita.

Von der Drandvazusammensetzung finden sich weder in den Homerischen noch in den Hesiodischen Gedichten Spuren; das Wesen dieser Zusammensetzung sowie ihre Ausdehnung in der späteren Gräcität sind ausführlich erörtert in Kuhns Zeitschr. XXII. 1 ff. Das von einigen hieher gestellte ἀλλοπρόσαλλος E 831 wird ebendort (p. 17), wie mir scheint, richtig nach dem Vorgange Pott's als einfache Zusammenrückung für ἄλλος πρὸς ἄλλον erklärt.

Wir gehen somit zu der determinativen Zusammensetzung über.

2. Determinative Composita.

A. Abhängigkeits-Composita (tatpuruša).

Der Unterschied zwischen dieser und der folgenden Klasse liegt darin, dass bei den Compositis der ersteren Art das erste Glied vom zweiten casuell abhängig ist. Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit, dass nur Nomina und Verba (sowol Verbalnomina als -stämme) als Bestandtheile von Abhängigkeitscompositis auftreten können. Die aus der Zusammensetzung hervorgehenden Neubildungen haben theils substantivischen, theils adjectivischen Charakter.

G. Meyer hat (Curt. Stud. VI, 250) im Anschlusse an Westphal jene Composita, in welchen das erste Glied zum zweiten in genetivischem Verhältniss steht, der folgenden Klasse der determinativen

Composita im engeren Sinne eingereiht, indem er dies damit begründet, dass „ein Genetiv zu dem Nomen, das er bestimmt, in keinem wesentlich anderen Verhältnis steht, als ein attributives Adjectiv.“ Es ist dies dem Wesen nach allerdings richtig; allein in Compositis, wie δημο-γέρων, Δημο-λέων und ähnl. hat der Genetiv, wie mir scheint partitive Bedeutung; μητρο-πάτωρ, Ἄστυ-ἀνάξ, in welchen das erste Glied zum zweiten im Verhältnis eines genet. subject. steht, lassen sich ebenfalls nicht wol als karmadhârajas fassen. Es scheint mir daher immerhin besser, die frühere Anschauung von Justi, Curtius u. a. festzuhalten und diese Composita zu den tatpurušas zu ziehen. Dagegen muss ich G. Mayer vollkommen beistimmen, wenn er Curt. Stud. VI, 375 die Composita, deren erstes Glied eine Präposition ist, wenn von derselben der zweite Theil des Wortes regiert erscheint, zu den tatpurušas stellt.

Ausserdem gehören in diese Klasse noch einige Verba, welche von zusammengesetzten Nominibus abgeleitet sind.

A. Das regierte Glied steht im Genetivverhältnis.

a) Substantiv und Substantiv. ἀκρό-θετον Σ 476 (θετόν subst. Curt. Stud. VI, 251). Ἄλο-σύδνη Υ 207. ἀνδρ-ἀγρία (ἄγρια) Ξ 509. ἄρμα-τροχίη Ψ 505. Ἄστυ-ἀνάξ Ζ 403. δέσ-ποινα η 53. (Curt. Grdz. 254. Fick. Et. W.² 88 und 374). δημο-γέρων Γ 149. Δημο-λέων Υ 395. δίσκ-ουρα Ψ 523. ζυγό-δεσμον Ω 270. ἵππό-δρομος Ψ 330. ἴστο-πέδη μ 51. κυνά-μυια Φ 394 („Fliege des Hundes“ „Hundsfliege“; Heerdegen's Deutung p. 26 „musca (tam impudens) quam canis“ ist doch zu weit hergeholt). μητρο-πάτωρ Λ 224. μοιχ-ἀγρία θ 332. οἰνό-πεδον Ι 579. πατρο-κασίγνητος Φ 469. φύλ-οπισ Δ 65 („Stammesarbeit“).

ἄλι-γείτων ep. 4, 6. ὄρει-χαλκος h. 6, 9. Πελοπό-ννησος h. 2, 72. ἴστο-βοεύς Hes. Op. 429.

b) Verbalstamm oder — nomen und Substantiv. ἄμαρτο-επής Ν 824. ἄφ-αμαρτο-επής Γ 215. ἀρχέ-κακος Ε 63. Ἀρχέ-λοχος Β 823. Φεῖδ-ιππος Β 678. ἄμαρτί-νοος Hes. Theog. 511.

B. Das regierte Wort im Dativ.

a) Substantiv und Adjectiv. Ἀλκά-θοος (schnell zur Abwehr) Μ 93. θεο-εἰκελος Α 131. θέσ-κελος Γ 130. ἵππό-δασυς Τ 369.

b) Substantiv und Verbalnomen. Die Bedeutung ist activ: ἀκρο-πόρος γ 463. Ἄνδρο-μάχη Ζ 371. βου-γάϊος Ν 824. βοη-θός Ν 477. γυναι-μανής Γ 39. Ἴππο-μαχος Μ 189. ναύ-μαχος Ο 389. (vielleicht richtiger locativisch zu fassen: „zu Rosse“, „zu Schiffe“ kämpfend). πύγ-μαχος θ 246. (-ίη Ψ 653). χαλκο-βατής Ξ 173. κακό-χαρτος Hes. Op. 28.

Die Bedeutung ist passiv (Dativ instrum.): αἰγί-βοτος δ 606. αἰγί-λιψ Ι 15. αἶμο-φόρυκτος υ 348. Ἀλί-ζωνες Ε 39. ἄλι-μυρήεις Φ 190. ἀνδρό-κιμητος Λ 371. ἀνεμο-τρεφής Λ 256. βού-βοτος ν 246. θεό-δητος Θ 519. Θεο-κλύμενος ο 256. ἵππο-βοτος Β 287. ἵππο-κορυστής Β 1. κεντρ-ηνεκής Ε 752. κοτυλ-ήρυτος Ψ 34. Μηδεσι-κάστη Ν 173. μηλί-κρητος κ 519. μυλή-φατος β 355. ναυσι-κλειτός ζ 22. ναυσι-κλυτός η 39. ὀνομά-κλυτος Χ 51. χαλκ-ήρης Γ 316. χαλκο-κορυστής Ε 699. χαλπό-τυπος Τ 25. χειμά-ρροος Ν 138 (vielleicht bahuvrīhi, „winterliche Strömung habend“). ποντο-τίνακτος ep. 4, 6.

Mit verkehrter Stellung der Glieder: ἰσό-θεος Β 565 (Justi 121 „einen Gott als Gleiches habend“). Ἴσ-ανδρος Ζ 197. κλυτο-εργός θ 345. Κλυτο-μήδης Ψ 634. Κλυτό-νηος θ 119. κλυτο-τέχνης Α 571. κλυτό-μητις h. 20, 1.

c) Adjectiv und Verbalnomen. ἀλλό-γνωτος β 366.

d) Verbalnomen und Substantiv. τερπι-κέραυνος Α 419. φαεσί-μβροτος Ω 785. Κλεισι-δίκη h. 5, 109. Τερψι-χόρη Hes. Theog. 78.

e) Verbalstamm und Substantiv. μιαί-φονος Ε 31.

C. Das abhängige Glied im Accusativ.

a) Substantiv und Verbalnomen. βου-πλήξ Ζ 135. Δρύ-οψ Υ 455. Δόλ-οψ Λ 302 (Curt. Grdz.² 248). κώλ-ηψ Ψ 726. χέρ-νιψ γ 440.

πυρ-καϊή Η 428. τυμβο-χοή Φ 323.

ἀνδρο-κτασία Ε 909. (Nom. propr. Hes. Theog. 228). βο-ηλασία Λ 672. ἐπεσ-βολία δ 159. κακο-ρράφην Ο 16. οἰκ-ωφελίη ξ 223. βου-κολία Hes. Theog. 445.

αἰ-πόλιον Β 474. θεο-πρόπιον Α 85. συ-βόσιον Λ 679. Βου-πράσιον Β 615.

Βο-άγριος (ἀγρέω) Β 533. ἵππ-ηλάσιος Η 340.

κρή-δεμνον α 334. ποδά-νιπτρον τ 343. χέρ-νιβον Ω 304.

Ἴππο-δάμεια Β 742. Λαο-δάμεια Ζ 197. Πηνελ-όπεια α 223.
Κυμο-πόλεια Hes. Theog. 819. Ποντο-πόρεια Hes. Theog. 256.

βού-βρωστις Ω 532. Μηλό-βοσις h. 5, 420, Hes. Theog. 354.

Ἄλκι-μέδων Π 197. Βου-κολίων Ζ 22. δολο-φρονέων Γ 405. θυμ-
ηγερέων η 283. Ἴππο-κόων Κ 518 (Curt. Grdz.² 140). Λαο-μέδων
Ε 269. Φυλο-μέδουσα Η 10.

Ἴππο-δάμας Υ 401. Λαο-δάμας η 170.

αἰσυ-μνητήρ Ω 347 (Curt. Grdz.² 646). ἀμαλλο-δετήρ Σ 554. μηλο-
βοτήρ Σ 529. οἰνο-ποτήρ θ 456. ληι-βότειρα σ 29.

ήνι-οχεύς Ε 505. πατρο-φονεύς α 299.

θυμ-αλγής Δ 513. θυμ-αρής Ι 336. θυμ-ἦρες κ 362. θυμο-δακής
θ 185. κυκλο-τερής Δ 124. ποδ-άρκης Α 121. ποδ-ηνεκής Κ 24. δολο-
φραδής h. 3, 282. κληρο-παλής h. 3, 129. γουνο-παγής Hes. Scut. 266.
ἀνδρει-φόντης Β 651. θυμο-ραϊστής Ν 544. ἰππ-ηλάτης Δ 387. κυν-ηγέτης
ι 120. κυνο-ραϊστής ρ 300. Λα-έρτης ω 134 („Volksschützer“ Pott Etym.
F.¹ I, 222). Λυκο-φόντης Θ 275. νεφελ-ηγερέτα Α 511. πυλ-άρτης Θ 367
(nom. propr. Λ 491). στεροπ-ηγερέτα Π 298. συ-βώτης δ 640. Βελλερο-
φόντης Hes. Theog. 325. πλουτο-δότης Hes. Op. 125.

Οἰν-οπίδης Ε 707.

ἀγρο-νόμος ζ 606. ἀθλο-φόρος Ι 124. αἰγί-οχος Α 202. αἰ-πόλος Δ
275. ἀνδρο-φάγος κ 200. ἀνδρο-φόνος Α 242. ἄρματο-πηγός Δ 485
Ἄστυ-όχη Β 513. Αὐτο-φόνος Δ 395. βου-κόλος Ν 571. βουλη-φόρος
Α 144. γαιή-οχος Ι 183. γαλα-θηνός δ 336. γλακτο-φάγος Ν 6.
δημο-βόρος Α 231. Δημο-δόκος θ 483. Δημ-οὔχος Υ 457. δουρο-δόκη
α 128. δρύ-οχος τ 574. δρυ-τόμος Α 86. ἐγγέσ-παλος Β 131. ἐγγεσί-
μωρος Β 692. εἰρο-κόμος Γ 387. ἐλαφν-βόλος Σ 319. ἐπεσ-βόλος Β 275.
έωσ-φόρος Ψ 226 (nom. propr. Hes. Theog. 381). ζεί-δωρος Β 548.
ἠερό-φωνος Σ 505. ἠνί-οχος Ψ 132 (Subst.), Ε 580 (Adject.). θαλαμη-
πόλος η 8. θυμο-βόρος Η 210. θυμο-φθόρος Ζ 169. θυο-σκόος Ω 221.
θυρα-ωρός Χ 69. ἰο-δόκος Ο 444. ἰό-μωρος Δ 242 (Curt. Grdz.² 296
über den zweiten Theil des Wortes). ἰο-χέαιρα Ε 447 („Pfeile aus-
giessend“ Curt. Grdz.² 417). Ἴππ-ημολγοί Ν 5. ἰππό-δαμος Β 23. ἰππο-
πόλος Ν 4. ἰστο-δόκη Α 434. κεραο-ξόος Δ 110. κονί-σαλος Γ 13.
κυρυθ-αίολος Β 816. κουρο-τρόφος ι 27. Κυμο-δόκη Σ 39. Λαο-δόκος
Ρ 699. λαο-σσόος Ν 128. λαο-φόρος Ο 682. λοετρο-χόος Σ 346.
Λυκό-οργος Ζ 130 („Wölfe einschliessend“ Curt. Grdz.² 165). Λωτο-
φάγοι ι 84. ὀδυνή-φατος Α 847. Οἰνό-μαος Ε 706. οἰωνο-πόλος Α 69.

όνειρο-πόλος Α 64. ὀχετ-ηγός Φ 257. παιδο-φόνος Ω 506. πατρο-φόνος Ι 461. ποντο-πόρος Α 439. πτολί-πορθος Β 278. πυλα-ωρός Φ 530. Πυρ-άγρη (ἀγρέω) Σ 477. πυρη-φόρος γ 495. πυρο-φόρος Μ 314. ρινο-τόρος Φ 392. σακέσ-παλος Ε 126. σηκο-κόρος ρ 224. σιτο-φάγος ι 191. σκηπτ-οὔχος Α 279. σκυτο-τόμος Η 221. συ-φορβός Φ 282. τελεσ-φόρος Τ 32. τοξο-φόρος Φ 483. ὑλακό-μωρος ξ 29. ὑλο-τόμος Ψ 114. ὑ-φορβός ξ 3. φασσο-φόνος Ξ 238. χρυσο-χόος γ 425.

δυή-παθος h. 3, 486. θεμιστο-πόλος h. 5, 103. θηρο-σκόπος h. 27, 11. κέρ-τομος h. 3, 338 (-ιος Δ 6). μηλο-σκόπος h. 19, 11. οἰο-πόλος h. 3, 314. πολι-σσός h. 8, 2. πορτι-τρόφος h. 1, 21. Ροδ-όπη h. 5, 422. τιμά-οχος h. 4, 31. τρυγη-φόρος h. 2, 529. ὠρη-φόρος h. 5, 54.

ἀνδρο-γόνος Hes. Op. 781. βου-δόρος Hes. Op. 502. γηρο-κόμος Hes. Theog. 605. γυιο-βόρος Hes. Op. 66. δειπνο-λόχος Hes. Op. 702. Δημο-δόκη Hes. Fragm. 58 (Göttling). δωρο-φάγος Hes. op. 39. ἐναρ-φόρος Hes. Scut. 192. ἵππο-τρόφος Hes. op. 505. Κυματο-λήγη Hes. Theog. 253. νηο-πόλος Hes. Theog. 991. οἶνο-χόη Hes. Op. 742. πυγο-στόλος Hes. Op. 371. Στρατο-νίκη Hes. Fragm. 70. ὑλο-φάγος Hes. Op. 589. (χαρ-οπός λ 611 früher „Freude blickend“; besser mit Curt. Grdz.⁴ 198, Fick Et. W.² 69, „funkelnd“, also kein Compositum; vgl. μέροψ, worüber Fick, Kuhn's Zeitschr. XX, 171 ff, νόροψ Fick. Et. W.² 412).

b) Adjectiv und Verbalnomen.

Δηι-κόων Ε 534. Δηί-οχος Ο 341. Δηι-οπίτης Α 420. ἠπιό-δωρος Ζ 251 (vielleicht besser, sowie εὔ-δωρος, Παν-δώρη (Hes.) und πολύ-δωρος als bahuvrîhi zu fassen). ἰσο-φόρος σ 373. κακο-φραδής Ψ 483. κενε-αυχής Θ 230. λαβρ-αγόρης Ψ 479. πάν-αγρος Ε 487. παν-δαμάτωρ Ω 5. Πάν-δοκος Α 490. Παν-οπεύς λ 581. πολυ-βότειρα Γ 89. Πολυ-δάμας Α 57. Πολύ-δαμνα δ 228. Πολύ-ἴδος Ε 148. πολύ-τλας Θ 97. πολύ-τλητος λ 38. Πολυ-φήτης Ν 791. Πολυ-φόντης Δ 395. ὦμ-ηστής Α 454. ὦμο-φάγος Ε 782.

πολυ-δέγμων h. 5, 31 (nom. propr. 5, 17). Πολυ-δέκτης h. 5, 9. Ὠμό-δαμος ep. 14, 10 („der Rohes verschlingende“, wie ὦμὰ δάσεσθαι Ψ 21).

ὀρθρο-γόνη Hes. Op. 566. Παν-όπη Hes. Theog. 250. Παν-οπηίς Hes. Fragm. 113. πολυ-δερκής Hes. Theog. 451. Πολυ-νόμη Hes. Theog. 258.

c) Pronomen und Verbalnomen.

Αὐτο-μέδων Ι 209.

Hieher gehören weiter folgende abgeleitete Verba:

βυσσο-δομεύω (nom. -εύς) δ 676. δειρο-τομέω (-τόμος) Φ 89. ζωγρέω Z 46 („lebendig fangen“ von einem vorauszusetzenden ζωγρής). ζωγρέω E 698 („wieder beleben“, ζωός und ἐγείρω). ἰσο-φαρίζω (-φάρος) Φ 194. μυθο-λογεύω (-λογεύς) μ 450. οἶνο-ποτάζω (-πότης Υ 84). οἶνο-χοεύω (-χοεύς) α 143. ὀλιγη-πελέω (-πελής) ε 457. ὀλιγο-δρανέω (-δρανής) Π 843. πυρ-ακτέω (-άκτης) ι 328. πυρ-πολέω (-πόλος) κ 30. ὦμο-θετέω (-θετής) μ 361.

d) Verbalstamm und Substantiv.

Ἄγαπ-ήνωρ B 609. Ἄλεγ-ηνορίδης Ξ 503. Ἄλκ-ανδρος E 678 (-η δ 126; St. ἄλκ, ἄρκ, „Männer abwehrend“ Curt. Grdz.² 124). Βι-ήνωρ Λ 92. Γανυ-μήθης Υ 232. ἐλίκ-ωψ A 389. ἐλίκ-ᾠπις A 98. Ἐλεφ-ήνωρ B 540 (Justi 107 für Ἐλεφαιρ-ήνωρ?). Ἐρύ-λαος Π 411 („Volkschützer“). Προθο-ήνωρ B 495 („die Männer im Laufe überholend“). ταλα-εργός Ψ 654. ταλα-πεῖριος ζ 193. ταλα-πενθής ε 222. ταλα-ύρινος E 289. Τλη-πόλεμος B 653.

ἄ-πτο-επής Θ 209. ἠλιτό-μηνος Τ 118. φιλο-κτέανος Α 122. φιλήρετμος α 181. Φιλο-κτῆτης Β 718. φιλό-ξεινος ζ 121. φιλο-πτόλεμος Π 65. φιλο-ψευδής Μ 164. φυγο-πτόλεμος ξ 213.

Ἄγέ-λαος Θ 257. ἄγε-λείη Δ 128. ἐλκε-χίτων Ν 685. ἐχέ-θυμος θ 320. Ἐχε-κλῆς Π 189. (Ἐχεκλος Υ 474). Ἐχέ-νηος η 155. ἐχε-πευκής Α 51. Ἐχέ-πωλος Δ 458. ἐχέ-φρων Ι 341 (nom. propr. γ 413). μενε-δήϊος Μ 247. Μενέ-λαος Α 159. μενε-πτόλεμος Β 740. μενε-χάρμης Ι 529. (μενέ-χαρμος Ξ 376).

πλαν-όδιος h. 3, 75 („den Weg verfehlend“). φέρ-ασπις h. 8, 2. ἀλιτ-ήμερος Hes. scut. 91. ἐλικο-βλέφαρος h. 6, 19. φιλό-κροτος h. 18, 2. φιλο-κυδής h. 3, 375. φιλο-λήϊος h. 3, 335. φιλο-στέφανος h. 5, 102. ἀγέ-στρατος Hes. Theog. 925. ἐγρε-κύδοιμος Hes. Theog. 925. (ἐγρε-μάχη hymn. 5, 423 [ed. Bothe]; der Vers ist unecht und von den meisten Herausgebern verworfen). Νικέ-στρατος Hes. Fragm. 132. φερέ-οικος Hes. Op. 569.

e) Verbalnomen und Substantiv.

α) Verbalnomina auf -ι. Ἄλέξ-ανδρος Γ 16. ἄλεξ-άνεμος ξ 529. ἄλεξι-κακος Κ 20. εἰλί-πους Ζ 424. κυδι-άνειρα Α 490. λαθι-κηδής Χ 83. χαλί-φρων δ 371. ἄλεξι-άρη Hes. op. 462. λαθί-φθογγος Hes. scut. 131.

β) Verbalnomina auf -τι und -σι. βωτι-άνειρα Α 155. Ἄναβησί-νεως θ 113. ἀρσί-πους Γ 327. (ἄρσί-πους h. 4, 211). Ἄρσί-νοος Α 626. εἰνοσί-φυλλος Β 632. ἐννοσί-γαιος Η 455. (εἰνοσι-Bekker). ἐνοσί-χθων Θ

208. ἐρυσ-άρματες O 354. ἐρυσί-πτολις Z 305. Θερσί-λοχος Φ 209 („der die Schaaren ermutigende“, vgl. υ, 49). Κτήσ-ιππος υ 288. Λύσ-ανδρος Λ 491. λυσι-μελής υ 57. Ὀρσί-λοχος E 542. Πείσ-ανδρος Λ 122. Πεισ-ήνωρ O 445. Πεισί-στρατος γ 36. πλήξ-ιππος B 104. πλησ-ίστιος λ 7. ῥήξ-ήνωρ H 228. τερψί-μβροτος μ 269. φθισ-ήνωρ B 833. φθισί-μβροτος N 339. φυσί-ζοος Γ 243.

βρισ-άρματος h. 8, 1. λησί-μβροτος h. 3, 339. ἀερσι-πότης Hes. scut. 316. ἀερσι-πότητος Hess. Op. 775. Λυσι-άνασσα Hes. Theog. 258. Πληξ-αύρη Hes. Theog. 353.

γ) Verbalnomina auf -εσι. ἀλφεσί-βοιος Σ 593. Ἄρκεσί-λαος B 495. ἐλκεσί-πεπλος Z 442. ταμεσί-χρως Δ 511. ὠλεσί-καρπος κ 510. φερεσ-ανθής h. 30, 14. φερέσ-βιος h. 2, 163. φερεσ-σακής Hes. scut. 13.

D. Das abhängige Glied im Locativ.

a) Substantiv und Adjectiv. Κυμο-θήη Σ 41 („schnell in den Wogen“). Ναυσί-θοος η 56 („schnell zu Schiffe“).

b) Substantiv und Verbalnomen. αἰθρη-γενής O 171. ἀλι-αής δ 361. ἀλί-πλοος M 26. ἐλεό-θρεπτος B 776. ἐντεσι-εργός Ω 277. ἥερο-φοῖτις I 571. Ἴδο-μενεύς A 145. Λαό-γονος Π 604. λυκη-γενής Δ 101. ὄρεσί-τροφος M 299. ὄρεσ-κῶρος A 268. ὕδατο-τρεφής ρ 208. Ωρεΐ-θυια Σ 48.

βιο-θάλμιος h. 4, 189 (vgl. Ταλθύ-βιος A 320 und Bekker Hom. Blätter 222). Δημο-φύων h. 5, 234 („leuchtend im Volke“, St. φα). Κυπρο-γενής h. 10, 1. οὐρανό-δεικτος h. 32, 3. Πυλη-γενής h. 2, 220. πυλη-δόκος h. 3, 15. ἀφρο-γένεια Hes. Theog. 196. Θηβα-γενής Hes. Theog. 530. Κυπρο-γένεια Hes. Theog. 199.

c) Adjectiv und Substantiv. Θρασύ-δημος Π 463 („mutig im Volke“). Νεο-πτόλεμος T 327. ὠκύ-αλος O 705 (nom. prop. θ 111); „schnell auf dem Meere“; vgl. Pott Etym. Forschg. II, 260; G. Meyer (Curt. Stud. V, 100) führt den zweiten Bestandtheil unter Verweisung auf Curt. Grdz.² 482 auf St. ἄλ zurück; jedoch bedeutet St. ἄλ nicht „eilen“.

εὐ-πόλεμος h. 8, 4. („tüchtig im Kriege“).

d) Adjectiv und Verbalnomen. μεσσο-παγής Φ 172.

E. Das abhängige Glied ist durch eine Präposition aufzulösen.

a) Substantiv und Verbalnomen. ὑπό: ἀ-θές-φατος Γ4

(als Ganzes eigentlich karmadhâraja). θε-σπέσιος B 600 (Curt. Grdz.² 230 θεσ = θεσο; Fick Et. W² 104 verglechl. θες mit skr. dhis, einsichtig, andächtig sein“ und erklärt „mit Andacht nennend, genannt“). θε-σπιν α 328. ἐκ: Ἄφρο-δίτη B 820. διο-γενής A 337. διο-τροφής B 196. (Fick Et. W² 79 vergleicht -τροφής mit skr. tarpas Nahrung; doch ich halte —τροφής für ein Verbalnomen mit der Bedeutung eines Participiums Perf. Pass.) μοιρη-γενής Γ 182. Τριτο-γένεια Δ 515. (Fick Et. W.² 83 Τριτο = skr. Trita, Name eines Gottes (?)). Ἄτλα-γενής Hes. Op. 381. διό-γνητος Hes. Scut. 340. διά: ἀστυβοώτης Ω 701.

b) Pronomen und Verbalnomen. διά: αὐτ-ἀγρετος π 148. αὐτο-δίδακτος χ 347. αὐτό-ματος B 408 (Fick. Et. W.² 145). αὐτο-πρεπής h. 3, 86. αὐτο-φυής Hes. Theog. 813.

c) Verbalnomen und Substantiv. μετά: βητ-ἀρμων θ 250.

F. Präposition und Nomen.

ἀμφί-βροτος B 389. ἀντι-άνειρα Γ 189. Αντ-ήνωρ B 822. ἀντί-θεος A 264. ἀντί-θυρος π 159. Ἄντι-λοχος Δ 457. ἐγ-κέφαλος Γ 300. ἔμ-πεδος Θ 521. ἔμ-φυλος ο 273. ἐν-αυλος Π 71. ἐν-διος Λ 726. ἐν-νυχος Λ 716. ἐν-ωπῆ E 374. ἐπ-άρουρος λ 489. ἔπ-αυλος ψ 358. ἐπ-ετήσιος η 118. ἐπ-ηετανός δ 89 (Curt. Grdz.² 345). ἐπ-ήρετμος β 403. ἐπι-γουνίς ρ 225. ἔφ-αλος B 584. κάμ-μορος β 351 (κατά). μετά-φρενον E 40. μέτ-ωπον Π 70. περί-μετρος β 95. περι-μήκης N 63. περι-μήκετος Ξ 287. πρό-δομος I 473. πρό-θυρον Λ 777. προσ-κηδής φ 35 (vgl. Ameis z. St.). Ὑπερ-ήνωρ Ξ 516. ὑπο-πλάκιος Z 397. ὑπο-νήιος γ 81. ἐν-αλος h. 2, 2. Μετ-άνειρα h. 5, 161. περί-αλλος h. 19, 46. ἐφ-ήμερος Hes. Theog. 132. κατά-σκιος Hes. Op. 511.

ἀπο-θύμιος Ξ 261. δια-τρύγιος ω 342. εἰν-άλιος δ 443. εἰν-όδιος Π 260. ἐν-αρίθμιος B 202. ἐν-θύμιος ν 421. ἐν-εύναιος ξ 51. ἐν-νύχιος Λ 683. ἐν-ύπνιος ξ 495. ἐπι-δήμιος I 64. ἐπι-διφριάς K 475. ἐπι-δίφριος ο 51. ἐπι-νεφρίδιος Φ 204. ἐπι-χθόνιος B 553. ἐπ-ομφάλιος H 267. ἐπ-ουράνιος Z 129. ἐφ-ημέριος δ 223. κατα-θύμιος K 383. κατα-καίριος Λ 439. κατα-χθόνιος I 457. μετα-δήμιος θ 293. μετα-δόρπιος δ 194. μετα-μάζιος E 19. μετ-αμώνιος Δ 363. ποτι-δόρπιος ι 234. ὑπερ-θύριον η 90. ὑπ-ασπίδιος N 158. ὑπ-ηοῖος Θ 530. ὑπ-ουράνιος K 212. ὑπο-ταρτάριος Ξ 279. ὑπο-χείριος ο 448. ὑπ-ώρεια Υ 218. ὑπ-ωρόφιος

I 640. ἐπ-όψιος h. 2, 318. κατ-ουδαῖος h. 3, 112. μετ-αρίθμιος h. 26, 6. ἐγ-κώμιος Hes. Op. 342. μετα-χρόνιος Hes. Theog. 269. παρα-καίριος Hes. Op. 327.

An die Klasse der Abhängigkeitscomposita reihe ich die Casuscomposita, seit Grimm (deutsche Gramm. II, 597 ff) auch unächte Composita genannt.

a. Der Genetiv erscheint in: Ἑλλήσ-ποντος B 845. οὐδενός-ωρος Θ 178. Ἴππου-κρήνη Hes. Theog. 6 (Lobeck Pathol. I, 549).

b. Dativ. ἀρηι-κτάμενος X 72. ἀρηι-φατος T 31. ἀρηι-φίλος B 778. ἀρηι-θοος Θ 298 („schnell wie Ares“) Ἀρηι-λυκος Π 308. δαϊ-κτάμενος Φ 146. δι-πετής Π 174. δῖ-φίλος A 74. δουρι-κλυτός B 645. δουρι-κλειτός E 55. δουρι-κτητός I 343. κηρι-γενής Hes. Op. 416. πυρί-καυστος N 564. Πυρι-φλεγέθων κ 513. ἔμπυρι-βήτης Ψ 702. κηρесси-φόρητος Θ 527. Πασι-θήη Ξ 269 (Curt. Grdz.² 221). Πασι-θήη Hes. Theog. 352 (πᾶσι μέλουσα μ. 70 wird mit Recht von Bekker getrennt). ὀρεσσι-νόμος Hes. scut. 407. Χερσι-δάμας Λ 423.

c. Locativ. ἀργει-φόντης B 103 (ἀργεί Nebenform zu ἀργοί von ἀργός und St. φαν, vgl. Pott Etym. Forsch.¹ II, 252). ἰθαί-γενής ζ 203. Ἰθαί-μένης Π 586. Κλυται-μνήστρα A 113 (clare nubens). μεσαι-πόλιος N 361. ὄδοι-πορίη h. 3, 85 ὄλοοί-τροχος N 137 („im Umdrehen laufend“ Curt. Grdz.² 322). Πυλαι-μένης N 643. Πυλοι-γενής B 54. χαμαι-γενής h. 4, 108. χαμαι-εύνης Π 235 (-άς κ 243). χοροί-τυπος h. 3, 31 (-ίη Ω 261).

d. Einen Accusativ erkenne ich mit G. Meyer (Curt. Stud. V, 30) in δικασ-πόλος A 238. In ἑωσ-φόρος Ψ 26, das man mitunter zu den Casuscompositis rechnete, ist σ stammhaft (Curt. Grdz.² 358). θεός-δοτος Hes. Op. 318 ist zweifelhaft; am wahrscheinlichsten ist eine Verkürzung aus θεοῖς (Justi 10). μογος-τόκος Λ 270, ebenfalls als Casuscompositum erklärt, enthält wol eine Nebenform zu dem Stamm μογο-; -στοκο nach Fick Et. W.² 209 (vgl. Curt. Stud. V, 96) auf skr. stak zurückzuführen, erscheint mir deshalb sehr zweifelhaft, weil die griechischen Wörter, welche diese Wurzel enthalten, durchaus Aspiration derselben aufweisen. καρη-κομόωντες B 11 wird richtig mit Bekker getrennt geschrieben (vgl. dessen hom. Blätter 179).

B. Determinative Composita im engeren Sinne (karmadhâraja).

Das erste Glied enthält eine nähere Bestimmung des zweiten, die nicht casueller, sondern attributiver oder adverbialer Natur ist. Es ist daher sachgemäss, diese Klasse nach Heerdegen in *Attributiva* und *Adverbialia* einzutheilen. Was speciell die *Attributiva* betrifft, so ist es eigentümlich, dass die Neubildung stets eine Bedeutung annimmt, die durch einfache Nebeneinanderstellung von Substantiv und Adjectiv nicht erreicht wird. (Curt. Erl. 150 f.).

G. Meyer (Curt. Stud. VI 254 f.) hat, wie mir scheint, die Zahl der attributiven karmadhâraja für Homer allzusehr eingeschränkt, indem er nur ἀκρό-πολις, Κακο-ίλιος, μέσ-αυλος, ὤμο-γέρων als solche gelten lassen will. Ich habe noch andere karmadhârajas zu den attributiven gezählt, und zwar jene adjectivischen Bildungen, in denen das Verhältniss beider Glieder auf ein attributiv bestimmendes zurückgeführt werden muss, z. B. Εὐρύ-αλος, das ich erkläre „auf dem weiten Meere seiend“ (Pott. Et. Forsch² II, 260 erklärt „weit auf dem Meere sich umthugend“) oder ἀκρο-κνέφαιος; allerdings haben wir ein Adjectiv κνεφαῖος, allein das Compositum ἀκρο-κνέφαιος „im äussersten Dunkel seiend“ muss, wie ich glaube, seiner Bedeutung wegen auf ein karmadhâraja ἀκρό-κνεφας zurückgeführt werden. Dasselbe gilt von Μεσ-αύλιος neben μέσ-αυλος; denn dass das erstere von dem zweiten abgeleitet sei, ist mir ganz unwahrscheinlich, vielmehr gehen beide meiner Ansicht nach auf ein karmadhâraja μεσ-αύλη zurück. Ueberhaupt müssen wir doch anerkennen, dass das Secundärsuffix -ιο auch in der Composition zu Neubildungen verwendet worden ist; so kann das bahuvrîhi παν-ομφαῖος doch unmöglich aus der Zusammensetzung des fertigen Adjectivs ομφαῖος mit πᾶς entstanden sein, da daraus nimmermehr die Bedeutung „alle Vorzeichen habend“ erwachsen könnte; dasselbe Bewandtnis hat es mit δωδεκά-βο-ιος, Εὔ-βο-ια, wovon wir bereits oben gesprochen haben.

Wenn die vorausgegangenen Bemerkungen richtig sind, werden wir auch bezüglich derjenigen Composita, die im ersten Gliede Präpositionen aufweisen, im zweiten Gliede aber das Secundärsuffix -ιο haben, anders urtheilen, als G. Meyer (Curt. Stud. VI 375). Derselbe erklärt diese Composita in der Weise, dass erst das bereits vorliegende Adjectiv mit der Präposition zusammengesetzt worden sei. Es fällt

dabei weniger ins Gewicht, dass von manchen derartigen Bildungen das einfache Adjectiv nicht nachweisbar ist, so von ἀπο-θύμιος ὑπο-ταρτάριος, ὑπ-ωρόφιος u. a., als die Schwierigkeit in der Entwicklung der Bedeutung. Ich wenigstens kann mir die Entstehung von ἐν-νύχιος nicht anders denken, als die von ἐν-νυχος; beide stehen wol doch für ἐν νυκτὶ ὄν. Darum greife ich lieber zu dem Auskunftsmittel, doppelte auf demselben Princip beruhende Bildungen anzunehmen, deren eine ein sehr häufig verwendetes Secundärsuffix aufweist, als diese beiden Composita auf verschiedenen Wegen entstanden zu denken. Dasselbe gilt von ἐν-αλος und εἰν-άλιος, und zahlreichen anderen Compositis dieser Art, die ich daher zu den tatpurušas gerechnet habe.

A. Attributiva.

Das erste Glied ist ein Adjectiv oder ein diesem gleichkommender Redetheil (Pronomen, Zahlwort, Verbalnomen).

a) Adjectiv und Substantiv. ἀκρό-πολις θ 494. ἀλαοσκοπιή K 515. Ετεό-κρητες τ 176. εὐ-ήνωρ δ 622. Εύρύ-αλος θ 115 (-η Hes. Theog. 276). Εύρύ-πυλος B 736. ἡμί-θεος M 23. ἡμί-ονος K 352. ἡμι-πέλεκκον Ψ 851. ἡμι-τάλαντον Ψ 751. ἰσό-πεδον N 142. Κακο-ίλιος τ 260. Καλλι-άνασσα Σ 46 („schöne Herrscherin“). Καλλι-άνειρα Σ 44 („schöne Frau“). Καλλι-κολώνη Υ 53. Λευκο-θήη ε 334. Μεσ-αύλιος ξ 455. μέσ-αυλος Λ 548. ὄμ-ἥλιξ I 54. ὄμ-ιλος Σ 603. ὄμο-γάστριος Φ 95. ὄπ-ώρη X 27. οὐλό-πους h. 3, 137. παν-ἀργυρος ι 203. Παν-αχαιοί B 404. παν-δήμιος σ 1. παν-ἥμαρ ν 31. Παν-έλληνες B 530. πάγ-γαλκος σ 378. πολυ-κοιρανίη B 204. πρυμν-ώρεια Ξ 307. ὠμο-γέρων Ψ 791. ἀκρο-κνέφαιος Hes. Op. 565. μέσα-βον Hes. Op. 467 („in der Mitte der Kinder seiend“).

b) Pronomen und Substantiv. αὐτό-ετες γ 322. αὐτ-ἥμαρ A 81. αὐτο-κασίγνητος B 706. Αὐτό-λυκος K 267 (der leibhafte Wolf). αὐτο-σταδίη N 325. αὐτο-χόωνος Ψ 826. ἕτερ-ἡμερος λ 303.

c) Zahlwort und Substantiv. εἰνά-νυχες I 470. ἐνν-ἥμαρ A 53. ἐξά-ετες γ 115. ἐξ-ἥμαρ κ 80. ἐπτά-ετες γ 301. πεντά-ετες γ 115. τρί-ετες ν 377.

d) Verbalnomen und Substantiv. θαλπ-ωρή (?) Z 412. Καστι-άνειρα Θ 305 („ausgezeichnete Frau“). μισγ-ἀγκεια Δ 453 („Mischschlucht“). ὀρσο-θύρη χ 126. ἀλυκτο-πέδη Hes. Theog. 521.

e) Substantiv und Adjectiv. Ἴππό-θοος B 840 („schnell wie

ein Pferd“; vgl. narasinha „ein Mann wie ein Löwe“). Ἴππο-θήη Hes. Op. 251.

f) Substantiv und Verbalnomen. καλα-ῦροψ Ψ 845 (Curt. Grdz. 314). κασί-γνητος M 371 (-η Δ 441). λυκά-βας ξ 161. οὐλό-χυται B 410.

g) Adjectiv und Verbalnomen. ἀχρο-πόλος E 523. ἀλιο-τρεφής δ 442. ἡμι-τελής B 701. ἡῦ-γενής h. 4, 94. ἡῦ-γένειος O 275 („als edler geboren“); beide, sowie πρεσβυ-γενής, ἡρι-γένεια können auch als bahuvrīhi gedeutet werden. οἰο-πόλος N 473. πρεσβυ-γενής Λ 249. πρωτό-γονος Δ 102. πρωτο-παγής E 194. πρωτό-πλοος θ 35. πρωτο-τόκος P 5. τηλύ-γετος Γ 175 (τηλυ = skr. tal-una-s zart und St. γα; das Comp. = zart geboren, Curt. Grdz.² 201 und 431). ἀργύ-φεος (St. φα) Hes. Theog. 574. μouno-γενής Hes. Theog. 426.

B. Adverbialia.

a) Adverbium und Substantiv. ἀγ-ήνωρ B 276 (G. Meyer's Deutung aus St. ἀγ scheint mir verfehlt). ἀμα-τροχιή Ψ 422. διχό-μηρος h. 32, 11. δυσ-μήτηρ Ψ 97. Δύσ-παρις Γ 39. εὐρυ-κρείων A 102. Ἴφι-άνασσα I 145. παλ-ιώξις O 69. ὑψί-ζυγος Δ 166.

b) Präposition und Substantiv. Ἀμφι-θέη τ 416. ἀμφι-κύπελλον A 584. ἀμφι-λύκη H 433. Ἀμφι-μέδων χ 254. ἀφ-ἡλιξ h. 5, 140. δά-πεδον Δ 2. εἰς-οδος κ 90. ἐπ-αρή I 456. ἐπ-αρωγός λ 498. ἐπί-βαθρον ο 449. ἐπι-βώτωρ ν 222. ἐπ-ίκριον ε 254. ἐπ-ιωγαί ε 404. ἐπι-ίστωρ φ 26. ἐπί-κουρος B 130. ἐπι-μάρτυρος H 76. ἐπί-ορκον Γ 279. ἐπί-ουρος N 450. ἐπι-ποιμήν μ 131. ἐπι-σχύνιον P 136. ἐπι-σφύριον Λ 18. μετ-ἀγγελος O 144. παρ-ακοίτης Z 430. παρ-ἀκοίτις Γ 53. περι-ωπή Ξ 8. προ-θέλυμνος I 541. πρό-κροσσος Ξ 35. πρό-ρρίζος Λ 157. πρόσ-ωπον H 212. πρό-τμησις Λ 424. συν-έριθος ζ 32. ὑπερ-ηγορέων N 258. ὑπο-δμώς δ 386. Ὑπο-θῆβαι B 505. ὑπ-ώπιον M 463.

c) Adverbium und Adjectiv. Ἀρι-άδνη Σ 592 (Curt. Grdz.² 635). ἀρί-ζηλος B 318 (= *ἀρί-δηλος Curt. Grdz.² 545). γλυκυ-μείλιχος h. 6, 19. δυσ-ἀμμορος T 315. εὐ-δείελος β 167 (= εὐ-δηλος Curt. Grdz.² 213). παγ-χάλκεος Υ 102. παγ-χρύσεος B 448. παμ-μέλας γ 6. παμ-ποίκιλος Z 289. πάμ-πρωτος H 324. παν-αίολος Δ 186. παν-άπαλος ν 223. παν-άποτμος Ω 255. παν-αφῆλιξ X 490. παν-άφυλλος h. 5, 452. παν-αώριος Ω 540. παν-όλβιος h. 7, 54. παν-όψιος Φ 397. παν-υπέρτατος ι 25. παν-ύστατος ι 452. παλι-ῤῥόθιος ε 430. πολύ-αινος I 673. πολυ-

δαίδαλος Γ 358. πολύ-ἴδρις ο 459. πολυ-παίπαλος ο 419. πολύ-πικρος π 255. πολυ-πότνια h. 5, 211. πάγ-κακος Hes. Op. 811. παν-απήμων Hes. Op. 809. παν-άριστος Hes. Op. 291. πολύ-ξεινος Hes. Op. 713.

d) Zahladverb und Adjectiv. δι-πλόος Υ 415.

e) Präposition und Adjectiv. ἀμφί-δασυς Ο 309. Ἀμφι-θήνη Σ 42. ἀμφι-μέλας Α 103. ἀντ-άξιος Α 136. ἀντι-πέραιος Β 635. διαφοινός Β 308 (δα = διά Curt. Grdz.² 548). ἐκ-δηλος Ε 2. ἐνί-πλειος ξ 113. ἐν-αίσιμος Β 353. ἐν-αλίγκιος Ε 5. ἐν-αντιβίος Θ 168. ἐν-αργής Υ 131. ἐν-δέξιος Η 184. ἐξ-αίσιος Ο 598. ἐπ-αινός Ι 457. ἐπ-αίτιος Α 335. ἐπ-ασσύτερος Δ 423. ἐπι-βουκόλος γ 422. ἐπι-δέξιος φ 141. ἐπι-καμπύλος h. 3, 90. ἐπι-κάρσιος ι 70. ἐπί-ζυνος Μ 422. ἐπι-σφυγερώς γ 195. κατα-πρηνής Π 792. κατα-ριγηλός ξ 226. κατα-στύφελος h. 3, 124. παρ-αίσιος Δ 381. Πειρί-θοος Α 263. περι-δέξιος Φ 163. Πρό-θοος Β 756. προ-θύραιος h. 3, 384. πρό-πας Β 493. προ-πρηνής Γ 218. ὑπ-ολίζων Σ 519. ὑφ-ηνίοχος Ζ 19. περι-τιμήεις h. 1, 65. ἐπ-αλής Hes. Op. 491.

f) Präposition und Zahlwort. ζυν-εείκοσι ξ 98. σύν-δυο h. 4, 74. σύν-τρεις ι 429. Die Präposition σύν hat in diesen Fällen distributive Bedeutung.

g) Adverbium und Verbalnomen.

α) Die Bedeutung ist activ. Ἀγα-μέμων Α 24. ἀγά-στονος μ 97. ἀγγέ-μαχος Ν 5. ἀγγι-μαχητής Β 604. αἰε-νάων ν 109. ἀκαλα-ρρείτης Η 422. (ἀκαλα = ἀκαλο). ἀκρ-αής β 421. ἀκρο-κελαινιόων Φ 249. Ἀμ-οπάων Θ 276. ἀρι-πρεπής Ζ 477. ἀρι-σφαλής ρ 196. ἀψ-όρροος Σ 399. ἀψ-όρρος Η 413. βαθυ-ρρείτης Φ 195. βρι-ήπυος Ν 521. δυσ-αής Ε 865. δυσ-αριστοτόχεια Σ 54. δυσ-ηλεγής Υ 154. ἐκά-εργος Α 147. ἐκατη-βελέτης Α 75. ἐκατη-βόλος Α 14. ἐρι-βρεμέτης Ν 624. ἐρί-γδουπος Ε 672. ἐρί-μυκος Υ 497. ἐρι-ούνης Υ 34. (ἐρι-ουnios h. 3, 3). Εὔ-μαιος ξ 55. εὐ-εργής Ε 585. Εὐ-πείδης α 383. εὐ-ρρείος (Genetiv) Ζ 508. εὐ-ρρείτης Ζ 34. εὐ-σκαρθμος Ν 31. εὐ-σκοπος Ω 24. Εὔ-φορβος Π 808. Εὐρυ-βάτης Α 320. Εὐρυ-δάμας Ε 149. Εὐρύ-μαχος α 399. Εὐρυ-μέδων Δ 228. Εὐρυ-μέδουσα η 8. Εὐρύ-νομος β 22 (Εὐρυ-νόμη Σ 398). εὐρύ-οπα Ε 265 (St. Fεπ, „der weithin tönende“, vgl. ἐρίγδουπος). εὐρυ-ρέων Β 849. ζαής μ 313. ζα-φλεγής Φ 465. ζα-χρηής Ε 525. ἠπερ-οπεύτης Γ 39 (Curt. Grdz.² 238 ἠπερο- skr. apara; Joh. Schmidt Verwandtschaftsver. d. indog. Spr. 50 stellt die Zusammengehörigkeit in Abrede wegen der verschiedenen Quantität; doch glaube ich, ist

die Dehnung so zu erklären, wie in ἡρό-φωνος). θρασυ-μέμων E 639. ἰθυ-πτίων Φ 169. Ἴφι-δάμας Λ 221. Ἴφι-μέδεια λ 305. λιγυ-πνείων δ 567 (mit Bekker getrennt zu schreiben). νέ-ηλυς K 434. νεο-θηλής E 347. ὄμο-κλή Z 137. ὄμο-κλητήρ M 273. παλιμ-πετής ε 27. παλίν-ορσος Γ 33. πάν-αιθος E 372. πολυ-γηθής Φ 450. πολυ-καγκής Λ 642. πολύ-κλυστος δ 354. πολύ-σκαρθμος Β 814. πολύ-στονος Α 445. πολυ-τλήμων Η 152. Πολυ-φείδης ο 249. ταν-ηλεγής Θ 70. Τηλέ-μαχος α 113. ὑπερη-φανέων Λ 694. ὑπέρο-πλος Ο 185. ὑψ-αγόρης α 385. ὑψι-βρεμέτης Α 354. ὑψι-πέτης Μ 201. ὑψι-πετήεις Χ 308. φιλο-κέρτομος χ 287. φιλο-μμειδής Γ 424. φιλο-παίγμων ψ 134.

δυσ-τλήμων h. 2, 354. ἐρί-βρομος h. 7, 56. ἐρί-βρυχος h. 3, 116. ἐρι-σφάραγος h. 3, 187. εὔ-μολπος h. 3, 478 (nom. propr. h. 5, 154). Εὐρυ-φάεσσα h. 31, 2. μαψί-λογος h. 3, 546. ὑψι-μέδων ep. 8, 3.

Δυσ-νομίη Hes. Theog. 230. δυσ-φρονέων Hes. Theog. 102. ἐρί-κτυπος Hes. Theog. 441. ἔτωσιο-εργός Hes. Op. 409. Εὐ-αγόρη Hes. Theog. 257. εὐ-αής Hes. Op. 597. Εὐ-κράντη Hes. Theog. 243. Εὐ-νείκη Hes. Theog. 247. Εὐ-πόμπη Hes. Theog. 261. Εὐ-τέρπη Hes. Theog. 77. Λει-αγόρη Hes. Theog. 257 („die glatt redende“). ὄψ-αρότης Hes. Op. 488. πρωτ-ηρότης Hes. Op. 488. Πρωτο-μέδεια Hes. Theog. 249. Τηλε-βόης Hes. Scut. 19. Ὠκυ-πέτη Hes. Theog. 267.

β) Die Bedeutung ist passiv. ἀγα-κλειτός Β 564. ἀγα-κλυτός Ζ 436. ἀγά-νιφος Σ 186. Ἀγά-στροφος Λ 338. ἀει-γενέτης Β 400. ἀπαλο-τρεφής Φ 363. ἀρί-γνωτος Ν 72. ἀρι-δείκετος Λ 248. ἀρι-φραδής Ψ 240. εὔ-γναμπτος σ 294. εὔ-δητος Α 448. εὐ-εργής Ω 396. εὐ-ήρης λ 121. εὐ-καμπής σ 368. εὐ-κέατος ε 60. εὐ-κλής Ω 318. εὐ-κτίμενος Β 501. εὔ-κτιτος Β 592. εὐ-ναιόμενος Α 164 (vielleicht zu trennen). εὔ-ννητος Σ 596. εὔ-ξεστος Η 5. εὔ-ζοος Β 390. εὐ-πηγής φ 334. εὐ-πλεκής Β 449. εὔ-πηκτος Β 661. εὐ-ποίητος Ε 466. εὔ-πρηστος Σ 471. εὐ-ῤῥαφής β 354. εὐ-σταθής Σ 374. εὔ-στρεπτος β 426. εὐ-στρεφής Ο 463 (früher las man Ν 599,716 εὐστρόφω, wofür Bekker nach Aristarch εὐστρεφεῖ liest, so dass εὔ-στροφος entfällt). εὔ-τμητος Η 304. εὔ-τυκτος Γ 336. εὔ-τρητος Ν 182. εὐη-γενής Ψ 81. ζα-τρεφής Η 223. ἠδύ-ποτος β 340. ἠμι-δαής Π 294. ἠρι-γένεια Α 477 (nom. propr. Hes. Theog. 381). θεσπι-δαής Μ 441. μελάν-δετος Ο 713. νεη-γενής δ 336. νεο-αρδής Φ 346. νεό-δαρτος δ 437. νεό-πλυτος ζ 64. νεό-πριστος θ 404. νεό-σμηκτος Ν 342. νεό-στροφος Ο 469. νεό-τευκτος Φ

592. νεο-τευχής E 194. νε-ούτατος N 539. νη-γάτεος B 43. ὄμ-ηγερής A 57. ὄψι-γονος Γ 353. ὄψι-τέλεστος B 325. παλαι-γενής Γ 386. παλαίφατος ι 507. παλίλ-λογος A 126. παλιν-άγρετος A 526. παλιν-ὄρμενος Λ 326. παλίν-τιτος α 379. παλίν-τονος Θ 266. πολυ-άρητος ζ 280. πολυ-δάκρυτος Ω 620. πολυ-ήρατος λ 275. Πολυ-κάστη γ 464. πολύ-κεστος Γ 371. πολύ-κλητος Δ 438. πολύ-κμητος Z 48. πολύ-λλιστος ε 445. πολυ-μνήστη δ 770. πολύ-πλαγκτος Λ 308. πολύ-πτυχος Θ 411. πολυ-σπερής B 804. πολύ-τρητος α 111. πολύ-τροπος α 1. τηλε-κλειτός E 491. τηλε-φανής ω 83. ὑψ-ερεφής E 213.

εὐ-ήρυτος h. 5, 106. εὐ-κλωστος h. 2, 25. εὐ-στρωτος h. 4, 157. λεπτ-ουργής h. 31, 14. νεή-φατος h. 3, 443. νεο-γνός h. 3, 406. νεο-δμής h. 2, 53. νεό-λλουτος h. 3, 241. ὄμό-τροφος h. 2, 21. πολυ-εύχετος h. 5, 165. πολύ-κλαυτος ep. 3, 5.

εὐ-κρινής Hes. Op. 668. Τηλέ-γονος Hes. Theog. 1014. τηλέ-σκοπος Hes. Theog. 566.

h) Zahladverb und Verbalnomen. δί-ζυξ E 195. δι-κλῖς M 455. δί-πλαξ Ψ 243. δί-πτυχος ο 224 (δί-πτυχα A 461). δισ-θανής μ 22. τετρ-άορος ν 81. τρί-λλιστος Θ 488. τρί-πλαξ Σ 480. τρί-πολος Σ 542. τρί-πτυχος Λ 353. τετρά-τρυφος Hes. Op. 440.

i) Präposition und Verbalnomen. ἀμφ-ηρεφής A 45. ἀμφ-ήριστος Ψ 382. Ἀμφι-άραος ο 244. Ἀμφι-δάμας K 268. ἀμφι-δρυφής B 700. ἀμφί-δυμος δ 847 (wo man auf beiden Seiten einfahren kann). ἀμφι-έλισσα B 165. ἀμφι-θαλής X 496. ἀμφί-θετος Ψ 270. Ἀμφί-μαχος B 620. Ἀμφι-μέδων χ 284. Ἀμφί-νομος π 351. ἀμφί-πολος Γ 422. ἀμφί-ρυτος α 50. ἀμφι-φορεύς β 290. Ἀντι-φάτης κ 106 und Ἀντί-φονος Ω 250 („wechselseitig mordend“). δια-πρύσιος Θ 227 (Curt. Grdz.² 645). δι-ηνεκής H 321. ἔκ-παγλος A 146. ἔκ-πρεπής B 183. ἔμ-πορος β 319 („jeder, der auf fremdem Schiffe fährt“). ἔξ-αιτος ε 102. ἔξ-αρχος Ω 721. ἔξ-ημοιβός θ 249. ἔξ-οχος Γ 227. ἔπ-αλξίς M 308. ἐπ-ηρεφής M 54. ἐπ-ήβολος β 319. ἐπ-ηγκενίδες ε 253. ἐπ-ημοιβός M 456. ἐπ-ήρατος I 228. Ἐπ-ήριτος ω 306. ἐπι-εικτός Θ 32. ἐπι-ζάφελος I 525. ἐπί-κλοπος X 281. ἐπί-σκοπος K 38. Ἐπι-άλτης E 385 (Curt. Grdz.² 453 über φ). καται-βατός ν 110. κατ-ηρεφής Σ 589. μετ-ανάστης I 648. μετα-πρεπής Σ 370. παρ-ήορος H 156 (-ίη Θ 87). Περι-ήρης Π 177. περι-κτίονες T 104. περι-κτίται λ 288. περι-κλυτός A 607. περι-ῥρήδης χ 84 (St. vrad Curt. Grdz.² 315). περί-τροχος Ψ 455. προ-αλής Φ 262. προ-γενής I 161. πρό-γονος ι 221. προ-δοκή Δ 107 („Warte“). πρό-κλυτος Υ 204. πρό-

μαχος Θ 99. πρό-τονος μ 409. συμ-φράδμων Β 372. συν-ήορος θ 99. υπείρ-οχος Ζ 203. ύπερ-αής Λ 297. ύπερ-δεής Ρ 330. ύπερ-φ(υ)-ίαλος Γ 106 (Curt. Grdz.² 648). ύπο-φήτης Π 235.

άντί-τομος h. 5, 229. περί-κλυστος h. 2, 3. προ-θαλής h. 5, 241. πρό-πολος h. 5, 440.

Άμφι- τρίτη Hes. Theog. 243 („die umgränzende“, Pott, Et. F.¹ I, 228). μετα-ναιέτης Hes. Theog. 401. μετά-δουπος Hes. Op. 821. ύπο-φραδμοσύνη Hes. Theog. 658.

k) Im ersten Gliede α priv. νη, ούκ. Ά-ιρος σ 73. άν-ήνωρ κ 301. ά-φραδίη Ε 649. άν-ολβίη Hes. Op. 317.

ά-δάήμων Ν 811. ά-έκων Α 301. ά-ιδρις κ 282. ά-εικέλιος Ξ 84. ά-μβροτος Ε 339 (ά-βροτος Ξ 78). ά-εικής Α 97. ά-θεμίστιος ι 189. ά-νοήμων β 270. άν-αίτιος Λ 654. ά-νόστιμος δ 182. ά-πιστος Ω 207. ά-δηλος Hes. Op. 6. άν-επίξεστος Hes. Op. 744. ά-ξεινος Hes. Op. 713.

ά-άατος Ξ 271. ά-απτος Α 567. ά-άσχετος Ω 708. ά-βλητος Δ 540. ά-γαμος Γ 40 (act.). ά-γέραστος Α 119. ά-γνωστος β 175. ά-γονος Γ 40 („ungeboren“; andere bahuvrîhi „ohne Nachkommen“; vgl. Ameis zur Stelle). ά-δάκρυτος Α 415. ά-δάμαστος Ι 158. ά-δέψητος υ 2. ά-δήριτος Ρ 42. ά-δμής δ 637. ά-δμητος Κ 293. Ά-δρηστος Β 572 (act.). ά-ελπής ε 408. ά-ζηχής Ο 25 (= ά-διεχής?) ά-θαπτος Χ 386. ά-ίδηλος Β 455. Ά-ίδης (metapl. Άίδι) Α 3. ά-ιστος α 242. Ά-κάμας Μ 100. ά-κάματος Ε 4. ά-κήδεστος Ω 417. ά-κήλητος κ 329. ά-κηράσιος ι 205. ά-κλαυτος Χ 386. ά-κομιστή φ 284. ά-κόρητος Η 117. ά-κράαντος β 202. ά-κρητος Β 341. ά-λαλητός Δ 436. ά-λαστος α 342. ά-λίαστος Β 797. ά-ληκτος Ι 636. ά-λυτος Ν 37. ά-μαιμάκετος Ζ 179. ά-μαυρός (act.) δ 824. ά-μέγαρτος Β 420. ά-μείλικτος Λ 137. ά-μείλιχος Ι 158. ά-μώμητος Μ 109. άν-αλτος ρ 228. άν-ήκεστος Ε 394. άν-ήμελκτος ι 439. άν-ήροτος ι 109. ά-νιπτος Ζ 266. άν-ούτατος Δ 540. άν-ώιστος Φ 39. ά-ουτος Σ 536. ά-παστος Τ 346. ά-πείρητος β 170. ά-πειρέσιος Α 13. ά-πείριτος κ 195. ά-πευθής (act.) γ 184, (pass.) γ 88. ά-πνευστος ε 456. ά-πόρθητος Μ 11. ά-προτίμαστος Τ 263. ά-πύρωτος Ψ 270. ά-πυστος α 242 (act. ε 127). ά-ρρήτος ξ 466. ά-ρρήκτος Β 490. ά-σβεστος Α 599. ά-σήμαντος Κ 485. ά-σινής λ 110. ά-στεμφής Β 344. ά-σπετος Β 455. ά-ταρβής Ν 299. ά-τάρβητος Γ 63. Ά-τρε-ίδης Α 7. ά-τερπής Τ 354. ά-τρεκής Ε 208. ά-τριπτος φ 151. ά-τρομος Ε 126. ά-τρύγετος Ξ 204 (für ά-τρύφετος, St. τρυ „unauf-

reibbar“ Curt. Grdz.² 529). ἄ-φαντος Υ 303. Ἄ-φείδας (act.) ω 305. ἄ-φθιτος Β 46.

ἄ-ελπτος h. 1, 91. ἄ-μόγητος h. 8, 3.

ἄ-δάητος Hes. Theog. 655. ἄ-δάμας Hes. Theog. 161. Ἄ-δμήτη Hes. Theog. 349. ἄ-ζωστος Hes. Op. 343. ἄ-ϊδής Hes. Scut. 477. ἄν-ἄελπτος Hes. Theog. 660. ἄν-ἄπνευστος Hes. Theog. 797. ἄ-νίκητος Hes. Theog. 489. ἄ-πλατος Hes. Theog. 151. Ἄ-τροπος Hes. Theog. 905. ἄ-φατος Hes. Op. 3.

νηλείτιδες π 317 (ἄλιτεῖν?). νημερτής Α 514 (St. ἄμαρτ; nom. propr. Hes. Theog. 262). νήπιος Β 38 (St. πῦ). νῆις Η 198 (St. Φιδ). νῆστις σ 370 (St. ἐδ). νωθής Α 559 (ὠθέω). νήκεστος Hes. Op. 281 (ἄκείμαι).

Οὐκ-αλέγων Γ 148.

II. Höhere Art der Zusammensetzung.

1. Attributive Composita (bahuvrîhi).

Die Wortcomposition hat in dieser Klasse der Zusammensetzung ihre vollendetste Stufe erreicht (Justi 117, Curt. Erl.² 150). Zwei Wortstämme werden zu einem neuen Worte zusammengefügt, dessen Subject ausserhalb der Zusammensetzung liegt, und dies ist, wie Justi p. 118 treffend bemerkt, der wesentliche Unterschied dieser Klasse von den übrigen. Das Bindeglied zwischen dem Compositum und seinem Subjecte ist der zu ergänzende Begriff des Besitzens, der freilich, wie Curt. Erl.² 150 gezeigt hat, nicht selten einer Modification bedarf.

Jedes Compositum dieser Art entspricht eigentlich einem Relativsatze; daher Justi's Bezeichnung „relative Zusammensetzung“. Inwiefern Bopp's Benennung „Possessive Composita“ nicht vollständig passe, zeigt Curtius a. a. O.; des letzteren Bezeichnung „Attributive Composita“ ist jedenfalls die richtigste.

Ich habe die Eintheilung Justi's in „vergleichende“ und „allgemein bestimmende“ beibehalten, und kann auch trotz G. Meyer (Curt. Stud. V, 11) die Unterordnung der sog. vergleichenden bahuvrîhi nicht streichen. Mir scheint denn doch mehr dahinter zu stecken, als eine blosse Fiction der Grammatiker. Wenigstens kann ich mir die Entstehung von ἀελλό-πος, μελί-φρων ῥοδο-δάκτυλος und den übrigen von

mir hieher gezählten Compositis nicht anders denken, als dass der Dichter, aus dessen Geist sie entsprungen sind, zwischen ἄλλα und πούς, μέλι und φρήν, ῥόδον und δάκτυλον in jedem der einzelnen Fälle eine Aehnlichkeit herausfand, die er sprachlich durch diese Zusammensetzung ausdrückte. Es scheint mir nicht leicht denkbar, dass z. B. ῥοδοδάκτυλος heisse „Rosenfinger habend“, sondern mir scheint, dass auch der erste, der dieses Wort gebrauchte, denselben Gedanken hatte, den Justi p. 117 ausspricht, wenn er Ἦὼς ῥοδοδάκτυλος gleich setzt Ἦὼς ἦτινι δάκτυλοι ὥστε ῥόδα εἰσίν. Auch wird schwerlich W. Jordans Erklärung „die Rosenfasserin“ (Neue Jahrb. f. klass. Phil. B. 107 und 108, 80) Beifall finden. Dasselbe ist der Fall bei μελί-γηρως; dies kann doch offenbar nicht heissen: „Honigstimme habend“, sondern muss bedeuten: eine Stimme habend, die so angenehm ist, wie Honig“. Es ist nicht notwendig, auch die übrigen Composita, die ich zu den vergleichenden gezählt habe, im Einzelnen durchzugehen, nur diese Bemerkung sei mir noch gestattet, dass gerade in den vergleichenden Zusammensetzungen die Sprache das Grossartigste in Kürze und Prägnanz des Ausdruckes erreicht hat.

Wenn im Folgenden im Anschluss an Justi von bahuvrîhis gesprochen wird, die auf dem tatpuruša oder karmadhâraja beruhen, so ist dies natürlich nur ein Behelf, die einzelnen Composita dieser Klasse in ein bestimmtes Verhältniss zu einander zu bringen und eine übersichtliche Einreihung der einzelnen Composita in Unterabtheilungen zu ermöglichen.

Was die in den beiden Gliedern angewandten Wortklassen betrifft, so muss das zweite Glied stets ein Substantiv sein; das erste Glied kann jeder der in den beiden voraufgehenden Klassen angewandten Wortgattungen angehören.

Die Composita dieser Klasse sind insgesamt Adjective; doch habe ich kein Bedenken getragen, auch eine Anzahl Eigennamen hier einzureihen, da dieselben ihrer ursprünglichen Anwendung nach doch sicher auf Appellativa zurückgehen.

A. Vergleichende bahuvrîhi.

a) Substantiv und Substantiv. ἄλλό-πος Θ 409. ἄλι-πόρφυρος ζ 53. ἀργυρο-δίνης Β 753. ἀργυρό-πεζα Α 538. βο-ᾠπις Α 551. Διο-κλῆς Ε 542 („Ruhm wie Zeus habend“). Διο-μήδης Ε 415 („Ein-

sicht wie Zeus habend“). κροκό-πεπλος Θ 1. κυν-ῶπα Α 159. κυν-ῶπις Γ 180. Λυκο-μήδης Ι 84 („List wie ein Wolf habend“). Λυκό-φρων Ο 430. μελί-γηρυς μ 187. μελί-φρων Β 34. μιλτο-πάρης Β 637. μήλ-ωψ η 104. οἶν-ωψ Β 613. ρόδο-δάκτυλος Α 477. καλυκ-ῶπις h. 5, 8. ρόδο-πηγυς h. 31, 6.

Hieher gehört auch πυρπαλαμάω h. 3, 357 (früher διαπυρπαλάμησεν), wenn wir das Compositum nach dem Sprichworte πῦρ παλάμη erklären; und es bedeutet demnach πυρπαλάμης, wovon das Verbum abgeleitet ist, soviel als „eine Hand (so schnell) wie Feuer habend“. Uebrigens kann πυρπαλάμης auch gedeutet werden „Feuer mit der Hand habend (haltend)“.

Mit verkehrter Stellung der Glieder: θυμο-λέων Ε 639. ποδ-ήνεμος Ε 353.

b) Adjectiv und Substantiv. χαλκεό-φωνος Ε 785 („eine Stimme wie von Erz habend“).

B. Allgemein bestimmende bahuvrīhi.

1) Auf dem tatpuruša beruhende.

a) Das bestimmende Glied im Genetiv. Ἀλκί-νοος ι 2. Ἀνδραίμων Β 638. ἀνδρά-ποδον Η 475. ἀνεμο-σκεπής ΙΙ 224. ἀνθρ-ωπος Ε 442 („Mannsgesicht“ Curt. Grdz.² 276). ἀργυρό-ηλος Β 45. ἀργυρότοξος Α 37. Ἀστύ-νοος Ε 144. Αὐτό-νοος Λ 301 (Αὐτο-νόη Hes. Theog. 258). ἀταλά-φρων Ζ 400. αὐλ-ῶπις Ε 182. δαί-φρων Β 875 („schlachtenkundig“). Δηί-φοβος Μ 94. δολο-μῆτα Α 540. δολό-μητις α 300. δολοφροσύνη Τ 97. εἰρο-πόκος Ε 137. ἥερο-ειδής β 263. θεο-ειδής Β 623 (mit umgekehrter Stellung der Glieder Εἶδο-θέη δ 366). θυ-ώδης δ 121. ἰο-δνεφής δ 135. ἰο-ειδής Λ 298. ἵππο-κέλευθος ΙΙ 126. ἵπποκομος Μ 339. Ἴππό-λογος Ζ 144. Ἴππό-νοος Λ 303. ἵππ-ουρις Γ 337. κορυθ-αῖξ Χ 132. κυανό-πεζα Λ 629. κυανό-πρωρος Ο 693. κυανοχαίτης Ν 563. κυαν-ῶπις μ 60. κύκλ-ωψ α 69 (Κύκλωπες ι 106). λινοθήρηξ Β 529. λυσσ-ώδης Ν 53. μελι-ηδής Ζ 258. ναύ-λογος δ 846. οἶνο-βαρής Α 225 (οἶνο-βαρείων ι 374.) οἶνο-πληθής ο 406. οὐρανο-μήκης ε 239. Ποντό-νοος η 179 (= πόντου νόον ἔχων, „seinen Sinn auf's Meer gerichtet habend“, Pott, Et. Forsch.¹ ΙΙ, 260; ebenso sind die übrigen Composita, deren zweites Glied -νοος oder -νοη ist, zu deuten). Φυλο-μηλε-ίδης δ 343 („Sorge für's Volk habend“). χαλκο-γλώχιν Χ 225. χαλκο-πάρης Μ 183. χαλκο-κνήμις Η 41. χαλκό-πους Θ 41. χαλκο-γίτων Α 371. Χαλκ-ωδοντ-ιάδης Β 541 (vielleicht richtiger als

vergleichendes bah. zu fassen: „Zähne wie Erz habend“, von Χαλκ-
 ώδων). χρυσ-άμπυξ E 358. χρυσ-άορος E 509 (Χρυσ-άωρ Hes. Theog.
 979). χρυσ-ηλάκατος Π 183. χρυσ-ήνιος Z 205. Χρυσό-θεμις I 145.
 χρυσό-θρονος A 611. χρυσο-πέδιλος λ 604. χρυσό-πτερος Θ 398. χρυσό-
 ῥάπις ε 87.

αιγι-πόδης h. 19, 2. κισσο-κόμης h. 26, 1. κλεψί-φρων h. 3, 413.
 κυανό-πεπλος h. 5, 319. πυρ-αυγής h. 8, 6. τερατ-ωπός h. 19, 36.
 χαρμό-φρων h. 3, 127. χορο-ήθης h. 19, 3. χρυσό-ζυγος h. 31, 15.
 χρυσο-πλόκαμος h. 2, 27. χρυσο-στέφανος h. 6, 1. ψαματ-ώδης h. 3,
 75. Ἀλι-μήδη Hes. Theog. 255. ἑτερό-ζηλος Hes. Theog. 544. Θεμιστο-
 νόη Hes. Scut. 356. χρυσο-κόμης Hes. Theog. 947.

Mit verkehrter Stellung der Glieder: σκοτο-μήνιος ζ 457.

χυτρό-πους Hes. Op. 746 gehört nach Göttling's Erklärung, der
 auch G. Meyer (Curt. Stud. V, 14) beistimmt, hieher, indem es
 soviel bedeutet als „Topffüsse habend (zeigend)“. Doch ist nicht zu
 übersehen, dass Göttling's Erklärung die Aenderung von ἀνεπιῤῥέκτων
 in ἀνεπιξέστων bedingt. Vielleicht ist deshalb dennoch die gewöhn-
 liche Erklärung „Topf mit Füßen“ festzuhalten. Die verkehrte Stel-
 lung der Glieder könnte nach Analogie der zahlreichen Composita, in
 denen πούς mit Recht die zweite Stelle einnimmt, erklärt werden. In
 diesem Falle wäre das Compositum ein karmadhâraja.

Ob θεουδής ζ 121, wie Savelsberg Dig. p. 48 annimmt, aus
 θεός und δέος zusammengesetzt ist, in welchem Falle es hieher ge-
 hören würde, ist sehr fraglich.

b) Das bestimmende Glied im Dativ. ἀθηρη-λοιγός λ 128.
 βροτο-λοιγός E 31. (Nach G. Meyer Curt. Stud. VI, 252 ist -λοιγο
 aus St. λυγ unmittelbar gebildet und sind daher die beiden Compo-
 sita als Abhängigkeitscomposita zu fassen). ἀνδρ-αχθής κ 121. Δημο-
 πτόλεμος χ 242 („mit dem Volke Krieg habend“). Δόρυ-κλος Λ 489
 („durch den Speer Ruhm habend“). ἕτερ-αλκέα Η 26 („für den einen
 Stärke habend“). Ἡρα-κλῆς Ξ 324 („durch Hera Ruhm habend“; Pott
 Et. Forsch.¹ I, 223 Ἡρα = skr. vâra, also Ἡρακλῆς = „hochberühmt“).
 θυμ-ηδής π 389. Λαο-δίκη I 145 („für's Volk Recht habend“). Ὀϊ-
 κλέης ο 244 („durch seine Schafe Berühmtheit habend“). Πάτρο-κλος
 Α 345. δορυ-σθενής h. 8, 3. χειρο-δίκης Hes. Op. 187.

Mit verkehrter Stellung der Glieder: Κλεό-βουλος Π 330. Κλεο-
 πάτρη I 556.

c) Das bestimmende Glied im Locativ. Ἄλι-θέρης β 157. ἄγρ-αυλος K 155. λεγε-ποίησ B 697. Ὀρέσ-βιος E 707. ἡμερό-κοιτος Hes. Op. 603. ὕλη-κοίτης Hes. Op. 527.

Mit umgekehrter Stellung der Glieder: Σθενέ-λαος Π 586 („Kraft im Volke habend“).

2) Auf dem karmadhâraja beruhende bahuvrîhi.

a) Auf dem attributiven.

α) Adjectiv und Substantiv. ἀγανό-φρων Υ 467. ἀγκυλο-μήτης B 205. ἀγκυλό-τοξος B 848. ἀγκυλο-χείλης Π 428. ἀγλαό-καρπος η 115. ἀγριό-φωνος θ 294. αἰν-αρέτης Π 31. αἰνό-μορος X 481. αἰνο-παθής σ 201. αἰολο-θώρηξ Δ 489. αἰολο-μίτρης E 707. αἰολό-πωλος Γ 185. ἀκριτό-μυθος B 246. ἀκριτό-φυλλος B 868. ἀκρό-κομος Δ 533. Ἀκρό-νεως θ 111. ἀλλό-θροος α 183. ἀμετρο-επής B 212. ἀμιτρο-χίτωνες Π 419. ἀνιπτό-πους Π 235. ἀργι-κέραυνος T 121. ἀργι-όδους I 539. ἀργί-πους Ω 211. ἀρτι-επής X 281 (ἀρτι-έπεια Hes. Theog. 29). ἀρτί-πους I 505. ἀρτί-φρων ω 261. βαθυ-δίνης Φ 143 (βαθυ-δινήεις Φ 15). βαθύ-ζωνος I 594. Βαθυ-κλῆς Π 594. βαθύ-κολπος Σ 122. βαθυ-λήιος Σ 550. βαθύ-λειμος I 151. βαθύ-ρόος H 422 (= βαθὺν ῥόον ἔχων; G. Meyer (Curt. Stud. VI. 257) fasst es als tatpuruša = βαθὺ ῥέων). βαθύ-σχοινος Δ 383. βαρβαρό-φωνος B 867. βλοσυρ-ᾠπις Λ 36 („strotz-äugig, Curt. Stud. I, 295 ff). γαμψ-ᾠνουξ Π 428. γλαυκ-ᾠπις H 33 („lichtäugig“, Curt. Grdz.² 163). γλυκύ-θυμος Υ 467. δασύ-μαλλος ι 425. δημιο-εργός ρ 383. δολίχ-αυλος ι 156. δολιχ-εγγής Φ 155. δολιχ-ήρετμος δ 499. δολιχό-σκιος Γ 346. δουλιχό-δειρος B 460. Ἐτεο-κλήιος (Ἐτεοκλῆς) Δ 386 (vgl. skr. satjaçravas, Fick Et. W.² 193.).

Εὐ-αίμων E 79. εὐ-ανθής λ 320. Εὐ-βοια γ 174. εὐ-βοτος ο 406 (βοτόν Weidevieh). Εὐ-δωρος Π 179 (Εὐ-δώρη Hes. Theog. 244). εὐ-ειδής Γ 48. εὐ-ερκής I 472. εὐ-ζυγος ν 116. εὐ-ζωνος Α 429. εὐ-θριξ Ψ 13. εὐ-θρονος Θ 565. εὐ-θυμος ξ 64. εὐ-κνήμις Α 17. εὐ-κυκλος E 453. εὐ-λείμων δ 607. εὐ-μμελής Δ 47. εὐ-μενέτης ζ 185. Εὐ-μήδης K 314. εὐ-μηλος ο 406 (nom. propr. B 714). εὐ-μορφος ξ 63. εὐ-ορμος Φ 23. εὐ-πατέρεια Z 292. εὐ-πεπλος E 424. εὐ-πλόκαμος Z 380 (εὐ-πλοκαμίδες β 119). εὐ-πρυμνος Δ 248. εὐ-πυργος H 71. εὐ-πωλος E 551. εὐ-σελμος B 170. εὐ-στέφανος T 99. εὐ-τείχεος Α 129 (metapl. Accus. εὐ-τείχεα Π 57). εὐ-τροχος Θ 438. Εὐ-φημος B 846. εὐ-χαλκος H 12. εὐ-χροής ξ 24. εὐ-ᾠπις ζ 113.

εὐρυ-άγυια Β 12. Εὐρύ-κλεια α 429. Εὐρύ-λογος κ 205. εὐρυ-μέτωπος Κ 292. εὐρυ-όδεια Π 635. εὐρύ-πορος Ο 381. εὐρυ-πυλῆς Ψ 74. Εὐρύ-πυλος Β 736. εὐρυ-ρέεθρος Φ 141. εὐρυ-σθενῆς Η 455. εὐρύ-χορος Β 498.

ἥδου-επῆς Α 248. ἠπιό-δωρος Ζ 251. θρασυ-κάρδιος Κ 41. Θρασυ-μήδης Ι 81. ἰππιο-χαίτης Ζ 469. ἰππιο-χάρμης Ω 257. ἰσό-μορος Ο 209. κακο-εἰμῶν σ 41. κακο-εργός σ 54. κακο-μήχανος Ζ 344. κακό-ξεινος υ 376. κακο-τέχνης Ο 14.

καλλι-γύναικα Β 683. καλλι-ζωνος Η 139. καλλι-θριξ Ε 323. καλλι-κομος Ι 449. καλλι-κρήδεμνος δ 623. καλλι-πάρης Α 345. καλλι-πλόκαμος Ξ 326. καλλι-ρέεθρος κ 107. καλλι-ῥόος Β 752 (Καλλι-ρόη h. 5, 419). καλλι-σφυρος Ι 557. καλλι-χορος λ 581 (nom. propr. h. 5, 272).

καρτερό-θυμος Ε 277 (καρτερο-θύμων Ξ 512). καρχαρ-όδους Κ 360. κερδαλέο-φρων Α 149. κραται-γύαλος Τ 361. κραταί-πεδος ψ 46. κρατερό-φρων Κ 184. κρατερ-ῶνουξ Ε 329. κυλλο-ποδίων Σ 371.

λεύκ-ασπις Χ 294. λευκ-ώλενος Α 55. λιγύ-φθογγος Β 50. λιγύ-φωνος Τ 350. λιπαρο-κρήδεμνος Σ 382. λιπαρο-πλόκαμος Τ 126. μεγά-θυμος Α 123. μεγα-κῆτης Θ 222. μεγαλ-ήτωρ Β 547. Μεγα-πένθης δ 11. μελαγ-χροιῆς π 175. Μελάμ-πους ο 225. Μελάν-ιππος Θ 276. μελανό-χρους τ 246 (-χρως Ν 589). μελάν-υδρος Ι 14. νε-ήκης Ν 391. νεο-πενθῆς λ 39. ὄβριμο-εργός Ε 403. ὄβριμο-πάτρη Ε 747. οἰο-χίτων ξ 489. ὄλβιο-δαίμων Γ 182. ὀλοό-φρων Β 723. ὀμό-τιμος Ο 186. ὀμό-φρων Χ 263. ὀμ-ώνυμος Ρ 720. ὄξυ-βελῆς Δ 126. ὀρθό-κραϊρος Θ 231. οὐλο-κάρηνος τ 246. πάν-ορμος ν 195. πικρό-γαμος α 266. ποικιλο-μήτης Λ 482. πολιο-κρόταφος Θ 518.

Πολυ-αιμον-ίδης Θ 276. πολυ-ἄϊξ Ε 811. πολύ-αρνι Β 106. πολυ-βενθῆς Α 432. Πόλυ-βος α 399. πολύ-βουλος Ε 260. πολυ-βούτης Ι 154. πολύ-δακρυς Γ 132 (πολυ-δάκρυος Ρ 192 Bekker).

πολυ-δειράς Α 499. πολυ-δένδρεος δ 737. πολύ-δεσμος ε 33. Πολυ-δέυκης Γ 237 („ruhmreich“ Curt. Grdz.² 589). πολυ-δίψιος Δ 171 (Curt. Grdz.² 583). πολύ-δωρος ω 294 (nom. propr. Υ 407; Πολυ-δώρη Π 175). πολύ-ζυγος Β 293. πολυ-θαρσῆς Ρ 156. πολύ-ιππος Ν 171. πολύ-καρπος η 122. πολυ-κερδῆς ν 255. πολυ-κηδῆς ι 37. πολυ-κλήϊς Β 74. πολύ-κληρος ξ 211. πολύ-κνημος Β 497. πολυ-κτήμων Ε 613. Πολύ-κτωρ ρ 207 (κτέαρ). πολυ-λήϊος Ε 613. πολύ-μηλος Β 605. πολύ-μητις Α 311. πολυ-μήχανος Β 173. πολύ-μυθος Γ 214. Πολυ-

νείκης Δ 377. Πολύ-νηος θ 114. Πολύ-ξεινος Β 623. πολυ-πάμων Δ 433. πολυ-πενθής Ι 563. Πολυ-πημον-ίδης ω 305 (πολυ-πήμων h. 3, 37). πολυ-πίδαξ Θ 47. πολύ-πους ε 432. πολύ-πυρος Α 756. πολύ-ρρήν Ι 154. πολυ-στάφυλος Β 507. πολυ-τρήρων Β 502. πολυ-φάρμακος Π 28. Πολύ-φημος Α 264. πολύ-φλοισβος Α 34. πολύ-φορβος Ι 568. πολύ-χαλκος Ε 504. πολύ-χρυσος Η 180. πολυ-ωπός χ 386. πρωθ-ήβης Θ 518. σάο-φρων Φ 462. στειν-ωπός Η 143. τανα-ήκης Η 77 (für τανα-ήκης). ταναύ-πους ι 464 (= τανα-φο- Curt. Grdz.² 497). ταχύ-πωλος Δ 232. χαλκεο-θώρηξ Δ 448. ώκύ-μορος Α 417. ώκύ-πορος Α 421. ώκύ-πους Β 383. ώκύ-πτερος Ν 62. ώκύ-ροος Ε 598 (Ωκυ-ρόη h. 5, 420).

άγλαό-δωρος h. 5, 54. άγλα-έθειρος h. 19, 5. αίμυλο-μήτης h. 3, 13. άπαλό-χρως h. 4, 14. βαθύ-θριξ h. 2, 234. βαθύ-κληρος ep. 16, 4. βαθύ-σκιος h. 3, 229. βαρύ-φθογγος h. 4, 159. εϋ-βους h. 1, 54. εϋ-θαρσής h. 8, 9. εϋ-ιππος h. 2, 32. εϋ-καρπος h. 30, 5. εϋ-κραιρος h. 3, 209. εϋ-μενής h. 22, 7 (εϋ-μενέουσα h. 24, 4). εϋ-παις h. 30, 5. εϋ-τείχητος h. 4, 112. εϋ-υμνος h. 1, 19. εϋρυ-βίης h. 5, 294. ήδυ-γέλως h. 19, 37. κακο-δαίμων ep. 14, 21. κακο-μηδής h. 3, 389. Καλλι-δίκη h. 5, 109. καλλι-πέδιλος h. 3, 57. καλλι-στέφανος h. 5, 251. καρτερό-χειρ h. 8, 3. κραναή-πεδος h. 1, 72. κραταί-πους ep. 15, 9. λασι-αύχην h. 3, 224. Λεύκ-ιππος h. 2, 34, Λευκ-ίππη h. 5, 418 (Curt. Grdz.² 405 wegen der fehlenden Aspiration). λιγύ-πνοιος h. 1, 28. μεγαλο-σθενής ep. 6, 1. όβριμό-θυμος h. 8, 2. όμό-σπορος h. 5, 85. πάν-δωρος ep. 7, 1 (Παν-δώρη Hes. Op. 81). παν-ομφαϊος h. 3, 473. πολυ-ίχθυος h. 2, 239. πολύ-κροτος h. 19, 37. πολυ-οινέω h. 3, 91 (πολύ-οινος). πολύ-πυργος h. 2, 64. πολυ-χρόνιος h. 3, 125. πολυ-ώνυμος h. 1, 82. πυκινό-φρων h. 3, 538. χρυσεο-πήληξ h. 8, 1. φαφαρό-τριχος h. 19, 32.

αιολό-μητις Hes. Theog. 511. αιψηρο-κέλευθος Hes. Theog. 379. άμηχανο-εργός Hes. Fragm. 129. βαθυ-χαίτης Hes. Theog. 977. δασύ-στερνος Hes. Op. 512. δειν-ωπός Hes. Scut. 250. Εϋ-άρνη Hes. Theog. 259. εϋθ-ημοσύνη Hes. Op. 469 (v. εϋ-θήμων, „gute Ordnung habend“, Fick. Et. W.² 101. skr. dhâman 3. Ordnung); ebenso κακο-θημοσύνη Hes. Op. 470. Εϋ-λιμένη Hes. Theog. 246. εϋ-ορκος Hes. Op. 188. εϋ-σωτρος Hes. Scut. 273. εϋ-σφυρος Hes. Theog. 254. εϋ-τρόχαλος Hes. Op. 597. εϋ-ώνυμος Hes. Theog. 409. εϋρύ-στερνος Hes. Theog. 117. Εϋρ-ώπη Hes. Theog. 357. μεγα-θαρσής Hes. Scut. 385. μελαγ-

χαίτης Hes. Scut. 186. νηλεό-ποινος Hes. Theog. 217. ποικιλό-βουλος Hes. Theog. 521. ποικιλό-δειρος Hes. Op. 201. πολύ-βοτρυς Hes. Fragm. 76. πολύ-γομφος Hes. Op. 658. Πολ-ύ-μνια Hes. Theog. 78. στυγερώπης Hes. Op. 194. χαυλι-όδων Hes. Scut. 387.

Mit verkehrter Stellung der Glieder: ποδ-ώκης B 860. Πόδ-αργος Θ 185. Ποδ-άργη Π 150.

β) Verbalnomen oder Verbalstamm und Substantiv. άεσί-φρων Υ 183.

πηγεσί-μαλλος Γ 197. ταλασί-φρων Δ 421. Ταλαι-μένης B 865 (für Ταλασι-). τανυσί-πτερος ε 65. άκερσε-κόμης Υ 39 (wel für άκερσο-).

αΐθ-ωψ A 462. Αιθίοψ A 423 („Brandgesicht“). δαΐ-φρων ο 356 (δαΐναι). μῶνυξ E 236 (St. μα „raschhufig“). ταλά-φρων N 300. τανυ-ήκης Ξ 385. τανύ-γλωσσος ε 66. τανυ-γλώχιν Θ 297. τανύ-πεπλος Γ 228. τανυ-πτέρυξ M 237. τανύ-φλοιος Π 767. τανύ-φυλλος ν 102. τανύ-πτερος h. 5, 89. τανύ-σφυρος h. 5, 2. ταλα-κάρδιος Hes. Scut. 424. τανύ-θριξ Hes. Op. 514. τανύ-ρρίζος Hes. Scut. 377.

γ) Zahlwort und Substantiv. δυωδεκά-βοιος Ψ 703. δυωκαιεικοσί-μετρος Ψ 264. δυωκαιεικοσί-πηχυς Ο 678. έεικοσά-βοιος α 431. έεικός-ορος ι 322. έκατόγ-χειρος A 402. έκατό-ζυγος Υ 247. έκατόμ-βη A 65. έκατόμ-βοιος B 449. έκατόμ-πεδος Ψ 164. έκατόμ-πολις B 649. έκατόμ-πυλος I 383. έκκαιδεκά-δωρος Δ 109. ένδεκά-πηχυς Z 319. έννεά-βοιος Z 236. έννεά-πηχυς Ω 270. έννε-όργυιος λ 312. έννέ-ωρος Σ 351. έπτα-βόειος H 220. έπτα-πόδης Ο 729. έπτά-πυλος Δ 406. όκτά-κνημος E 723. πεμπ-ώβολον A 463. πεντα-έτηρος B 403. πεντηκοντό-γυος I 579. τεσσαρά-βοιος Ψ 705. τεσσαρά-κυκλος ι 242. τετρά-γυος η 113. τετρα-θέλυμνος Ο 479. τετρα-φάληρος E 743. τετρά-φαλος M 384. τρα-πεζεύς Ψ 173. τρί-γληνος Ξ 183. τρι-γλώχιν E 393. τρί-πους Θ 290. τρί-στοιχος μ 91.

δί-κερωσ h. 19, 2. έπτά-πορος h. 8, 7 (nom. propr. M 20). τρι-πέτηλος h. 3, 530.

δεκά-δωρος Hes. Op. 424. δυωδεκά-μηνος Hes. Op. 750. έννα-έτηρος Hes. Op. 434. όκτά-βλωμος Hes. Op. 440. όκτα-πόδης Hes. Op. 423. πέντ-οζος Hes. Op. 740. πεντηκοντα-κάρηνος Hes. Theog. 312. τεσσαρακοντα-ετής Hes. Op. 439. τετρα-κόρωνος Hes. fragm. 143. τρι-κάρηνος Hes. Theog. 287. τρί-πηχυς Hes. Op. 421. τρι-πόδης Hes. Op. 421. τρις-εινάς Hes. Op. 812. τρις-πίδαμος Hes. Op. 424.

b) Auf dem adverbialen karmadhâraja beruhende bahuvrîhi.

α) Adverbium (Indecl.) und Substantiv. ἀγα-κλεής Π 738 (nom. propr. Π 571). Ἄγα-μήδη Λ 740, (Ἄγα-μήδης h. 2, 118). ἀγά-ῥροος Β 845. Ἄγα-σθενής Β 624. ἀγχι-βαθής ε 413. ἀγχι-νοος ν 332. δά-σκιος Ο 273 (δα = διά Curt. Grdz.² 548). δύσ-ζηλος η 307. δυσ-ηχής Β 686. δυσ-θαλπής Ρ 549. δυσ-κέλαδος Π 357. δυσ-κηδής ε 466. δυσ-κλεής Β 115. δυσ-μενής Ε 488. δύσ-μορος Χ 60. δυσ-πονέος (Genet.) ε 493. δύ-στηνος Ζ 127 (skrt. stâna Stand, Ort, Fick. Et. W.² 212; Curt. Grdz.⁴ 211). δυσ-χείμερος Β 750. δυσ-ώνυμος Ζ 255. Ἐκα-μήδη Λ 624. ἐρι-αύχην Κ 305. ἐρι-βῶλαξ Α 155. ἐρί-βωλος Ι 329. ἐρι-κυδής Γ 65. ἐρι-σθενής Ν 54. ἐρι-στάφυλος ι 111. ἐρί-τιμος Β 447. Ἐρι-φύλη λ 326. Ἐρι-χθόνιος Γ 219. Ἐρί-ωπις Ν 697 (ἐρι-ῶπις ep. 1, 2). Εὐρυ-δίκη γ 452. ζά-θεος Β 508. ζά-κοτος Γ 220. Ἴφι-κλος Β 705. Ἴφι-νοος Η 14. ὄ-θριξ Β 765. ὄ-πατρος Μ 371 (ο = skr. sa, Curt. Grdz.² 351). πυκι-μηδής α 438. ὑψ-ηχής Ε 772. ὑψί-ζυγος Δ 166. ὑψι-κάρηνος Μ 132. ὑψι-κερωσ κ 158. ὑψι-κομος Ξ 398. ὑψι-πέτηλος Ν 437. ὑψι-πυλος Ζ 416 (Ἵψι-πύλη Η 469). ὑψ-όροφος Γ 423.

ἀρί-σημος h. 3, 12. δύσ-βωλος ep. 7, 3. ζα-μενής h. 3. 307. παλί-σκιος h. 3, 6. τηλ-αυγής h. 31, 13 (skr. augas Fick. Et. W.² 27). ὑψι-κρημνος ep. 6, 5. ὑψι-μέλαθρος h. 3, 102.

δύσ-φημος Hes. Op. 733. δυσ-φροσύνη Hes. Theog. 528.

β) Präposition und Substantiv. ἀμφ-ήκης Κ 256. ἀμφί-αλος α 386 („ringsum Meer habend“; nom. propr. θ 114). ἀμφί-γυος Ν 147. ἀμφι-γυήεις Α 607 (Ameis Anhang zu θ 300). ἀμφί-κομος Ρ 677. ἀμφί-φαλος Ε 743. ἀντι-βίος Α 304. Ἀντί-κλεια λ 85. Ἀντί-λοχος Δ 457. Ἀντί-νοος α 383. ἀπ-ηνής Ο 94 (Curt. Grdz.⁴ 306). εἰσ-ωπός Ο 653. ἐν-ορχος Ψ 147. Ἐπι-κλῆς Μ 379. ἐπί-φρων γ 128. ἐπ-ώνυμος Ι 562. Περί-βοια η 57. περι-γλαγής Π 642. περι-καλλής Α 603. περί-κηλος ε 240. Περι-μήδης λ 23 (Hes. Scut. 187). περι-πευκής Α 845. περι-πληθής ο 405. περί-φρων Ε 412. προ-ήκης μ 205. προ-θυμία Β 588. Πρό-νοος Π 399 (Προ-νόη Hes. Theog. 261). πρό-φρων Α 77. φρό-φρασσα Κ 290 (für * προ-φραν-τια). ὑπέρ-βιος Ρ 19. ὑπέρ-θυμος Ζ 111. ὑπερ-κύδας Δ 71. ὑπερ-μενής Β 116. ὑπό-κυκλος δ 131. ὑπό-ῥρήνος Κ 216.

ὑπερ-μενέτης h. 8, 1. ἐπι-σμαραγός Hes. Theog. 815. συν-ήθης Hes. Theog. 230 (συν-ήθεια h. 3, 485). ὑπό-πορτις Hes. Op. 601.

γ) Im ersten Gliede α priv. oder νη. ἄ-γήρως Θ 539 (ἄ-γήραος ε 136). ἄ-δειής Η 117. ἄ-δευκής δ 489. ἄ-εργός Ι 320. ἄ-θάνατος Μ 323. ἄ-θέμιστος Ι 63. ἄ-κηδής Φ 123. ἄ-κήριος Η 100 („ohne Herz“). ἄ-κήριος μ 98 („ohne Misgeschick“). ἄ-κλεής Η 100. ἄ-κοσμος Β 213. ἄ-κουρος η 64. ἄ-κτήμων Ι 126. ἄ-λήιος Ι 125. ἄ-λοφος Κ 258, ἄ-μενηνός κ 521. ἄ-μήχανος Κ 167. ἄ-μμορος Σ 489. ἄ-μύμων Δ 194 („ohne Tadel“, Curt. Grdz.² 302, 646). ἄν-ἄεδνος Ι 146. ἄν-αιδής Α 158. ἄν-αίμων Ε 342. ἄν-αλκίς Β 201. (ἄν-αλκείη Ζ 74). ἄν-ἄποινος Α 99. ἄν-αρχος Β 703. ἄν-αυδος ε 456. ἄν-είμων γ 348. ἄν-έστιος Ι 63. ἄ-νέφελος ζ 45. ἄ-νοος Φ 441. ἄ-νοστος ω 528. ἄν-όλεθρος Ν 761. ἄ-νουσος ξ 255. ἄν-ώνυμος θ 552. ἄ-πάλαμνος Ε 597. ἄ-πείρων Ω 776. ἄ-πέλεθρος Η 269. ἄ-πήμων Α 415. ἄ-πτόλεμος Β 201. ἄ-πυρος Ι 122. ἄ-σιτος δ 788. ἄ-σπερμος Υ 303. α-ύιαχος Ν 41 (für ἄ-Ψίαχος „lautlos“, Curt. Grdz.² 496). ἄ-υπνος Ι 325. ἄ-φαλος. Κ 258. ἄ-φρήτωρ Ι 63. ἄ-φυλλος Β 425. ἄ-χολος δ 221. ἄ-χρεῖος Β 269. ἄ-χρημοσύνη ρ 502. Ἄ-ψευδής Σ 46 („kein Falsch habend“).

ἄ-βούτης Hes. Op. 449. ἄ-δικος Hes. Op. 258. ἄ-μωμος Hes. Theog. 259. ἄν-όστεος Hes. Op. 522. ἄν-υδρος Hes. fragm. 97. ἄ-οικος Hes. Op. 600. ἄ-οκνος Hes. Op. 493. ἄ-σύμφορος Hes. Op. 780. ἄ-ψευδής Hes. Theog. 233.

νη-κερδής Ρ 469. νηλεής Ι 632 (ἔλεος). νήνεμος Θ 556 (νηνεμίη Ε 523). νη-πενθής δ 221. νή-ποινος α 380. νώνυμος Μ 70. νή-κερος Hes. Op. 527. νήυτμος Hes. Theog. 795 (ἄυτμή).

2. Adverbiale Composita (avjajîbhâva).

Die adverbialen Composita fassen, wie Justi p. 126 sagt, einen kleinen Satz, wie die attributiven, in ein Wort zusammen. Die Zusammensetzung der beiden Glieder beruht meist auf dem karmadkâraja, seltener auf dem tatpuruṣa und bietet in soferne nichts Neues.

Als charakteristisch müssen wir gewisse Suffixe ansehen, die zur Bildung dieser Composita verwendet werden; sie gehören offenbar erstarrten Casusformen an, theils Locativen (ι und ει), theils Accusativen (— δον, δην, δια, δα, worüber Curt. Grdz.² 570 ff.), theils Ablativen (ως), selten Genetiven (-ης). Daraus, dass erstarrte Casusformen vorliegen, leite ich die Berechtigung dieser Composita ab, auch in die Nominalcomposition mitinbegriffen zu werden.

Als zu dieser Klasse gehörig betrachte ich folgende Composita:
ἄ-μαχητί Φ 437. ἄν-αιμωτί Ρ 363. ἄν-ιδρωτί Ο 228. ἄν-ουτητί

X 371. ἀ-σπουδί Θ 512. αὐτο-νυχί Θ 197. μετα-στοιχί Ψ 358. τρι-στοιχί K 473 (τρι-στοιχεί Hes. Theog. 727).

ἀμ-φιδόν H 243. ἀνα-σταδόν Ψ 469. αὐτο-σχεδόν H 273. αὐτ-όδιον, θ 449. ἐμ-βαδόν O 505. παρα-κλιδόν δ 348. περι-σταδόν N 551. κατα-φυλαδόν B 668. κατ-ωμαδόν O 352. παν-θυμαδόν σ 33. ἐμ-πελαδόν Hes. Op. 732. συν-ωχαδόν Hes. Theog. 690.

ἀπο-σταδά ζ 146. ὑπό-βρυχα ε 319.

κατα-λοφάδεια κ 169.

ἀμ-βλήδην X 476. ἐπι-γράβδην Φ 166. ἐξ-ονομακλήδην X 415 (ἐκ δ'ονομακλήδην δ 278). ὀμ-αρτήδην N 584. παρα-βλήδην Δ 6. προ-βάδην Hes. Op. 727.

ἀμ-βολάδην Φ 364. ἐπι-στροφάδην K 483. ἐπι-τροχάδην Γ 213. μετα-δρομάδην E 80. προ-τροπάδην Π 304.

ἀ-πριάτην A 99.

ἀμ-φιδίην N 356.

παν-συδίη B 12.

δουρ-ηνεκές K 357. ἐμ-μενές K 361.

ἀπ-ηλεγέως I 309. ἐμ-μαπέως E 836. ἐν-ωπαδίως ψ 94. περι-φραδέως A 466. ἀ-στεμφέως Hes. Theog. 748.

ἐξ-αίφνης P 738. ἐξ-απίνης E 91.

ἀμφ-ουδίσ ρ 237 (vgl. Ameis im Anhang zu der Stelle). ἐπ-αμοιβαδίσ ε 481.

ἀντι-κρύ H 253. ἐπι-σχερώ Λ 668.

Berichtigungen und Zusätze.

Pag. 5 Z. 6 von unten lies: φρενοραϊστής statt φρενοραϊστής.

Pag. 7 Z. 5 von oben lies: Classen Beobachtungen statt Classen-Beobachtungen.

Pag. 9 Z. 16 von unten lies: κυανο-χαίτης statt κνανοχαίτης.

Pag. 10 Z. 12 von unten lies: κραται-γύαλος statt κραται-γυίαλος.

Pag. 12 Z. 14 von oben schiebe ein: oder vielleicht richtiger: „schnell zu Schiffe.“

Pag. 18 Z. 13 von unten lies: δυσ-πονέος statt δυσ-πόνεος,

Pag. 20 Z. 1 von unten lies: Hes. Scut. statt Hes. Scul.

Pag. 41 Z. 11 von oben lies: Γανυ-μήδης statt Γανυ-μήθης.

Pag. 41 Z. 4 von unten schiebe ein: ἀμβολι-εργός Hes. Op. 411.

Pag. 42 Z. 1 von unten lies: ἀ-θές-φατος statt ἀ-θές-φατος.

Pag. 46 Z. 11 von unten lies: Rinder statt Kinder.

Pag. 48 Z. 10 von unten lies: ἐρι-ούνιος statt ἐρι-ουνιος.

Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde in üblicher Weise am 1. October mit dem Festgottesdienste eröffnet, wobei der hochwürdige Herr Canonicus und Propst **Dr. Müller** freundlich das Hochamt hielt, wie er dies auch beim Schlusse des vorangegangenen Schuljahres gethan. Da die neuernannten Herren Professoren bereits eingetroffen waren, so konnte nach Beendigung der Aufnahms-, Wiederholungs-, und Nachtrags-Prüfungen sofort mit dem Unterrichte begonnen werden.

Die Veränderungen im Lehrkörper waren folgende:

I. 1) Mit Erlass des h. k. k. Landesschulrathes vom 23. Juli 1873, Z. 1836, wurde eröffnet, dass der Herr Minister für Cultus und Unterricht den Professor am Staats - Obergymnasium in Linz, Herrn **Johann von Klebelsberg**, zum Professor an dieser Lehranstalt ernannt habe. Derselbe trat seinen Dienst am 1. October an.

2) Mit Erlass des h. k. k. Landesschulrathes vom 21. September 1873, Z. 2443, wurde eröffnet, dass der Herr Minister für Cultus und Unterricht dem wirklichen k. k. Gymnasial - Lehrer am Staats-Obergymnasium zu Iglau, Herrn **Dr. Julius Steiner**, eine Lehrstelle am hiesigen Gymnasium verliehen habe. Derselbe trat seinen Dienst am 29. September an.

II. Der Titel „k. k. Gymnasial-Professor“ und zugleich die Bestätigung im Lehramte wurde vom h. k. k. kärntnerischen Landesschulrathe zuerkannt den k. k. Gymnasial-Lehrern:

- 1) Herrn **Christian Kröll** mit Erlass vom 5. September 1873, Z. 2201,
- 2) Herrn **Jakob Rappold** mit Erlass vom 28. October 1873, Z. 2540,
- 3) den Herren **Adalbert Meingast** und **Dr. Julius Steiner** mit Erlass vom 7. November 1873, Z. 2670.

III. Aus dem Lehrkörper sind geschieden die Supplenten: Herr **Anton Fras** und Herr **Julius Riedel**. Ihnen folgte zu Anfang des Schuljahres der Nebenlehrer der italienischen Sprache, Herr **Karl Krall**, der einen Ruf an die Bürgerschule zu Fiume angenommen hat. — Für ihre wirksame Thätigkeit wird hiemit der beste Dank gesagt.

Gegen Ende November 1873 erkrankte Herr Professor Kröll an den echten Blattern, die ihn bis zum 7. Jänner 1874 von der Schule ferne hielten. Den Unterricht übernahmen die Herren Jäger, Dr. Stolz und v. Kleinmayr sowie der Director. Mit grossem Jubel begrüßten die Schüler ihren wiedergenesenen Lehrer. — Ausserdem wurden einige Schüler von den Blattern ergriffen, die im Winter etwas bedenklich zu werden drohten, ohne dass es aber zu einer Epidemie gekommen wäre. — Leider fiel auch ein Schüler, Hussa Viktor, einem Lungenleiden zum Opfer. Da die Leiche in die Familiengruft nach Völkermarkt geführt wurde, so begleiteten Lehrkörper und Schüler selbe nicht bis zum Grabe, sondern bis zur Gemeindegrenze von Klagenfurt (12. Mai). Ausserdem erfüllten beide eine traurige Pflicht, indem sie einem ehemaligen vorzüglichen Schüler der Anstalt, Herrn Tarmann Martin, der bereits dem Ende seiner Universitätsstudien nahe ins Vaterhaus zurückgekehrt nach einigen Tagen seiner erschütterten Familie entrissen wurde, am 9. Dezember 1873 zur ewigen Ruhe das Geleite gaben.

Dem allgemeinen Feste, welches in der Monarchie aus Anlass des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. kais. und kön. Apostolischen Majestät gefeiert wurde, schloss sich natürlich auch die Lehranstalt an. Um 8 Uhr Früh fand Fest-Gottesdienst in der Gymnasial-Kapelle statt, welchen abzuhalten der hochw. Herr Propst und Domherr Dr. Müller die Gewogenheit hatte. Hierauf hielt der Director eine längere Ansprache an die Gymnasial-Jugend, in welcher die Erschütterungen dieses Zeitraumes nur kurz, eingehender aber die so gewaltig umgestaltenden und für die Zukunft belangreichen Aenderungen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens im Allgemeinen, insbesondere des Mittelschulunterrichtes dargelegt wurden. An das begeistert ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät schloss sich die Volkshymne an. Um 10 Uhr wohnte der Lehrkörper dem von Sr. fürstb. Gnaden celebrirten Hochamte bei, worauf der Director in Begleitung der beiden dienstältesten Herren Professoren Robida und Hohenwarter sich zu Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter begab und die Bitte aussprach, den Ausdruck der Ergebenheit und des ehrerbietigsten Glückwunsches an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen, was Se. Excellenz freundlich zusagte.

Vom 8. bis 11. Juni nahm der Herr Landes-Schulinspektor Dr. Mathias Wretschko die Inspektion in den realistischen Fächern vor. Derselbe zeigte sich über die Aufmerksamkeit der Jugend, im wesentlichen auch über die Erfolge sowie über den Vorgang des Lehrkörpers befriedigt. Ueber die Behandlung der Geografie und über wünschenswerte Aenderungen beim Zeichenunterrichte, dessen Organisation durch die hochortigen Erlässe eben geregelt wird, wurden vom Herrn Inspektor eingehendere Erläuterungen und Aufträge ausgesprochen.

Bisher hatte der h. kärntnerische Landtag jährlich 105 fl. zum Ankaufe von Prämien für würdige Schüler gespendet. Da nach den neueren Gesetzen Preise-Vertheilungen auch an Volksschulen mehr ausser Uebung treten, so fand sich der hohe Landtag nicht mehr bewogen, die besagte Summe für diesen Zweck zu bewilligen, gewährte sie aber zu Gunsten des Studenten-Unterstützungs-Vereines, bei dessen Ausweis sie auch verzeichnet ist. Ein wohlwollender Gönner der Anstalt, Herr Dr. Ernst von Edlmann, Gutsbesitzer und Advokat, hat indess in der Erwägung, dass die Sitte eingelebt ist und das Mittel gewährt, dürftigen und würdigen Schülern sehr wünschenswerte Hilfsbücher, wie Lexica etc. zu verschaffen, welche selbe selbst sich nur schwer oder gar nicht kaufen können, dem Director den Betrag von achtzig Gulden übergeben, wodurch die Betheilung mit Preisen möglich wurde. Dem edlen Spender wird hiefür im Namen der studierenden Jugend der innigste Dank ausgesprochen.

Hochw. Herr Eugen Pierl hat gütigst Herrn Prof. Scheitz in der Abhaltung der Exhorten unterstützt, indem beide Herren abwechselten, wofür demselben die Direction ihren verbindlichsten Dank ausspricht.

Der Schluss des Schuljahres findet am 30. Juli statt, da am 1. August die mündlichen Maturitäts-Prüfungen beginnen.

Zur Begrüssung und Betheiligung der Herren Theilnehmer an der diesjährigen XXIX. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Innsbruck hat der Lehrkörper auf eigene Kosten 400 Separatabdrücke des literarischen Aufsatzes verfertigen lassen.

Wichtigere Erlässe von Mitte Juli 1873 bis Mitte Juli 1874.

1. Erlass des Herrn k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 1. Juli 1873, Z. 132. Die Gymnasial-Maturitäts-Prüfungs-Commissionen werden ermächtigt, bezüglich eines Candidaten, der sich mit einem gesetzlich erworbenen Maturitäts-Zeugnisse für Studien an technischen Hochschulen ausweist, von der Prüfung aus Mathematik, Physik und Naturgeschichte in dem Falle abzusehen, als die in jenem Maturitäts-Zeugnisse enthaltenen Noten betreffs dieser Fächer nicht unter „befriedigend“ stehen. In das neuerworbene Zeugnis sind die Noten bezüglich der so ausgelassenen Fächer aus dem ersten Zeugnisse unter Berufung auf dasselbe einzusetzen.
2. Erlass d. H. M. f. C. u. U. vom 17. Juli Z. 4972, wornach über das Lehrziel und die Vertheilung des Lehrstoffes, sowie die zu verwendenden Lehrbücher betreff des stenographischen Unterrichtes Bestimmungen getroffen werden.
3. Erlass d. H. k. k. M. f. C. u. U. vom 11. Sept. 1873 Z. 9592, wornach betreffs Entlohnung für Ertheilung des Religionsunterrichtes an Schüler evangelischer Confession die Bestimmung getroffen wird, dass in Zukunft auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1872 in so lange, als sich an keiner Mittelschule in Klagenfurt und Villach eine Anzahl von mindestens 20 Schülern evangelischer Religion vorfindet, die Bestreitung des Kostenaufwandes hierfür der betreffenden evangelischen Kirchengemeinde überlassen bleibe. Derselben steht es jedoch frei diessbezüglich in Gemässheit des §. 134 der evangelischen Kirchenverfassung vom 6. Jänner 1866 (R. G. B. N. 15) im kirchenregimentlichen Wege bei dem Ministerium um eine Unterstützung aus dem den evangelischen Glaubensgenossen Allerhöchst gewährten Staatspauschale einzuschreiten.
4. Erlass des h. k. k. kärntn. Land. Schulrathes vom 8. Oktober 1873 Z. 2226, wornach auf die Einrichtung des Zeichenunterrichtes wie sie im Minist. Verordnungsblatte N. 17 vom 1. September enthalten ist, hingewiesen wird.
5. Erlass des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 25. October 1873, Z. 14472, wornach die Bestimmungen des h. Ministerial-Erlasses vom 24. Juli 1849, Z. 5260 (R. G. Bl. Nr. 337), dass Gymnasialschüler an Vereinen nicht theilnehmen, noch Vereine in der Regel unter sich bilden dürfen, neuerdings eingeschärft werden.
6. Erlass des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. November 1873, Z. 13690, wornach Remunerationen und Aushilfen, nachdem die Gehalte neu geregelt wurden, nur in ganz besonders rücksichtswürdigen Fällen zu bewilligen sind.

7. Erlass des h. k. k. Landesschulrathes ddo. 20. Februar 1874, Z. 456, womit ein Erlass der h. k. k. Landes-Regierung hier an die k. k. Bezirkshauptmannschaften, das Verhalten bei der Blattern - Epidemie betreffend, sowie diesbezügliche Weisungen der Direction zur Darnachachtung mitgetheilt werden.

8. Erlass des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 10. Februar 1874, Z. 1755, dass die nach dem Gesetze vom 15. April 1873, Absatz 1, zulässige Vorrückung in 8. Rangklasse nicht auf ein Gesuch des betreffenden Professors zu genehmigen, sondern der diesfällige Antrag unter Würdigung aller Verhältnisse vom k. k. Landesschulrathe selbständig in jedem Jahre zu stellen sei.

9. Erlass des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 6. März 1874, Z. 2710, wornach die h. Verordnung vom 27. August 1854, Z. 11381/954, dass es den Schülern der Mittelschulen ohne besondere Erlaubniss der Lehrer nicht gestattet ist, mit Erzeugnissen ihres Geistes vor die Oeffentlichkeit zu treten, indem sie sich eben erst in der Schule für eine künftige öffentliche Wirksamkeit heranzubilden haben, neuerdings zur genauesten Darnachachtung eingeschärft wird.

10. Erlass des h. k. k. Landesschulrathes ddo. 25. Juni 1874, Z. 1348, womit auf die in Nr. XI. des Ministerial-Verordnungsblattes erschienene Organisirung des Zeichenunterrichtes hingewiesen wird, in Ausführung des sub Nr. 4 angeführten h. Erlasses.

Bestand des Lehrkörpers.

1. Director: Ludwig Schmued lehrte Geographie und Geschichte in der 8. Classe.

K. k. Gymnasial-Professoren und wirkliche Gymnasial-Lehrer.*)

2. Hochw. Herr Carl Robida, k. k. Gymnasial-Professor, Capitular des hochw. Benedictiner-Stiftes St. Paul, lehrte Mathematik in der 8., Physik in der 4., 7. und 8. Classe.
3. Hochw. Herr Benno Scheitz, k. k. Gymnasial - Professor, Capitular des hochw. Benedictiner-Stiftes St. Paul, lehrte Religion in allen Classen, deutsch in der 7.
4. Hochw. Herr Norbert Le b i n g e r, k. k. Gymnasial-Professor, Capitular des hochw. Benedictiner-Stiftes St. Paul, Classenvorstand der 7. Classe, lehrte Geographie und Geschichte in der 3., 4., 6. und 7. Classe und ertheilte den Schreibunterricht.
5. Herr Thomas Hohenwarter, k. k. Gymnasial-Professor, Classenvorstand der 8. Classe, k. k. Bezirks-Schulinspector für Klagenfurt (Stadt) und Mitglied des städtischen Schulrathes, lehrte Latein in der 4., Deutsch in der 8. und philosophische Propädeutik in der 7. und 8. Classe.
6. Herr Jakob Rappold, k. k. Gymnasial-Professor, Classenvorstand der 3. Classe, lehrte Latein und Griechisch in der 3., Griechisch in der 8. Classe.
7. Herr Vincenz Borstner, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, lehrte Mathematik in der 3., 4., 5., 6. und 7. Classe.
8. Herr Adalbert Meingast, k. k. Gymnasial-Professor, Classenvorstand der I. Classe, lehrte Latein und Deutsch in der 1., Latein in der 8. Classe und ertheilte Unterricht im Gesange.
9. Herr Christian Kröll, k. k. Gymnasial - Professor, Classenvorstand der 2. Classe, lehrte Latein und Deutsch in der 2., Griechisch in der 7. Classe.
10. Herr Franz Jäger, k. k. wirklicher Gymnasial-Lehrer, lehrte die

*) Die Professoren und wirklichen Gymnasiallehrer sind nach der Zeit ihrer Wirksamkeit an dieser Lehranstalt geordnet.

deutsche Sprache in der 3., 5. und 6., Geographie und Geschichte in der 2. und 5. Classe.

11. Herr Friedrich Stolz, k. k. wirklicher Gymnasial-Lehrer, Doctor der Philosophie, Classenvorstand der 6. Classe, lehrte Latein und Griechisch in der 6., Griechisch in der 4. Classe.
12. Herr Julius Steiner, k. k. Gymnasial - Professor, Doctor der Philosophie, lehrte Mathematik in der 1. und 2. Classe, Naturgeschichte in der 1., 2., 3. (im zweiten Semester Physik), sowie in der 5. und 6. Classe.
13. Herr Johann von Klebelsberg, k. k. Gymnasial-Professor, Classenvorstand der 5. Classe, lehrte in dieser Latein und Griechisch, in der 7. Classe Latein.

Supplent.

14. Herr Julius Edler v. Kleinmayr, Classenvorstand der 4. Classe, lehrte Geographie in der 1., Deutsch in der 4. Classe und Slovenisch in allen 4 Abtheilungen.

Lehrer der nicht obligaten Fächer.

1. Herr Norbert Lebinger, k. k. Gymnasial-Professor, ertheilte den Schreibunterricht.
2. „ Julius v. Kleinmayr lehrte Slovenisch.
3. „ Carl Meinhardt gab den Turnunterricht.
4. „ Anton Stanfel, k. k. Regierungs-Sekretär, Vicebürgermeister, ertheilte den Unterricht aus Stenographie in der 2. Abtheilung, während
5. „ Dr. Friedrich Stolz, k. k. Gymnasial-Lehrer, denselben freiwillig und unentgeltlich in der 1. Abtheilung gab.
6. „ Adalbert Meingast, k. k. Gymnasial - Professor, ertheilte freiwillig und unentgeltlich Gesangunterricht.
7. „ Johann Seidl, k. k. Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt, ertheilte den Zeichenunterricht.

Lehrplan.

A Obligate Lehrgegenstände.

I. Classe.

Classenvorstand: **Adalbert Meingast.**

1. **Religion:** Kurze Uebersicht der Glaubenslehren — nach dem Katechismus von Dr. J. Schuster.
Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*
2. **Lateinische Sprache:** Die regelmässige Formenlehre, die wichtigsten Präpositionen und Conjunctionen. Memoriren der Vocabeln. Wochentlich eine Composition. Grammatik von F. Schultz; Uebungsbuch von J. A. Rožek.
Wochentlich 8 Stunden. *Adalbert Meingast.*
3. **Deutsche Sprache:** Nomen, Verbum, Präposition, das Wichtigste vom einfachen Satze. Mündliche und schriftliche Uebungen mit besonderer Beachtung der Orthographie. Lectüre und Memoriren gewählter Stücke — nach Neumann und Gehlen, deutsches Lesebuch für die I. Classe der Gymnasien. Grammatik von Anton Heinrich.
Wochentlich 4 Stunden. *Adalbert Meingast.*
4. **Geographie:** Die Grundbegriffe der mathematischen Geographie, soweit dieselben zum Verständniss der Karte unentbehrlich sind. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und den allgemeinen Scheidungen nach Völkern und Staaten — nach Dr. V. F. Klun's Leitfaden. Stieler's Schulatlas.
Wochentlich 3 Stunden. *Jul. Edl. v. Kleinmayr.*
5. **Mathematik:** Im I. Semester Arithmetik. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen.

Im II. Semester 2 Stunden Arithmetik, 1 Stunde geometrische Anschauungslehre. Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Metrisches System. Einleitung in die Geometrie. Lehre von den geraden Linien, den Winkeln, Dreiecken bis zur Kongruenz derselben, — nach Močnik's Lehrbuch der Arithmetik und geometrischen Anschauungslehre für Untergymnasien. Im I. Semester 3, im II. Semester 5 Schulaufgaben.

Wochentlich 3 Stunden. *Dr. Julius Steiner.*

6. Naturgeschichte: Zoologie. Im I. Semester Säugthiere, im II. Semester Gliederthiere, Weichthiere, Strahlthiere — nach Pokorny's Naturgeschichte des Thierreiches.

Wochentlich 2 Stunden. *Dr. Julius Steiner.*

II. Classe.

Classenvorstand: **Christian Kröll.**

1. Religion: Liturgik, oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der kath. Kirche — nach Dr. Ant. Wappler.

Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*

2. Lateinische Sprache: Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Die unregelmässige Formenlehre. Das Wichtigste über den Gebrauch des Coniunctivs. Nom. und Acc. c. Inf. Präpositionen, Adverbien, das Wichtigste aus der Casuslehre, Gerundium, Supinum, das Wichtigste aus der Participiallehre — nach der kl. lat. Sprachlehre von F. Schultz. Eingeübt durch beiderseitiges Uebersetzen nach A. Rožek's lat. Lesebuche II. Th. Memoriren der Vocabeln, schriftliche Präparation. Jede Woche eine Schularbeit.

Wochentlich 8 Stunden. *Christian Kröll.*

3. Deutsche Sprache: Formenlehre, Orthographie, Interpunctionen. Der einfache erweiterte Satz, das Satzgefüge, die Satzverbindung. Uebungen im Zergliedern der Sätze. — Lesen, Sprechen, Erklären, Memoriren poetischer und prosaischer Stücke in dem Lehrbuche von A. Neumann und O. Gehlen II. B. In jedem Monate 2 Schularbeiten.

Wochentlich 4 Stunden. *Christian Kröll.*

4. Geschichte und Geographie. Geschichte: Uebersicht der Geschichte des Alterthums — nach dem Lehrbuche der Weltgeschichte von A. Gindely. Atlas von Menke.

Wochentlich 2 Stunden.

Geographie: Specielle Geographie von Asien und Afrika. Eingehende Beschreibung der verticalen und horizontalen Gliederung Europas und seiner Stromgebiete, stets an die Anschauung und

Beschreibung der Karte geknüpft; spezielle Geographie von Süd-Europa — nach Dr. Klun. Uebungen im Kartenzeichnen.

Wochentlich 2 Stunden.

Franz Jäger.

5. **Mathematik:** Im 1. und 2. Semester 2 Stunden Arithmetik, 1 Stunde Geometrie.

Arithmetik: Verwandlung, abgekürzte Multiplikation und Division der Dezimalbrüche; Verhältniss, Proportions - Prozent-Rechnungen, Mass- und Gewichtskunde.

Geometrie: Congruenz der Dreiecke, Vierecke, Vielecke. Ausmessung, Verwandlung, Theilung geradlieniger Figuren — nach Močnik's Lehrbuch der Arithmetik und geometrischen Anschauungslehre für Untergymnasien. Im 1. Semester 3, im 2. Semester 5 Schulaufgaben.

Wochentlich 3 Stunden.

Dr. Julius Steiner.

6. **Naturgeschichte:** Im 1. Semester Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Im 2. Semester Botanik nach Pokorny's Naturgeschichte.

Wochentlich 2 Stunden.

Dr. Julius Steiner.

III. Classe.

Classenvorstand: **Jakob Rappold**

1. **Religion:** Religionsgeschichte des alten Bundes, verbunden mit der biblischen Geographie — nach C. Barthel's biblischer Geschichte.

Wochentlich 2 Stunden.

Benno Scheitz.

2. **Lateinische Sprache:** Grammatik von F. Schultz: Gerundium, Gerundivum, Supinum auf um, die zwei Participialconstructionen, dazu die einschlägigen Uebungstücke in Rožek's Lesebuch 2. Theil. Die Casuslehre; dazu die einschlägigen Uebungstücke in Rošek's Uebungsbuch 1. Theil; von jedem Stück mehrere Sätze aus dem Stegreif übersetzt, die wichtigsten als Lection, diese in ein Heft eingetragen. — Lectüre nach dem Lesebuch von A. Schwarz; anfangs dicta memorabilia, dann einige Biographien des Cornelius Nepos; vieles davon memorirt. — Für Rožek und Schwarz schriftliche Präparation. — Fragestellung u. dgl. öfters lateinisch. — In beiden Semestern je 8 Schulpensa. Die Hefte nach gewissen Zeiträumen vom Lehrer corrigirt, dann von den Schülern die Fehler ausgebessert.

Wochentlich 6 Stunden.

Jakob Rappold.

3. **Griechische Sprache:** Das nötige aus der Lautlehre, die Flexion des Nomens und des Verbums bis zum schwachen Ac-

tivaoriste, nach der Grammatik von Curtius. Alle einschlägigen Stücke im Elementarbuch von Schenkl; viele Sätze mehrfach umgebildet, dies meist von den Schülern selbst nach ihnen bezeichneten Gesichtspunkten; öfters aus dem Lateinischen ins Griechische oder aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt. Schriftliche Präparation. Die Uebungen aus dem Deutschen ins Griechische bei Schenkl zuerst durchgehends auf der Tafel, später nach Notwendigkeit; diese Uebersetzungen in ein Heft eingetragen, Fragestellung u. dgl. öfters lateinisch, selten griechisch. — Im 1. Semester 3, im 2. Semester 7 Schulpensa. — Die zweierlei Hefte nach gewissen Zeiträumen vom Lehrer ganz corrigirt, dann von den Schülern die Fehler ausgebessert.

Wochentlich 5 Stunden.

Jakob Rappold.

4. Deutsche Sprache: Uebersichtliche Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre. Satzbilder. Lectüre aus A. Neumann's Lesebuche II. Bd. 1. Theil, mit sprachlichen und sachlichen Erläuterungen. Uebungen im Vortrage memorirter poetischer und prosaischer Lesestücke. Alle 14 Tage 1 Aufgabe.

Wochentlich 3 Stunden.

Franz Jäger.

5. Geschichte und Geographie: Geschichte: Uebersicht der Geschichte des Mittelalters — nach Th. B. Welter.

Wochentlich 1 Stunde.

Geographie: Spezielle Geographie von Frankreich, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, der Schweiz, der einzelnen Staaten Deutschlands, Nordamerikas und Australiens — nach Dr. V. F. Klun. Uebungen im Kartenzeichnen.

Wochentlich 2 Stunden.

Norbert Lebinger.

6. Mathematik: Im 1. Semester 2 Stunden Arithmetik, 1 Stunde Geometrie; im 2. Semester 1 Stunde Arithmetik, 2 Stunden Geometrie.

Arithmetik: Algebraische Grössen, 4 Rechnungsarten mit ganzen und gebrochenen algebraischen Zahlen, Potenzen, Quadrat- und Kubikwurzeln, Combinationslehre.

Anschaungslehre: Kreislehre, ein- und umgeschriebene Vielecke, Elypse, Parabel, Hyperbel u. s. w. — nach Močnik. Monatlich 1 Schul- und 2 Hausaufgaben.

Wochentlich 3 Stunden.

Vinzenz Borstner.

7. Naturgeschichte im 1. Semester: Mineralogie — nach Pokorny's Naturgeschichte des Mineralreiches.

Wochentlich 2 Stunden.

Dr. Julius Steiner.

8. Physik im 2. Semester: Allgemeine Vorbegriffe, Schwere, Wärmelehre, chemische Erscheinungen — nach „Anfangsgründe der Naturlehre“ von Dr. J. Krist.

Wochentlich 2 Stunden.

Dr. Julius Steiner.

IV. Classe.

Classenvorstand: **Julius Edl. v. Kleinmayr.**

1. **Religion:** Religionsgeschichte des neuen Bundes und kurze Geschichte der Kirche bis auf unsere Zeit — nach der biblischen Geschichte von C. Barthel.
Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*
2. **Lateinische Sprache:** Lektüre aus Cäsars bell. gall. lib. I. und VII. Grammatik nach Schultz: Tempus- und Moduslehre mit einschlägigen Uebungen nach Rožek. Schriftliche Präparation. Am Schluss: Metrik und Einübung derselben an einigen Stücken aus Ovid. Wochentlich 1 schriftliche Arbeit.
Wochentlich 6 Stunden. *Thomas Hohenwarter.*
3. **Griechische Sprache:** Wiederholung der Verba auf -ω. Perfekt, starker und schwacher Passivaorist, zweite Hauptconjugation, unregelmässige Verba — nach Dr. G. Curtius Schulgrammatik. Dazu die entsprechenden Uebungsstücke aus Dr. C. Schenk's Elementarbuch. Mündliche und schriftliche Präparation der Uebungsstücke. Im I. Semester 6, im II. Semester 8 Schulaufgaben.
Wochentlich 4 Stunden. *Dr. Friedrich Stolz.*
4. **Deutsche Sprache:** Lectüre und Erklärung der meisten Lesestücke aus A. Neumann's deutschem Lesebuche II. 2. mit gelegentlicher Wiederholung des grammatischen Lehrstoffes. Uebungen im Vortrage poetischer und prosaischer Lesestücke. Die wichtigsten Tropen und Figuren. Das wichtigste aus der neuhochdeutschen Metrik. Kurze Entwicklung stilistischer Grundgesetze angeknüpft an die Lectüre. Geschäftsaufsätze. Alle 14 Tage eine Aufgabe.
Wochentlich 3 Stunden. *Julius Edl. v. Kleinmayr.*
5. **Geschichte und Geographie.** Im 1. Semester die Geschichte der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen und einem Abriss der neuesten Geschichte — nach Welter's Lehrbuch der Weltgeschichte; im 2. Semester Geographie und Statistik der österr. Länder — nach Dr. V. F. Klun. Uebungen im Kartenzeichnen.
Wochentlich 4 Stunden. *Norbert Lebinger.*
6. **Mathematik,** vertheilt wie in der III. Classe.
Arithmetik: Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen und deren Anwendungen, Gleichungen des 1. Grades mit 1, 2 und 3 Unbekannten.
Anschauungslehre: Stereometrie mit Benützung von Mo-

dellen — nach Dr. F. Močnik. Monatlich 1 Schul- und 2 Hausaufgaben.

Wochentlich 3 Stunden. *Vinzenz Borstner.*

7. **Physik**: Gleichgewicht und Bewegung, tropfbare Flüssigkeiten, luftförmige Körper, Schall, Licht, Magnetismus und Elektrizität — nach „Anfangsgründe der Naturlehre“ von Dr. J. Krist.

Wochentlich 3 Stunden. *Karl Robida.*

V. Classe.

Classenvorstand: **Johann v. Klebelsberg.**

1. **Religion**: Katholische Apologetik — nach P. A. Frind's Lehrbuch.

Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*

2. **Lateinische Sprache**: Ovidius, ed. Grysar. Ausgewählte Stücke aus den Metamorphosen, libris fastorum, tristium. Livius, ed. Grysar. lib. I, XXVIII, lib. V. v. 34—50. Wiederholung der Syntax, Uebungen aus Berger über das Substantiv. Alle 14 Tage eine Schularbeit.

Wochentlich 6 Stunden. *Johann v. Klebelsberg.*

3. **Griechische Sprache**: Xenoph. ed. Schenkl, Anab. I. II. III. Cyropäd. I. II. III. Hom. Ilias ed. Hoffmann lib. I. und II. Wiederholung der Verba auf $\mu\iota\text{-}\nu\upsilon\mu\iota$, unregelmässige Zeitwörter, Casuslehre, Präpositionen mit den in die Lectüre einschlägigen syntaktischen Regeln. — Alle drei Wochen eine Schularbeit.

Wochentlich 5 Stunden. *Johann v. Klebelsberg.*

4. **Deutsche Sprache**: Grundzüge der Metrik und Poetik, Lectüre und Erklärung von Musterstücken aus der neueren Literatur — nach A. Egger's Lehr- und Lesebuch für Gymnasien I. Th. Uebungen im Vortragen auswendig gelernter poetischer und prosaischer Stücke. Besprechung und Correctur der schriftlichen Aufsätze. Monatlich 1 schriftlicher Aufsatz.

Wochentlich 2 Stunden. *Franz Jäger.*

5. **Geographie und Geschichte**: Geschichte des Alterthums bis auf Augustus mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten — nach dem Lehrbuche der Geschichte von W. Pütz und der Geographie von V. F. Klun.

Wochentlich 4 Stunden. *Franz Jäger.*

6. **Mathematik:** Algebra 2 Stunden. Vorbegriffe. Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten (Brüche), Verhältnisse und Proportionen, gemeinschaftliches Mass und Vielfaches, Anwendung der Gesetze der arithmetischen Grundoperationen auf die Zifferrechnung — nach dem Lehrbuche der allgemeinen Arithmetik von Dr. J. Frisch auf.

Geometrie 2 Stunden. Grundgebilde der Geometrie und deren Lage, die einfachsten geometrischen Gestalten in der Ebene und deren Congruenz, Lösung bestimmter Aufgaben, Aehnlichkeitslehre, Vergleichung und Berechnung der Vielecke — nach „Elemente der Geometrie“ von Dr. J. Frisch auf. Monatlich 1 Schul- und 1 Hausaufgabe aus der Beispielsammlung von Heiss.

Wochentlich 4 Stunden. *Vinzenz Borstner.*

7. **Naturgeschichte:** Im 1. Semester Mineralogie und Elemente der Geognosie — nach Fellöcker's Anfangsgründe der Mineralogie. Im 2. Semester Botanik — nach Dr. Wretschko's Vorschule der Botanik. Löthrohrproben und Demonstration des Wichtigsten aus der Pflanzenanatomie in besonderen Stunden.

Wochentlich 2 Stunden. *Dr. Julius Steiner.*

VI. Classe.

Classenvorstand: **Dr. Friedrich Stolz.**

1. **Religion:** Die besondere katholische Glaubenslehre — nach Dr. Martin's Lehrbuche.

Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*

2. **Lateinische Sprache:** Sallust. Bell. Jugurth. ed. G. Linker. Vergili Aeneid. I. II., nach Hoffmann's Epitome. — 2 Stunden grammatisch-stylistische Uebungen. Aus Berger's Uebungsbuch Gebrauch der Adjectiva, Pronomina, Verba. — Im 1. Semester 8, im 2. Semester 9 Schulaufgaben.

Wochentlich 6 Stunden. *Dr. Friedrich Stolz.*

3. **Griechische Sprache:** Homeri Iliad. III, IV, VI, 324 — Ende, XVIII, 443 — Ende. Lib. V als Privatlectüre — nach Hochegger. Herodot VII, 1—100 nach Wilhelm's Epitome. — Arten des Verbuns. Tempera, Modi in unabhängigen und abhängigen Sätzen, Infinitiv — nach Dr. G. Curtius Schulgrammatik. Die Syntax eingeübt nach Dr. C. Schenk's Elementarbuch und durch zahlreiche freie Beispiele. Im 1. Semester 7, im 2. Semester 8 Schulaufgaben.

Wochentlich 5 Stunden. *Dr. Friedrich Stolz.*

4. **Deutsche Sprache:** Das wichtigste aus der mittelhochdeutschen Grammatik. Lectüre von Musterstücken aus der mittelhochdeutschen Literatur (Nibelungenlied, Gudrun, Reinhart Fuchs, Wolfram v. Eschenbach's Parzival, Walther v. d. Vogelweide, Freidank, Stricker) nebst den nothwendigen literargeschichtlichen Bemerkungen nach Reichel's mittelhochdeutschem Lesebuche. Uebungen im Vortrage poetischer und prosaischer Musterstücke der neueren Literatur. Monatlich 1 bis 2 schriftliche Aufsätze.

Wochentlich 3 Stunden.

Franz Jäger.

5. **Geographie und Geschichte:** Römische Geschichte von Augustus angefangen, Geschichte des Mittelalters mit Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten zunächst der europäischen Staaten und ihrer Colonien — nach dem Lehrbuche der Geschichte von W. Pütz und der Geographie von V. F. Klun.

Wochentlich 3 Stunden.

Norbert Lebinger.

6. **Mathematik:** Vertheilt wie in der III. Classe.

Algebra: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen und Gleichungen des 1. Grades und Exponentialgleichungen.

Geometrie: Vergleichung und Berechnung der Vielecke, Kreisrechnung, Stereometrie, Goniometrie, ebene Trigonometrie (recht- und schiefwinklige Dreiecke) — nach Dr. J. Frischauf. Monatlich 1 Schul- und 1 Hausaufgabe. Beispielsammlung von Heiss.

Wochentlich 3 Stunden.

Vinzenz Borstner.

7. **Naturgeschichte:** Zoologie in enger Verbindung mit Paläontologie und geographischer Verbreitung der Thiere — nach Dr. O. Schiedt's Leitfaden der Zoologie.

Wochentlich 2 Stunden.

Dr. Julius Steiner.

VII. Classe.

Classenvorstand: **Norbert Lebinger.**

1. **Religion:** Die besondere katholische Sittenlehre — nach Dr. Martin's Lehrbuche.

Wochentlich 2 Stunden.

Benno Scheitz.

2. **Lateinische Sprache:** Orat. Ciceronis ed. Klotz. In Catilinam I. II. pro imperio Cn. Pompeji. Vergil. lib. III. IV. V. Georg. I. II. Ecloga I. ed. Hoffmann. Wiederholung der Grammatik. Uebungen aus Süpfle. Alle 14 Tage eine Schulaufgabe.

Wochentlich 5 Stunden.

Johann v. Klebelsberg.

3. Griechische Sprache: Lectüre: Xen. Mem. I, III (nach Schenk's Chrestomathie) — Odyss. I, V, XII (nach Dindorf) — Demosth. I, III Olynth. (nach Pauly). Grammatik: Relativsätze, Fragesätze, Negationen, Partikeln (nach Curtius). Im I. Sem. 4, im II. Sem. 7 Schularbeiten.

Wochentlich 4 Stunden. *Christian Kröll.*

4. Deutsche Sprache: Literaturgeschichte des Zeitraumes von Walther von der Vogelweide bis zu Novalis und der romantischen Dichterschule. Göthe's „Iphigenie auf Tauris“. Uebungen im freien Vortrage. — Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift.

Wochentlich 3 Stunden. *Benno Scheitz.*

5. Geographie und Geschichte: Geschichte der Neuzeit mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten — nach Pütz, III. Band, und Klun.

Wochentlich 3 Stunden. *Norbert Lebinger.*

6. Mathematik, vertheilt wie in der III. Classe.

Algebra: Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen des 1. Grades, quadratische Gleichungen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Combinationslehre, Binomialsatz. Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Geometrie: Wiederholung der ebenen Trigonometrie und Construction und Berechnung der regelmässigen Vielecke, Anwendung der Algebra auf Geometrie, Verwandlung und Theilung der ebenen geradlinigen Figuren — nach Dr. J. Frischauf, Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene — nach „Einleitung in die analytische Geometrie“ von Dr. J. Frischauf. Monatlich 1 Schulaufgabe. Beispielsammlung von Heiss.

Wochentlich 3 Stunden. *Vinzenz Borstner.*

7. Physik: Allgemeine Eigenschaften, Chemie, Gleichgewicht und Bewegung, Wellenlehre und Akustik — nach Dr. Schabus „Grundzüge der Physik“.

Wochentlich 3 Stunden. *Carl Robida.*

8. Philosophische Propädeutik: Formale Logik — nach Dr. Gust. Lindner.

Wochentlich 2 Stunden. *Thomas Hohenwarter.*

VIII. Classe.

Classenvorstand: **Thomas Hohenwarter.**

1. Religion: Die Lehre der Kirche und die Kirchengeschichte — nach Dr. J. Fessler's Geschichte der Kirche Christi.

Wochentlich 2 Stunden. *Benno Scheitz.*

2. Lateinische Sprache: 4 Stunden Lectüre. Horat. Carm. (ed. Lucian Müller, Teubner). Auswahl aus den Oden; Sat. I 9, II 6; Ars poetica. Tacit. ab exc. di. Aug. IV., Germania. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 1 Stunde wochentlich stylistische Uebungen.

Wochentlich 5 Stunden.

Adalbert Meingast.

3. Griechische Sprache: Lectüre: Sophokles' Antigone (Ausgabe von W. Dindorf), ungefähr 100 Verse memorirt; Odyss. V (zum Theil Wiederholung vom v. J.) VI. XIV. (Ausgabe von Dindorf), kurze Uebersicht der anderen Gesänge; Platons Apologie und Kriton (Ausgabe von Ludwig); Uebungen aus Herodot. — Grammatik nach Curtius: Wiederholung der Syntax besonders durch Uebertragung von Beispielsätzen aus dem Deutschen in's Griechische oder aus dem Griechischen in's Deutsche, im Ganzen 24 Stunden. In beiden Semestern je 5 Schulpensa, darunter 5 Uebersetzungen aus dem Griechischen in's Deutsche (Xenoph. Herod., Hom.).

Wochentlich 5 Stunden.

Jakob Rappold.

4. Deutsche Sprache: Analytische Aesthetik mit Benützung des III. Bd. v. Mozart u. Egger's III. Th. Wiederholung des Lehrstoffes der letzten Jahrgänge. Privatlectüre. Vortragsübungen. Aufgaben nach dem Entwurfe.

Wochentlich 3 Stunden.

Thomas Hohenwarter.

5. Geographie und Geschichte:

I. Semester: Europäische Geschichte von 1740—1848 mit besonderer Berücksichtigung des Revolutions-Zeitalters — nach Pütz III. Bd.

II. Semester: Geschichte der österr.-ungarischen Monarchie bis zur Reformation mit besonderer Berücksichtigung der Alpenländer. Verfassung und Bevölkerungsverhältnisse nach Nationalität und Religion; die Hauptzweige der Production — nach Hannak „Oesterr. Vaterlandskunde.“

Wochentlich 3 Stunden.

Ludwig Schmued.

6. Mathematik: Uebungen in Lösung mathematischer Probleme; zusammenfassende Wiederholung des mathematischen Unterrichtes nach Dr. Močnik „Lehrbuch der Algebra — der Geometrie“.

Wochentlich 2 Stunden.

Carl Robida.

7. Physik: Magnetismus, Electricität, Optik, Wärme, Anfangsgründe der Astronomie und Meteorologie — nach Dr. Schabus „Grundzüge der Physik“.

Wochentlich 3 Stunden.

Carl Robida.

8. Philosophische Propädeutik: Empirische Psychologie — nach Dr. G. Lindner.

Wochentlich 2 Stunden.

Thomas Hohenwarter.

Slovenische Sprache.

Mit 4 Unterrichtskursen, wochentlich je 2 Lehrstunden.

- I. Curs für Slovenen der II. Classe und für deutsche Anfänger aus verschiedenen Classen:

Grammatik: Lautlehre, Formenlehre. — Lesen, Uebersetzen, Erklären, Wiedererzählen; Memoriren und Vortragen kleinerer geeigneter Stücke aus Janežič's slovenischen Sprach- und Uebungsbuch. Zahlreiche Haus- und Schulaufgaben.

Unterrichtssprache deutsch mit slovenischer Terminologie.

- II. Curs für Slovenen der III. und IV. Classe;

Grammatik: Das Zeitwort; elementare Wortbildungslehre und Syntax. Zusammenfassende Wiederholung des gesammten grammatischen Lehrstoffes. — Uebungen und Uebersetzen poetischer und prosaischer Stücke aus Janežič's „Cvetnik“ mit sachgemässen Erklärungen. Memoriren und Vortragen geeigneter Gedichte. Alle 14 Tage eine Schul- oder Hausaufgabe.

Unterrichtssprache slovenisch.

- III. Curs für Slovenen der V. und VI. Classe:

Grammatik: Stylistik. — Lehre der Dichtungsarten mit entsprechenden Proben aus Janežič's „Cvetnik slovenske slovesnosti“ mit grammatischen und sachlichen Erklärungen. Lehre der slovenischen Metrik, der häufigsten Tropen und Figuren. Eingehende Behandlung des slovenischen Volksliedes. Uebungen im Vortrage memorirter prosaischer Stücke. Alle 14 Tage eine Arbeit.

Unterrichtssprache slovenisch.

- IV. Curs für Slovenen der VII. und VIII. Classe:

Geschichte der alt- und neuslovenischen Literatur, verbunden mit Lesen und Erklären entsprechender literarischen Arbeiten der einzelnen Schriftsteller. Eingehende Behandlung der lyrischen und epischen Dichtungen Dr. Fr. Prešern's. — Das wichtigste aus der altslavischen Laut- und Formenlehre. — Uebungen im freien Vortrage selbstverfasster Aufsätze. Alle Monate eine Arbeit.

Unterrichtssprache slovenisch.

Julius Edl. v. Kleinmayr.

B. Nicht obligate Lehrgegenstände.

1. Kalligraphie: Wöchentlich 2 Stunden.
2. Zeichnen: Wöchentlich 4 Stunden in 2 Abtheilungen zu je 2 Stunden.
3. Turnen: Wöchentlich 8 Stunden in 4 Abtheilungen.
4. Stenographie: Wöchentlich 4 Stunden in einem Anfangs- und Fortbildungscourse zu je 2 Stunden.
5. Gesang: Wöchentlich 2 Stunden.

Aus der italienischen und französischen Sprache wurde kein Unterricht ertheilt, weil sich nicht die vom hoh. k. k. Unterrichts-Ministerium für jede Abtheilung geforderte Zahl von 30 Schülern fand.

C. Themen zu den deutschen Arbeiten im Obergymnasium.

V. Classe.

Spaziergang im Herbst. — Eine Sage aus der Heimat. — Entwicklung und Ausbreitung der Colonisation und des Handels der alten Phönizier. — Hochmuth kommt vor dem Falle, gezeigt an dem Schicksal der Niobe und ihrer Kinder (Ovid. Metamorph.). — Auch der Winter hat seine Freuden. — Das Eisen nach seiner Darstellung und Verwendung. — Gedanken bei dem Besuche einer verfallenen Ritterburg. — Beschreibung eines Jahrmarktes. — Für wen nehmen wir Partei im Streite zwischen Achilles und Agamemnon? (Hom. Ilias. I.) — Das Gedicht „die sterbenden Helden“ v. Uhland nach Form und Inhalt zu erklären. — Wie es gekommen ist, dass die Römer in so kurzer Zeit Italien eroberten. —

VI. Classe.

„In den Ozean schiff mit tausend Masten der Jüngling; Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis!“ (Schiller) — Das Wasser im Haushalte des Menschen. — Sitten der alten Germanen mit ihren Folgen für die Geschichte. — Der Fluss ein Bild des menschlichen Lebens. — Inhaltsangabe des III. Buches der Ilias. — Wie ist im Nibelungen-Liede der Tod Siegfrieds motivirt? — Der Eislauf. — Der Rhein und seine Bedeutung. — Wie füllt der Studierende am zweckmässigsten seine Mussestunden aus? — Ueber die

Verdienste Karl d. Grossen um die Bildung seines Volkes. — Kreislauf des Blutes im menschlichen Körper. — Ueber das Nibelungen-Lied. — Charakteristik Siegfrieds. — Bau und Zusammenhang der Gliedmassen der Säugethiere mit deren Bewegungsweise. — Der Schild des Achilles. — Jupiter enthüllt der Venus die künftigen Schicksale Roms (Virgil. Aen. I.). — Jugenderziehung eines Ritters verglichen mit der eines Spartaners. — Weshalb aus den Kriegen der neueren Zeit keine Ilias hervorgehen kann. — Thema nach freier Wahl. — Geistiger Gewinn aus den Kreuzzügen. — Schön ist der Friede; aber der Krieg auch hat seine Ehre.

VII. Classe.

Ueber den Einfluss der Beredsamkeit auf das öffentliche Leben der Völker. — Solamen miseris socios habuisse malorum. — In der Wahl der Erholungen ist Weisheit und Vorsicht nothwendig. — Welche Vortheile gewährt das Reisen für die Bildung des Geistes? — Warum ist Italien das Land der Sehnsucht für Reisende? — In dem Sprichworte: „Man ist nur einmal jung“ liegt 1. eine Aufmunterung, 2. eine Warnung. — Ein Leben voll Arbeit eine Wohlthat, keine Last. — Gegensätze in den literarischen Bestrebungen Klopstock's und Wieland's und ihr Verhältniss zum Hainbunde. — Noth entwickelt Kraft. — Grundzüge des römischen Charakters.

Von den Schülern frei gewählte, vom Lehrer approbierte Themen für Arbeiten grösseren Umfanges, zugleich zur Uebung im freien Vortrage bestimmt, z. B. Demosthenes als Staatsmann, — die Hermannsschlacht und ihre Bedeutung für die Cultur Europa's, — Geschichte der Orgel, — Cassius, Charakterschilderung nach Shakespeare's: Julius Cäsar, — Athen und Sparta, — Cäsar am Rubicon, — Napoleon I. und Friedrich II. der Grosse u. a. m.

VIII. Classe.

Licht- und Schattenseiten des Mittelalters. — Warum ward Schiller der Liebling des deutschen Volkes? — Der Ackerbau, die Grundlage der menschlichen Bildung. — „Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben“. — Wanderlust und Heimweh. — Antigone als Schwester und als Braut. — Die Täuschungen im Menschenleben. — Ursachen des Frohsinn's. — „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne“. — Deutschland nach dem dreissigjährigen Kriege. — „Sei gut und lass von dir die Menschen Böses sagen; wer eig'ne Schuld nicht trägt, kann leichter fremde tragen.“

Ausserdem wurden im 1. Semester von den Schülern 20 Thematata nach eigener Wahl zu freien Vorträgen ausgearbeitet.

Zuwachs an Lehrmitteln des Gymnasiums.

I. Werke, der Gymnasial-Bibliothek gehörig:

- *1. Dr. Carl Meissner, M. Tullii Ciceronis Tusculanarum Disputationum ad M. Brutum libri quinque. Für den Schulgebrauch erklärt. Leipzig, Richter, 1873.
- *2. Dr. J. Hauler, Aufgaben zur Einübung der lateinischen Syntax in einzelnen Sätzen und zusammenhängenden Stücken. I. Theil Casuslehre. Wien, Hölder, 1874.
3. Dr. Mathias Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 9. u. 10. Lief. Leipzig, Hirzel, 1874.
- *4. Dr. Em. Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für die mittleren Classen der Mittelschulen. Wien, Hölder, 1873.
- *5. Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark. Herausgegeben von dessen Ausschusse. 21. Heft. Graz, Leuschner und Lubensky, 1873.
- *6. Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Herausgegeben vom historischen Vereine für Steiermark. 10. Jahrg. Graz, Leuschner und Lubensky, 1873.
7. Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. Neue Folge, VI. Bd., Wien, 1873.
- *8. Jausz Georg, Historisch-geographischer Schulatlas für Gymnasien, Realschulen und verwandte Lehranstalten. I. Abth. die alte Welt. Wien, Hölzel, 1872.
9. Joaquin Manoel de Macedo, Geographische Beschreibung Brasiliens. Uebersetzt von M. P. Alves Nogueira und Wilhelm Theodor von Schiefner. Leipzig, 1873.
- *10. Dr. A. C. Müller, Geographie der alten Welt. Für höhere Lehranstalten. Berlin, Habel, 1874.
- *11. B. Kozenn, Leitfaden der Geographie für die Mittelschulen der österr.-ungar. Monarchie. Umgearbeitet von Hil. Vogel.
12. J. Scheda, zur Generalkarte von Oesterreich Fortsetzungslieferungen Nr. 7—20 (auf Leinwand).
13. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1873. XXIII. Bd. Wien, Braumüller, 1873.
14. Dr. Wilh. Dan. Jos. Koch, Taschenbuch der deutschen und Schweizer-Flora etc. 4. Aufl. Leipzig, Gebhard u. Reisland, 1856.
15. Hermann Burmeister, Geschichte der Schöpfung. Eine Darstellung des Entwicklungsganges der Erde und ihrer Bewohner. 4. Aufl. Mit 228 von Allanson in Holz geschnittenen Illustrationen. Leipzig, Otto Wigand, 1851.
16. Hauer Franz (Ritt. v.) Die Geologie und ihre Anwendung auf die Kenntniss der Bodenbeschaffenheit der Oesterr.-Ungar. Monarchie. I. Lief. Wien, Hölder, 1874.

- *17. Dr. Joh. Müller. Die Schule der Physik. Eine Anleitung zum ersten Unterrichte in der Naturlehre. Braunschweig, Vieweg, 1874.
18. J. J. von Littrow, Wunder des Himmels, oder gemeinfassliche Darstellung des Weltsystems. 2. verbess. Aufl. Mit dem Portrait des Verfassers u. 117 Figuren. Stuttgart, Hoffmann, 1837.
19. J. J. v. Littrow, Atlas des gestirnten Himmels für Freunde der Astronomie. 2. vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Stuttgart, Hoffmann, 1854.
- *20. Bauer Michael, Elementar-Gesangsunterricht für Schule und Haus. Wien u. Troppau, Buchholz u. Diebel, 1873.
- *21. Krolop Josef, Choräle und Lieder für den öffentlichen Gottesdienst an Realschulen und Gymnasien. Wien, Troppau, Buchholz und Diebel, 1873.
- *22. Krolop Josef, Der Gesangunterricht. Theoretisch-praktische Methode für jede Altersstufe und Stimmklasse u. s. w. Zum besonderen Gebrauche von Präparanden, Gymnasien, Realschulen, Bürgerschulen und Privatinstiuten. I. Cursus. Das Treffen. Wien, Troppau, Buchholz und Diebel, 1873.
- *23. Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Jahrg. XVIII. 1873. Wien, Staatsdruckerei, 1873.
- *24. Bericht über das österr. Unterrichtswesen. Aus Anlass der Weltausstellung 1873, herausgegeben von der Commission für die Collectiv-Ausstellung des österr. Unterrichts-Ministeriums. Mit 34 Beilagen. Wien, Hölder, 1873.
- *25. Scharnagl Simon. Die Forstwirthschaft im österr. Küstenlande mit vorzüglicher Rücksicht auf die Karstbewaldung, Wien 1873.
- *26. Das Kaiserreich Brasilien auf der Wiener Weltausstellung von 1873. Rio de Janeiro, Lämmert, 1873.
27. Franz Starr, Vollständiges Sach- und Nachschlag-Register zu sämtlichen Landesgesetzblättern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder von deren Beginn 1849 bis zum Jahre 1873, nach Materien chronologisch geordnet. II. Bd. Steiermark, Kärnten und Krain. Wien, Manz, 1873.
28. Hübl Franz, Sistematisch geordnetes Verzeichniss derjenigen Abhandlungen, Reden und Gedichte, welche die an den inländischen Mittelschulen vorhandenen österreichischen, preussischen und baierischen Schulprogramme enthalten. I. und II. Theil. Czernowitz und Wien, Hölder 1870 und 74.
29. Zeitschrift für österr. Gymnasien. XXIV. Jahrg. 1873. Wien, Gerold, 1873.
- *30. Jahresbericht des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht für 1873.

31. Jenaer Literaturzeitung. Im Auftrag der Universität Jena herausgegeben v. Ant. Klette. Jahrgang 1874.
32. Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie, von Dr. A. Petermann. 20. Bd. 1874. Gotha, Justus Perthes.
- *33. Oesterreichische botanische Zeitschrift. Gemeinnütziges Organ für Botanik und Botaniker, Gärtner etc. Wien, Gerold.
34. Val. Hintner, Griechisches Elementarbuch zunächst für die 3. und 4. Classe der Gymnasien, nach der Grammatik des Curtius. Wien, Hölder, 1873.
- *35. Hermann Edwart, Lehrbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl. Wien, Hölder, 1872.
- *36. Dr. Richard v. Muth, Mittelhochdeutsches Lesebuch. Wien, Hölder, 1873.
- *37. Dr. Franz Josef Ennemoser, Eine Reise vom Mittelrhein (Mainz) über Cöln, Paris, Havre nach den nordamerikanischen Freistaaten, bezieh. nach New-Orleans. Wien, 1871.
- *38. Statistisches Jahrbüchlein für das Jahr 1871. Herausg. von der k. k. statistischen Central-Commission. Wien, 1873.
- *39. Giorgio Dr. Pullich, L' Ideale la relativa umana facoltà da coltivarsi nella educazione in genere e in ispecie nella educazione ginnasiale. Trento, Monauni, 1873.
40. Christof Ziegler, Illustrationen zur Topographie des alten Rom. Mit erläuterndem Texte für Schulen herausgegeben. Stuttgart, H. Neff.

N. B. Die mit * bezeichneten Werke sind Geschenke, die übrigen wurden aus den Aufnahme taxen angeschafft.

Nachstehende Werke wurden aus der mit Erlass des hoh. Min. f. C. u. U. v. 15. Okt. 1873 Z. 7564 zur Anschaffung von Nachschlagebüchern für den Lehrkörper bewilligten Summe von 600 fl. öst. W., von denen auf dieses Jahr 200 fl. entfielen, beigestellt:

41. Georg Curtius Grundzüge der griechischen Etymologie. 4. durch Vergleichen aus den keltischen Sprachen von Ernst Windisch erweiterte Aufl. Leipzig, Teubner, 1873. 1 Bd.
42. Dr. E. E. Seiler, Vollständiges griechisch-deutsches Wörterbuch über die Gedichte Homeros und der Homeriden u. s. w. Zum Schul- und Privatgebrauch. 7. gänzl. umgearb. Aufl. Leipzig, Hahn, 1872. 1 Bd.
43. Dr. Ph. Carl, Repertorium für Experimental-Physik, für physikalische Technik, mathematische und astronomische Instrumentenkunde. 10. Bd. I. Heft. München, Oldenburg, 1874.

44. Nägeli Carl, Beiträge zur wissenschaftlichen Botanik. 4 Hefte in 2 Bänden mit 61 lithographirten Tafeln. Leipzig, Engelmann, 1858—1868.
45. W. S. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur. 2. Aufl. Leipzig, Teubner, 1872. 1 Bd.
46. Lange Ludwig, Römische Alterthümer. 2. Aufl. Berlin, Wiedmann, 1863—1871. 3 Bde.
47. Schömann G. F., Griechische Alterthümer. 3. Aufl. Berlin, Wiedmann. 2 Bde.
48. Dr. Sanders Daniel, Wörterbuch der deutschen Sprache mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. Leipzig, Wigand, 1860—1865. 3 Bde.
49. Bernhardy G., Grundriss der griechischen Literatur. 3. Bearbeitung, II. Theil, Geschichte der griechischen Poesie. Halle, Ed. Anton, 1867—1872. 2 Abth.
50. Cohn Ludw. Adolf, Stammtafeln zur Geschichte der deutschen Staaten und der Niederlande. Braunschweig, Schwetschke u. Sohn, 1871. 1 Fol. Bd.

II. Für das physikalische Cabinet wurde angekauft :

1 hydraulische Presse, 1 Luftpyrometer nach Petersen
1 Spiegelsextant.

III. Für das naturhistorische Cabinet wurde erworben:

Durch Ankauf: 1 Hundeskelet, 11 ausgestopfte Thiere, 5 Fische in Spiritus, 6 Kristalfiguren-Drahtnetze;

als Geschenke: 15 Stück Mineralien aus dem Hüttenberger-Erzberge durch die löbliche Direction der Hüttenberger-Union. 1 Wasseramsel durch den Schüler Friedrich Mikula der II. Classe und einige andere Objekte durch Schüler derselben Classe.

Rechnung

**über den Fond des Studenten - Unterstützungs - Vereines im
10. Verwaltungsjahre vom 20. Juli 1873 bis Ende Schul-
jahr 1874.**

I. Einnahmen.

Rest aus dem Vorjahre	146 fl. 84 kr.
Beiträge der P. T. Ehrenmitglieder	271 fl. 50 kr.
Beiträge der Studierenden:	
I. Classe 29 fl. 10 kr.	
II. „ 26 „ 10 „	
III. „ 28 „ 50 „	
IV. „ 30 „ — „	
V. „ 24 „ 50 „	
VI. „ 26 „ 20 „	
VII. „ 25 „ 50 „	
VIII. „ 20 „ — „	
	209 fl. 90 kr.
Zinsen aus dem Legatsantheile nach dem hochw. Herrn Recicki	1 fl. 41 ¹ / ₂ kr.
Zinsen von Obligationen	14 fl. 56 kr.
Zinsen von Einlagen in die Sparkasse	194 fl. 24 kr.
Geschenk von der löbl. Sparkassa	350 fl. — kr.
Geschenk des hohen Landtages	105 fl. — kr.
Die Hälfte des Ertrages einer von den Studierenden im Verein mit den Lehramts-Zöglingen veran- stalteten musikalischen Produktion nach Abzug der Kosten	101 fl. 55 ¹ / ₂ kr.
Rückzahlung von Vorschüssen	243 fl. — kr.
	1638 fl. 1 kr.

A u s g a b e n.

Vorschüsse an Studierende	388 fl. — kr.
Vertheilung an Studierende	810 fl. — kr.
Für Stempel und Porto	— fl. 86 kr.
Ankauf von Büchern	51 fl. 21 kr.
	Fürtrag . 1250 fl. 7 kr.

	Uebertrag	1250 fl.	7 kr.
Einbänden von Büchern		20 fl.	60 kr.
Remuneration für Einkassieren		5 fl.	— kr.
Für Medikamente		1 fl.	60 kr.
Für Pflege erkrankter Schüler		12 fl.	— kr.
Für Noten		— fl.	75 kr.
		<hr/>	
		1290 fl.	2 kr.
Bei Vergleichung mit den Einnahmen von		1638 fl.	1 kr.
		<hr/>	
Bleibt ein Rest von		347 fl.	99 kr.

Vermögenstand.

1 Stück Staats-Obligation von 1860 S. 17900, Nr. 16	100 fl.	— kr.
1 Stück Staats-Obligation von 1860 S. 12264 Nr. 6 .	100 fl.	— kr.
1 Stück Staats-Obligation von 1868 Nr. 118.397, letzte durch Umwandlung der 5% Obligation von 1843 Nr. 152120 à 100 fl.	100 fl.	— kr.
1 Stück kärntn. Grundentlastungs-Obligation	50 fl.	— kr.
Kassarest vom Jahre 187 ³ / ₄	347 fl.	99 kr.
Activ-Forderungen	434 fl.	— kr.
An Büchern	424 fl.	91 kr.
Inventar	24 fl.	20 kr.
Sparkassa-Einlage	2423 fl.	69 kr.
	<hr/>	
	4004 fl.	79 kr.
Im Gegenhalte mit dem Vermögensstande am Schlusse des Vorjahres	3707 fl.	55 kr.
	<hr/>	
Ergibt sich eine Vermehrung	297 fl.	24 kr.

Von dem Werte der Bücher wurden 100 fl. für unbrauchbar
gewordene abgeschrieben.

Verzeichniss der P. T. Ehrenmitglieder.

Zahl	Name und Stand des Ehrenmitgliedes	Beitrag	
		fl.	kr.
1	Herr Freiherr von Aichburg Arnold, k. k. Bezirksarzt	2	—
2	„ Freiherr Carl von Buffa, k. k. pens. Präsident .	10	—
3	„ Graf von Chorinsky Otto, k. k. Regierungsrath .	5	—
4	„ Graf von Christalnigg Alfred, Gutsbesitzer . . .	10	—
5	„ Freiherr von Dickmann Albert, Gutsbesitzer . . .	6	—
6	„ Dr. Ritter von Edlmann Ernst, Hof- und Gerichts- Advokat und Gutsbesitzer	5	—
7	„ Dr. Ritter von Edlmann Friedrich, Hof- und Ge- richts-Advokat und Gutsbesitzer	5	—
8	„ Dr. Erwein Josef, Hof- und Gerichts-Advokat . . .	5	—
9	„ Dr. R. v. Fradenek Constantin, k. k. Regierungsrath	4	—
10	Frau Gräfin von Egger Nothburga, Gutsbesitzerin . .	10	—
11	Herr Fraess von Ehrfeld Anton, Banquier	5	—
12	Se. Erlaucht Herr Graf von Fugger Carl, Gutsbesitzer .	5	—
13	„ Excellenz Herr Graf von Goëss Anton, Landeshauptmann	25	—
14	Herr R. v. Gröller Leopold, Gutsbesitzer	5	—
15	„ Freiherr von Herbert Paul, Guts- und Fabriksbesitzer	5	—
16	„ Hillinger Carl, Werks- und Güterinspektor	3	—
17	„ Hohenwarter Thomas, k. k. Gymnasial-Professor .	2	—
18	„ Holenia Romuald, Gewerke	6	—
19	Hochw. Herr Huber Anton, Ehrendomherr, Dechant zu St. Veit	5	—
20	„ v. Hueber Josef, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Pension	5	—
21	„ Dr. Hussa Alois, Spitals-Director	2	—
22	„ Jessernigg Gabriel, Bürgermeister	3	—
23	Hochw. Herr Inzko Thomas, Ehrendomherr, Propst zu Gurnitz	2	50
24	Herr Kröll Christian, k. k. Gymnasial-Professor . . .	1	—
25	Hochw. Herr Lebinger Norbert, k. k. Gymnasial-Professor	5	—
26	Se. Excellenz Herr Graf zu Lodron Kaspar, k. k. Statt- halter	10	—
27	Herr Liegel Eduard, Buchhändler	4	—
28	„ Löffler Eduard, Güter-Inspektor	3	—
Fürtrag .		158	50

Zahl	Name und Stand des Ehrenmitgliedes	Beitrag	
		fl.	kr.
	Uebertrag .	158	50
29	Herr Ritter von Moro Leopold, Fabriksbesitzer	10	—
30	„ Ritter von Moro Max, Fabriksbesitzer	4	—
31	„ Moritsch Anton, Kaufmann in Villach	2	—
32	„ Mühlbacher Paul, Gewerke	6	—
33	Hochw. Herr Pichler Peter Adam, inful. Dompropst	5	—
34	Herr Preschern Eduard, k. k. Landesgerichtsrath	3	—
35	„ Ritter von Reichenbach Carl, k. k. Hofrath in Pension	4	—
36	Frau Freifrau von Reyer Antonie, Gutsbesitzerin	5	—
37	Se. Durchlaucht Herr Fürst Rosenberg Heinrich, Gutsbesitzer	20	—
38	Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Rosenberg Ottilie	5	—
39	Herr Rothauer Joh. Mich., Kaufmann	6	—
40	„ Schmidt Anton, Rechnungsführer	2	—
41	„ Schmued Ludwig, k. k. Gymnasial-Director	3	—
42	„ Dr. Schönberg Franz, Hof- und Gerichts-Advokat	3	—
43	„ Freiherr von Spinetti Carl, Gutsbesitzer	3	—
44	„ Ritter von Steinberg August, k. k. Bezirksrichter in Ferlach	5	—
45	„ Dr. Steiner Julius, k. k. Gymnasial-Professor	1	—
46	„ Dr. Stolz Friedrich, k. k. Gymnasiallehrer	1	—
47	„ Dr. Ubl Carl, Hof- und Gerichts-Advokat	5	—
48	Se. fürstbischöfl. Gnaden Herr Dr. Valentin Wiery	20	—
	Summe .	271	50

Ausserdem ist zu beachten, dass der Beitrag des Stifters des Vereines, Herrn Statthaltereirathes Dr. Johann R. v. Burger in den Kapitalszinsen enthalten ist, da derselbe bei der Gründung die Summe von 200 fl. grossmüthig gewidmet hat.

Die Herren Johann & Friedrich Leon haben statt eines Beitrages unentgeltlich Drucksorten im Werte von 6 fl. geliefert.

Allen edlen Wohlthätern wird der innigste Dank erstattet, und zugleich an dieselben die Bitte um Fortdauer der Gewogenheit gerichtet.

Statistik des Gymnasiums.

I. Allgemeine Uebersicht.

Lehrpersonale		Unter-richts-Sprache des Gymnasiums	Schüler										Stipendien-Betrag in Oe. W.										
			in der Classe	öffentliche	Privatisten	im Ganzen	nach der Nationalität			nach d. Relig.-Bekennnissen					darunter								
Kategorie	geistlich	weltlich	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen	Deutsche	Slovenen	Italiener	römisch-katholische	Augsb. Confession	Helvet. Confession	Evang.	Stipendisten	Schulgeld Zahlende	Befreite	fl.	kr.
	3																						
Director	—	1	44	1	45	38	5	1	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	24	20	75	32
Ordentliche Lehrer	2	9	39	—	39	35	4	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	18	21	330	45
Katecheten	1	—	32	—	32	29	3	—	30	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9	23	572	25
Supplenten	—	1	29	—	29	26	3	—	27	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	17	305	6 ¹ / ₂
Nebenlehrer	—	3	26	—	26	20	6	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	15	374	13
Zusammen	3	14	235	2	237	203	31	1	227	6	2	46	97	138	3236	20 ¹ / ₂							

2. Veränderungen im Stande der öffentlichen Schüler.

Classe	Im I. Semester sind eingetreten	Von diesen kamen von aussen	Traten bis Ende des I. Semesters aus	Während des II. Semesters		Blieben am Schlusse des Schuljahres
				traten ein	traten aus	
I.	54	50	3	1	8	44
II.	44	4	1	—	4	39
III.	32	4	—	—	—	32
IV.	33	3	3	—	1	29
V.	30	5	—	—	4	26
VI.	26	1	1	—	—	25
VII.	28	2	2	—	5	21
VIII.	21	—	1	—	1	19
Zusammen	268	69	11	1	23	235

3. Die öffentlichen Schüler nach ihrem Alter am Ende des Schuljahres.

Classe	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Summe
I.	4	13	12	6	2	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	44
II.	—	6	10	9	7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	39
III.	—	1	4	8	6	5	6	2	—	—	—	—	—	—	—	32
IV.	—	—	—	5	7	5	6	2	3	1	—	—	—	—	—	29
V.	—	—	—	—	—	9	6	4	3	1	2	—	—	—	1	26
VI.	—	—	—	—	—	1	6	5	6	3	3	—	—	1	—	25
VII.	—	—	—	—	—	—	4	3	7	1	5	—	—	1	—	21
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	3	4	—	—	—	19
Zusam.	4	20	26	28	22	30	31	21	24	9	13	4	—	2	1	235

4. Die öffentlichen Schüler nach ihrer Heimat.

Land	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Kärnten	35	32	25	24	25	20	16	16	193
darunter aus Klagenfurt	13	9	7	4	5	2	3	3	46
Niederösterreich	—	2	2	2	—	1	1	—	8
Oberösterreich	—	—	1	1	—	—	—	1	3
Salzburg	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Tirol und Vorarlberg	2	—	—	—	—	—	—	1	3
Steiermark	4	3	1	—	—	2	2	—	12
Krain	—	2	1	1	1	1	—	—	6
Küstenland	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Böhmen	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Kroatien	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ausland (Italien)	2	—	—	—	—	1	—	1	4
Summe	44	39	32	29	26	25	21	19	235

Nebengegenstände des Unterrichtes:

a) Zeichnen,	besucht	von	43	Schülern;
b) Gesang	"	"	18	"
c) Stenografie (Fort.Curs)	"	"	28	"
d) Turnen	"	"	112	"
e) Schönschreiben	"	"	48	"

Verzeichnis

der

Gymnasialschüler in alphabetischer Ordnung.

(Bei gebornen Kärntnern ist das Vaterland nicht angegeben).

I. Classe.

- | | |
|---|--|
| 1. Anderwald Simon, aus Klagenfurt. | 24. Maschke Karl, aus Klagenfurt.* |
| 2. Antowitz Andreas, aus Strassburg. | 25. Merten Karl, aus Pettau in Steiermark. |
| 3. Brandl Friedrich, aus Feldkirch in Vorarlberg. | 26. Mitterdorfer Constantin, aus Triest im Küstenlande.* |
| 4. Bretterklieber Karl, aus Graz in Steiermark.* | 27. Oberlercher Paul, aus St. Peter im Holz. |
| 5. Demar Leopold, aus Annabichl.* | 28. Payer Josef, aus Klagenfurt. |
| 6. Drescher Josef, aus Bleiberg. | 29. Raid Karl, aus Hohenems in Vorarlberg. |
| 7. Francisci Georg, aus Klagenfurt. | 30. Ritzinger Dominik, aus Arlsdorf. |
| 8. Gasser Josef, aus Millstadt. | 31. Rosbacher Josef, aus Kötschach.* |
| 9. Gautsch Clemens, aus Venedig in Italien. | 32. Santner Albert, aus Steindorf.* |
| 10. Germitsch Josef, aus Klagenfurt. | 33. Schnerich Wilhelm, aus Wolfsberg. |
| 11. Grossauer Heinrich, aus Klagenfurt. | 34. Stopper Florian, aus Tultschnigg. |
| 12. Gyurich Constantin, aus Klagenfurt. | 35. Straschil Josef, aus Obervellach. |
| 13. Habernig Josef, aus Gmünd. | 36. Tauerer Meinhardt, aus Marburg in Steiermark. |
| 14. Haida Emil, aus Klagenfurt. | 37. Treffner Gregor, aus Tigring. |
| 15. Holenia Günther, aus Klagenfurt. | 38. Tschemer Simon, aus Ferlach. |
| 16. Hraschowetz Isidor, aus Rann in Steiermark. | 39. Umfahrer Max, aus St. Paul. |
| 17. Hromada Ernst, aus Klagenfurt. | 40. Unterwandling Franz, aus Wolfsberg. |
| 18. Jobst Paul, aus Völkermarkt. | 41. Edler v. Webenau Richard, aus Feldkirchen. |
| 19. Koch Franz, aus Klagenfurt. | 42. Wurzi Rudolf, aus Tarvis. |
| 20. Koschuttnig Andreas, aus Ferlach. | 43. Zuber Ludwig, aus Venedig in Italien. |
| 21. Kuttinig Raimund, aus Gurnitz. | 44. Ritter v. Rainer Johann, aus Klagenf. |
| 22. Luggin Hanns, aus Klagenfurt. | 45. Graf v. Thurn Valesassina Douglas, aus Graz in Steiermark (Privatist). |
| 23. Martinz Friedrich, aus Wolfsberg.* | |

II. Classe.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Bogensberger Franz, aus St. Salvator. | 3. Einspieler Johann, aus Suetschach. |
| 2. Eberhard Leopold, aus St. Johann bei Wolfsberg. | 4. Ertl Friedrich, aus Klagenfurt. |
| | 5. Grimschitz Franz, aus Moosburg. |

*) Die mit * bezeichneten Schüler haben Vorzugsclasse; Preise erhielten die Schüler, deren Namen ausserdem gesperrt gedruckt sind.

- | | |
|---|--|
| 6. Grimschitz Ignaz, aus Moosburg. | 24. Mosser Mathias, aus Lind ob Sachsenburg.* |
| 7. Baron v. Hauser Friedrich, aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 25. Pascalotti Karl, aus Zayer in Krain. |
| 8. Herzog Franz, aus Griffen. | 26. Persche Josef, aus Pril bei Wolfsberg. |
| 9. Höhn Josef, aus Marburg in Steiermark. | 27. Pfeffer Emil, aus Klagenfurt. |
| 10. Hutter Josef, aus Göss in Steiermark. | 28. Potočnik Leo, aus Völkermarkt. |
| 11. Jandl Josef, aus Kreuth. | 29. Purtscher Meinhard, aus Hollenstein in Nieder-Oesterreich. |
| 12. Karpf Mathias, aus Dobrava. | 30. Reichel Johann, aus Obervellach. |
| 13. Koller Johann, aus Gmünd. | 31. Rizetti Alexander, aus Klagenfurt. |
| 14. Košičik Otto, aus Graz in Steiermark. | 32. Schaffer Johann, aus Tscherniheim.* |
| 15. Kreiner Ferdinand, aus Klagenfurt. | 33. Sittenberger Johann, aus Klagenfurt. |
| 16. Kuess Franz, aus Keutschach.* | 34. v. Steindorf Ludwig, aus St. Michael bei Rosegg. |
| 17. Kusternigg Franz, aus Kerbach. | 35. Suppick Andreas, aus Dantschach. |
| 18. Kuttnigg Josef, aus Gurnitz. | 36. Tarmann Josef, aus Klagenfurt. |
| 19. Lach Leopold, aus Tultschnigg. | 37. Visconti Guido, aus Laibach in Krain.* |
| 20. Lemisch Josef, aus St. Veit. | 38. Wlattnig Friedrich, aus Klagenfurt. |
| 21. Mathe Victor, aus Klagenfurt. | 39. Redl Victor, aus Himmelberg. |
| 22. v. Metnitz Gustav, aus Grafenstein. | |
| 23. Mikula Friedrich, aus Klagenfurt. | |

III. Classe.

- | | |
|---|---|
| 1. Bauer Friedrich, aus Tressdorf. | 18. Muschka Hubert, aus Eberndorf. |
| 2. Christof Andreas, aus Meiselding. | 19. Nagel Leopold, aus Wiener-Neustadt in Nieder-Oesterreich. |
| 3. Fritz Josef, aus Heiligenblut. | 20. Pazdera Leopold, aus Klagenfurt. |
| 4. Gotz Laurenz, aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 21. Reinhart Alois, aus Tscherniheim.* |
| 5. Gröbner August, aus Klagenfurt. | 22. Rieder Alex, aus Lind ob Sachsenburg. |
| 6. Hörber Eduard, aus Wels in Ober-Oesterreich. | 23. Rolf Karl, aus Laibach in Krain. |
| 7. Jessernigg Gabriel, aus Klagenfurt.* | 24. Schmalz Max, aus Klagenfurt. |
| 8. Komposch Anton, aus St. Ruprecht bei Klagenfurt. | 25. Spitzer Hermann, aus Kleinglödnitz. |
| 9. Krainer Bartholomäus, aus Tigring.* | 26. Steiner Franz, aus Winklern. |
| 10. Lampersberger Johann, aus Ober-gottesfeld. | 27. Steiner Karl, aus Nikelsdorf. |
| 11. Lassnigg Ludwig, aus Klagenfurt. | 28. Taschler Andreas, aus St. Leonhard bei Sachsenburg. |
| 12. Lassnigg Max, aus Klagenfurt. | 29. Udoutsch Viktor, aus Salzburg in Salzburg. |
| 13. Liaunig Franz, aus Ferlach.* | 30. Edler von Webenau Robert, aus Feldkirchen. |
| 14. Liaunig Josef, aus Ferlach. | 31. Widowitz Josef, aus Reichersdorf.* |
| 15. Maier Georg, aus Meiselding.* | 32. Wrann Eugen, aus Ofen in Ungarn. |
| 16. Milischowsky Adalbert, aus Klagenfurt. | |
| 17. Mitterdorfer Wilhelm, aus Graz in Steiermark.* | |

IV. Classe.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Bratusch Richard, aus Seisenberg in Krain. | 3. Erlach Franz, aus Kellerberg. |
| 2. Domenig Josef, aus Feldkirchen.* | 4. Gasser Johann, aus Gmünd. |
| | 5. Jandl Johann, aus Kreuth. |

- | | |
|--|---|
| 6. Kogler Alois, aus St. Urban ob Glanegg. | 18. Raschke Walter, aus Trebesing. |
| 7. Baron von Kometer-Trübein Georg, aus Seltenheim. | 19. Ritter von Reichenbach Wilhelm, aus Steyer in Ober-Oesterreich. |
| 8. Krassnig Johann, aus St. Veit. | 20. Repitsch Oswald, aus Wutschein. |
| 9. Kraut Anton, aus Feistritz.* | 21. von Rosthorn Emil, aus Wien in Ober-Oesterreich. |
| 10. Kugy Paul, aus Villach. | 22. Sallagar Franz, aus Gurk. |
| 11. Liebetrau v. Maixdorf Johann, aus Budweis in Böhmen. | 23. Schwarzl Valentin, aus St. Johann am Brückl. |
| 12. Machatschki Felix, aus Klagenfurt.* | 24. Sitter Josef, aus St. Jakob im Rosenthale. |
| 13. Maier Johann, aus Mitterburg. | 25. Soré Robert, aus Klagenfurt. |
| 14. Mertlitsch Emil, aus Völkermarkt. | 26. Spängler Josef, aus Friesach. |
| 15. Nagel Viktor, aus Wiener-Neustadt in Nieder-Oesterreich. | 27. Ritter von Steinberg August, aus Unterloibl.* |
| 16. Pirker Johann, aus St. Peter im Katschthale.* | 28. Sternath Johann, aus Paternion. |
| 17. Rader Johann, aus Klagenfurt. | 29. Thummer Friedrich, aus Klagenfurt. |

V. Classe.

- | | |
|--|---|
| 1. Assam Vinzenz, aus Greifenburg. | 13. Lacker Karl, aus Gmünd.* |
| 2. Bergmann Franz, aus Eberndorf. | 14. Lassnig Karl, aus Klagenfurt. |
| 3. Dobernig August, aus Diex. | 15. v. Neustein Alexander, aus Steinfeld. |
| 4. Ritter von Edlmann Franz, aus Klagenfurt.* | 16. Obereder Johann, aus Paternion. |
| 5. di Gaspero Mathias, aus Villach. | 17. Palle Josef, aus Tangern bei Millstadt. |
| 6. Grillitsch Alois, aus Zellach bei Wolfsberg. | 18. Pichler Ludwig, aus Spittal. |
| 7. Holenia Josef, aus Bleiberg.* | 19. Rachoner Franz, aus Völkermarkt. |
| 8. Holenia Romuald, aus Bleiberg. | 20. Raffelsberger Max, aus Buchscheiden. |
| 9. Huber Anton, aus St. Urban ob Glanegg. | 21. Rapatz Josef, aus Pörschach am See. |
| 10. Kellner Mathias, aus Klagenfurt. | 22. Ropatsch Mathias, aus Maria Elend. |
| 11. Krauthauf Ernst, aus Klagenfurt.* | 23. Scharf Johann, aus Völkermarkt. |
| 12. Kropitunig Thomas, aus St. Johann im Rosenthale. | 24. Skorčič Josef, aus Laufen in Krain. |
| | 25. Streicher Julius, aus Klagenfurt. |
| | 26. Urnik Kolomann, aus Diex. |

VI. Classe.

- | | |
|--|---|
| 1. Aichlberg Alfons, aus Kötschach. | 10. Köffler Josef, aus Bleiberg. |
| 2. Bader Ignaz, aus Gradenegg. | 11. Mertlitsch Josef, aus Völkermarkt. |
| 3. Bauer Karl, aus Venedig in Italien. | 12. Miggitsch Karl, aus Wimmitzgraben. |
| 4. Dreschnig Franz, aus Villach.* | 13. Miklau Valentin, aus Hainburg. |
| 5. v. Ehrfeld Robert, aus Klagenfurt. | 14. Miklauz Hugo, aus Pörschach am Berg. |
| 6. Gangelhofer Johann, aus Trebesing. | 15. Mirus Eduard, aus Laibach in Krain. |
| 7. Grillitsch Johann, aus Twimberg im Lavantthale. | 16. Müller Josef, aus Feldkirchen. |
| 8. Kalcher Benedikt, aus St. Blasen in Steiermark. | 17. Polley Josef, aus Zigguln bei Klagenfurt. |
| 9. Klaus Friedrich, aus Kötschach. | 18. Posch Josef, aus Klagenfurt. |

- | | |
|--|---|
| 19. Raschke Konrad, aus Trebesing. | 23. Stocker Nikolaus, aus St. Gertrud. |
| 20. v. Rosthorn Alfons, aus Oed in Nieder-Oesterreich. | 24. Stuhlpfarrer Georg, aus St. Lorenzen in Steiermark. |
| 21. Seeland Max, aus Lölling. | 25. Wiery Friedrich, aus Lichtengraben. |
| 22. Stelzl Johann, aus Ottmanach.* | |

VII. Classe.

- | | |
|---|--|
| 1. Baron v. Aichsburg Franz, aus Klagenfurt. | 9. Kristof Gerog, aus Schwabegg. |
| 2. Bric Simon, aus Dreženca im Küstenlande. | 10. Lassnig Simon, aus Gottesthal. |
| 3. Caspar Zdenko, aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 11. Michl Franz, aus Weinberg. |
| 4. Fraess v. Ehrfeld Josef, aus Feldkirchen. | 12. Moritsch Ernst, aus Villach. |
| 5. Glatzl Johann, aus Wolfsberg.* | 13. Münzel Arnold, aus Klagenfurt. |
| 6. Höhn Karl, aus Marburg in Steiermark. | 14. Mully Scipio, aus Halleg. |
| 7. Höller Franz, aus Wolfsberg.* | 15. Pleyer Josef, aus Hundsdorf. |
| 8. Huber Friedrich, aus Eberstein.* | 16. Resch Franz, aus Wolfsberg. |
| | 17. Satter Johann, aus Marburg. |
| | 18. Schwab Ernst, aus Agram in Kroatien. |
| | 19. Stich Hilarius, aus Spital. |
| | 20. Warmuth Viktor, aus Klagenfurt. |
| | 21. v. Webern Franz, aus Liescha. |
| | 22. Ritter v. Goldegg Konrad, aus Botzen in Tirol (Privatist). |

VIII. Classe.

- | | |
|---|--|
| 1. Angermann Franz, aus Klagenfurt. | 12. Potočnik Engelbert, aus Völkermarkt. |
| 2. Berger Alois, aus Hall in Tirol. | 13. Pucher Karl, aus Bleiburg. |
| 3. Hierländer Max, aus Gmünd. | 14. Rainer Josef, aus Latratschen. |
| 4. Inanger Johann, aus Mauthen. | 15. Ritter von Reichenbach Karl, aus Steyer in Ober-Oesterreich. |
| 5. Knapp Rudolf, aus Klagenfurt. | 16. Rupper Josef, aus Klagenfurt. |
| 6. Kraiger Blasius, aus St. Stefan unterm Feuersberg. | 17. Siegl Ferdinand, aus Piacenza in Italien. |
| 7. Kramer Thomas, aus Hörtendorf. | 18. Spitzer Max, aus Kleinglödnitz. |
| 8. Mayer Franz, aus Villach. | 19. Edler von Webenau Paul, aus Feldkirchen. |
| 9. Merzinger Adolf, aus Bleiburg. | |
| 10. Messner Josef, aus Eiersdorf. | |
| 11. Poley Eduard, aus Osterwitz. | |

Resultat

der vom 28. bis 31. Juli und am 2. October 1873
und 13. Februar 1874 abgehaltenen Maturitäts- und
Maturitäts-Wiederholungs-Prüfungen.

Ein Zeugniss der Reife mit Auszeichnung erhielten:

1. Heiss Franz, aus Spital.
2. Scharnagl Albin, aus Treibach

Ein Zeugniss der Reife erhielten:

- | | |
|---|---|
| 3. Brandstätter Johann, aus Kötschach. | 11. Reinhart Johann, aus Tschernileim. |
| 4. Buzzi Wilhelm, aus Völkermarkt. | 12. Roscher Johann, aus Gallizien. |
| 5. v. Fradenek Viktor, aus Klagenfurt. | 13. Weinländer Georg, aus St. Ruprecht
bei Klagenfurt. |
| 6. Fritz Gregor, aus Faak. | 14. Zewedin Karl, aus Guttaring. |
| 7. Lausegger Alois, aus Lippitzbach. | 15. Reiter Johann, aus Gnopnitz. |
| 8. Ludwig Heinrich, aus Feistritz | 16. Tobeitz Adolf, aus Treibach. |
| 9. Ritter v. Luschin Wilhelm, aus
Fünfkirchen in Ungarn. | 17. Poschinger Jakob, aus Rosenbach. |
| 10. Morocutti Anton, aus Damtschach. | |

Auf 2 Monate reprobirt wurden 5, auf ein halbes Jahr 1, welche sämmtlich bei den Wiederholungs-Prüfungen für reif erklärt wurden; 1 wurde auf ein Jahr, 1 auf zwei Jahre reprobirt; während der Prüfung zurückgetreten sind 3.

Kundmachung

betreffs der Aufnahme.

Das neue Schuljahr beginnt wegen der am 1. Oktober in Innsbruck stattfindenden Philologen-Versammlung am 2. October mit dem üblichen Festgottesdienste um 8 Uhr Früh. Die aufzunehmenden Schüler haben sich am 30. September und 1. October in der Directions - Kanzlei in der Zeit von 9 bis 12 Uhr zu melden. Neu eintretende Schüler des Untergymnasiums haben in Begleitung ihrer Eltern oder des verantwortlichen Aufsehers zu erscheinen und wenn sie nicht in die erste Classe eintreten oder wenn sie diese repetieren, ihr Gymnasial-Studienzeugnis vorzulegen. Schüler, welche in die erste Classe von der Volksschule übertreten, haben ihr Tauf- oder Geburtszeugnis vorzuweisen, da sie sich über die bereits erfolgte oder im folgenden Vierteljahre stattfindende Zurücklegung des 9. Lebensjahres auszuweisen haben. Diese haben sich auch einer Aufnahms-Prüfung zu unterziehen, welche Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und eventuell der lateinischen Schriftkenntnis, der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysiren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunction, sowie richtige Anwendung derselben beim Dictando-Schreiben und Uebung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen auszuweisen hat. Die schriftliche Aufnahmsprüfung der von der Volksschule übertretenden Schüler findet am 30. September, die mündliche am 1. October, beidemal um 2 Uhr Nachmittag statt.

Jeder neu eintretende Schüler hat die Aufnahmegebühr von 2 fl. 10 kr. bei der Anmeldung zu entrichten.

Kündmachung

betreffs der Aufnahme

Inhalt.

	Seite.
I. Die zusammengesetzten Nomina in den Homerischen und Hesiodischen Gedichten	1
II. Schulnachrichten von Director L. Schmued.	
Zur Geschichte der Anstalt	63
Wichtigere Erlässe von Mitte Juli 1873 bis Mitte Juli 1874	66
Bestand des Lehrkörpers	68
Lehrplan für das Schuljahr 1872—73	70
Zuwachs an Lehrmitteln des Gymnasiums	83
Rechnung über den Fond des Studenten-Unterstützungs-Vereines	87
Statistik des Gymnasiums	91
Verzeichniss der Gymnasialschüler in alphabetischer Ordnung	94
Resultat der vom 28. bis 31. Juli und am 2. Oktober 1873 und 13. Februar 1874 abgehaltenen Maturitäts- und Maturitäts-Wiederholungs-Prüfungen	98
Kündmachung betreffs der Aufnahme	99



63
66
68
70
83
87
91
94
98
99

KLAGENFURT.
Druck von J. & F. Leon.
1874.

VYIV - Proce... doo k. k. Staats-C... Klagenfurt